



Geschäftsbericht 2013



Konzerngeschäftsbericht 2013

edding Aktiengesellschaft

Bookkoppel 7
D-22926 Ahrensburg
Telefon 0 41 02 / 808-0
Telefax 0 41 02 / 808-204

Internet www.edding.de
E-Mail investor@edding.de



1-47

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen des Konzerns	4
Organe	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Corporate Governance Bericht	9
Konzernlagebericht.....	14
Grundlagen des Konzerns.....	14
Geschäftsaktivitäten	14
Organisationsstruktur	16
Mitarbeiter.....	19
Corporate Social Responsibility.....	20
Sonstige Funktionsbereiche	22
Steuerungssystem.....	24
Wirtschaftsbericht	27
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen.....	27
Entwicklung der Geschäftsfelder.....	29
Ertragslage des edding Konzerns	36
Vermögens- und Finanzlage des edding Konzerns.....	40
Entwicklung der Konzerngesellschaften.....	42
Chancen- und Risikobericht	46
Chancenbericht	46
Risikobericht.....	49
Sonstige Berichterstattung.....	55
Vergütungsbericht	55
Übernahmerelevante Angaben	56
Nachtragsbericht	57
Prognosebericht	59
Konzernabschluss.....	62
Konzernbilanz.....	62
Konzerngewinn- und -verlustrechnung.....	64
Konzerngesamtergebnisrechnung	65
Konzernkapitalflussrechnung.....	66
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	67
Konzernstruktur.....	68
Konzernanhang.....	69
Segmentberichterstattung	69
Entwicklung des Anlagevermögens	70
Grundlagen der Rechnungslegung.....	74
Konsolidierungskreis	75
Konsolidierungsgrundsätze.....	76
Währungsumrechnung	77
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.....	78
Anpassung der Vorjahreswerte.....	87
Erläuterungen zur Konzernbilanz	90
Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	102
Sonstige Erläuterungen.....	108
Bestätigungsvermerk.....	127
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit).....	128

Kennzahlen des Konzerns

(Angaben in TEUR, soweit nicht anders angegeben)

edding Konzern	2013	2012 ¹	2011	2010	2009
Ertragslage					
Jahresüberschuss	8.585	3.641	2.171	5.010	2.175
in % vom Eigenkapital (Eigenkapital-Rendite)	21,8 %	10,1 %	6,1 %	14,3 %	7,0 %
Ergebnis vor Steuern	11.618	6.991	6.550	8.151	4.163
EBIT	9.380	7.271	7.717	8.680	4.836
in % vom Umsatz	7,6 %	6,2 %	6,9 %	7,9 %	4,9 %
Umsatzerlöse	123.211	117.036	111.467	109.296	99.453
Veränderung	5,3 %	5,0 %	2,0 %	9,9 %	-12,7 %
Auslandsanteil	59,4 %	59,3 %	58,5 %	59,4 %	56,6 %
Rohergebnis ²	75.208	72.141	66.442	65.517	57.278
in % von der Gesamtleistung	60,8 %	61,3 %	59,5 %	59,6 %	57,4 %
Personalaufwand	32.532	31.317	27.485	28.930	25.957
in % vom Umsatz	26,4 %	26,8 %	24,7 %	26,5 %	26,1 %
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	632	634	573	563	566
Vermögenslage					
Bilanzsumme	81.630	79.470	81.893	74.982	70.530
Veränderung	2,7 %	-3,0 %	9,2 %	6,3 %	-5,6 %
Eigenkapital	39.303	35.886	35.362	35.024	31.115
in % der Bilanzsumme	48,1 %	45,2 %	43,2 %	46,7 %	44,1 %
Langfristiges Fremdkapital	20.383	21.722	22.894	19.130	19.741
Kurzfristiges Fremdkapital	21.944	21.862	23.637	20.828	19.674
Langfristige Vermögenswerte	24.156	23.948	26.004	24.947	24.154
in % vom Eigenkapital	61,5 %	66,7 %	73,5 %	71,2 %	77,6 %
Kurzfristige Vermögenswerte	57.474	55.522	55.889	50.035	46.376
davon Vorräte (31.12.)	27.862	25.994	23.566	18.122	12.745
Vorräte Jahresdurchschnitt	27.284	24.949	21.170	15.722	14.792
in % der Umsatzerlöse	22,1 %	21,3 %	19,0 %	14,4 %	14,9 %

edding AG	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresüberschuss	2.602	1.899	2.240	2.709	4.103
Ergebnis vor Steuern	5.289	4.422	6.713	5.282	6.043
Anzahl Aktien					
Stammstückaktien	600.000	600.000	600.000	600.000	600.000
Vorzugsstückaktien	473.219	473.219	473.219	473.219	473.219
Jahresüberschuss je Aktie	2,42 €	1,77 €	2,09 €	2,52 €	3,82 €
Dividende					
Stammstückaktien	1,71 €	1,71 €	1,71 €	1,71 €	1,00 €
Vorzugsstückaktien	1,75 €	1,75 €	1,75 €	1,75 €	1,02 €
Aktienkurs am 31.12.	47,12 €	47,00 €	42,21 €	44,50 €	33,50 €

¹Anpassung von Vorjahreswerten. Für ausführliche Erläuterungen wird auf Textziffer 8 im Konzernanhang verwiesen.
²ohne sonstige betriebliche Erträge

Organe

Aufsichtsrat

Mitglied	Funktion
Rüdiger Kallenberg, Rellingen Bankkaufmann	Vorsitzender
Chehab Wahby, Bruchsal Kaufmann	Stellvertretender Vorsitzender
Anja Keihani, Hannover Kauffrau	Arbeitnehmervertreterin
Dr. Sabine Friedrich-Renken, Hamburg Rechtsanwältin	Ersatzmitglied
Karl Sieveking, Hamburg Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht	Ersatzmitglied

Die Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden keine weiteren Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Vorstand

Mitglied	Funktion
Per Ledermann, Ahrensburg Kaufmann	Vorsitzender / Chief Executive Officer
Sönke Gooß, Rosengarten Kaufmann	Chief Financial Officer
Thorsten Streppelhoff, Hamburg Ingenieur	Chief Operating Officer

Die Mitglieder des Vorstands bekleiden keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir überreichen Ihnen heute den Bericht über das Geschäftsjahr 2013.

Die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern und Märkten wird im Bericht des Vorstands detailliert erläutert.

Über die Lage des edding Konzerns sowie über die laufenden Geschäfte wurde der Aufsichtsrat im Berichtsjahr regelmäßig und umfassend in fünf Aufsichtsratssitzungen informiert. An allen Sitzungen nahmen sämtliche Aufsichtsratsmitglieder teil.

Zusätzlich zu den Sitzungen stand der Aufsichtsrat, insbesondere dessen Vorsitzender, auch zwischen den Sitzungsterminen im engen Kontakt zum Vorstand der edding AG.

Durch regelmäßige – sowohl schriftliche als auch mündliche – Berichte des Vorstands über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensstrategie, das Risikomanagement, die Personalplanung sowie weitere Themen von allgemeiner Bedeutung war der Aufsichtsrat jederzeit über die aktuelle Geschäftslage unterrichtet. Die Information über die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen wurde durch monatliche schriftliche Berichte gewährleistet.

Daneben erhielt der Aufsichtsrat vierteljährlich detaillierte Quartalsberichte über die Entwicklung in den einzelnen Konzerngesellschaften sowie Einschätzungen über die zukünftigen Chancen und Risiken.

Unabhängig von der Berichterstattung über das operative Geschäft wurden dem Aufsichtsrat aus dem internen Kontrollsystem soweit erforderlich adhoc, ansonsten monatlich beziehungsweise quartalsweise Berichte über die Kernrisiken des Konzerns, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit, ihre finanziellen Auswirkungen und ihre Behandlung beziehungsweise Vermeidung zur Verfügung gestellt.

Anhand dieser Berichte konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass das interne Kontrollsystem wirksam in die laufenden Arbeitsprozesse integriert ist und der Eintritt wesentlicher Risiken frühzeitig erkannt werden kann.

Dem Aufsichtsrat sind keine Handlungen bekannt, durch die sich Personen aus dem Kreis der Geschäftsleitung, der Aufsichtsratsmitglieder, der Mitarbeiter oder Dritter ungerechtfertigte oder rechtswidrige Vorteile verschafft haben.

Neben der Tätigkeit als Aufsichtsrat bestanden im Berichtsjahr zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft keine Geschäftsbeziehungen.

Auf jeder Sitzung des Aufsichtsrats in 2013 gab es einen Tagesordnungspunkt, der dem Bericht über das Risikomanagement gewidmet war.

Im Übrigen behandelten die einzelnen Sitzungen schwerpunktmäßig folgende Themen:

Im Januar 2013 wurde die Entwicklung im Südamerikageschäft behandelt. Aufgrund der unübersichtlichen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Argentinien – insbesondere der ständigen Importrestriktionen – wurde eine mögliche Schließung der Produktion und eine Verlagerung der operativen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in das benachbarte Ausland diskutiert. Da auch hiermit erhebliche konkrete Risiken verbunden sind, wurde der Vorschlag des Vorstands über moderatere Maßnahmen zur Risikoverringerung unter Aufrechterhaltung des Argentiniengeschäfts zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im April erörterte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2012 und stellte ihn gemäß Aktiengesetz fest beziehungsweise billigte den Konzernabschluss. Er stimmte dem Dividendenvorschlag des Vorstands zu und unterzeichnete den Bericht des Aufsichtsrats.

In der Sitzung im Juni im Anschluss an die Hauptversammlung war die Neuordnung der Logistik für den Geschäftsbereich Schreiben und Markieren Hauptthema. Der Vorstand informierte über die Absicht, die derzeit am Standort Ahrensburg in Eigenregie betriebene Logistik auf einen Dienstleister an einem anderen Standort zu übertragen.

Im September fand die Strategiesitzung statt. Für das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren konnte festgestellt werden, dass die Strategie sowohl hinsichtlich der Internationalisierung als auch hinsichtlich der Ausweitung des Händlerkreises, der hauptsächlich Privatkunden beliefert, weiterhin erfolgreich war. Auch der Markentransfer in neue Anwendungsfelder wie Spraydosen und Druckerpatronen setzte sich erfreulich fort. Im Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation führte die Neuausrichtung auf elektronische Medien zu einer spürbaren Verbesserung des Geschäftsverlaufs. Insofern waren keine Korrekturen an der Strategie erforderlich.

In seiner Sitzung im Dezember 2013 nahm der Aufsichtsrat die vom Vorstand im Rahmen der verabschiedeten Strategie erstellte Mittelfristplanung für die nächsten drei Jahre zustimmend zur Kenntnis.

Im Übrigen beauftragte er gemäß Beschluss der Hauptversammlung die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Hamburg, als Rechtsnachfolgerin der Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Hamburg, mit der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2013, vereinbarte das Honorar des Abschlussprüfers und legte die Prüfungsschwerpunkte fest.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der edding AG wurden am 11. März 2014 und der Jahresabschluss und der Lagebericht des edding Konzerns wurden am 17. April 2014 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehen. Die Prüfungsberichte für die edding AG und den edding Konzern wurden vom Vorstand allen Mitgliedern des Aufsichtsrats nach Vorliegen umgehend zusammen mit dem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns zugesandt und von ihnen geprüft.

In der Aufsichtsratssitzung vom 28. April 2014 wurden im Beisein des Abschlussprüfers der Jahresabschluss und der Lagebericht der edding AG sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht des edding Konzerns eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung für die edding AG und dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung ohne Einwendungen zu und hat den Jahresabschluss der edding AG für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt. Dieser ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nahm der Aufsichtsrat billigend zur Kenntnis.

Dem edding Aufsichtsrat liegt eine Unabhängigkeitserklärung der Abschlussprüfer im Sinne der Nummer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vor. Die Erklärung bestätigt, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand dankt der Aufsichtsrat für ihren engagierten Einsatz, der den Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres möglich gemacht hat.

Ahrensburg, 28. April 2014

Der Aufsichtsrat

Rüdiger Kallenberg
Vorsitzender

Chehab Wahby
Stellvertretender Vorsitzender

Anja Keihani
Arbeitnehmervertreterin

Corporate Governance Bericht

gemäß Nummer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

1. Erklärung gemäß § 161 Absatz 1 Satz 1 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der edding Aktiengesellschaft erklären Folgendes:

Die edding Aktiengesellschaft bekennt sich zu einer verantwortungsvollen, an Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Überwachung des Unternehmens. Sowohl die Transparenz der Grundsätze des Unternehmens als auch die Nachvollziehbarkeit seiner kontinuierlichen Entwicklung soll gewährleisten, bei Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und zu stärken.

Deshalb begrüßt die edding Aktiengesellschaft den Deutschen Corporate Governance Kodex und die in ihm zum Ausdruck gebrachten Wertvorstellungen. Den weitaus meisten der in diesem Kodex formulierten Standards und Empfehlungen wurde und wird entsprochen.

Die edding Aktiengesellschaft hat den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 13. Mai 2013 seit der Geltung dieser Fassung mit folgenden Ausnahmen entsprochen und wird dies auch im neuen Berichtsjahr so handhaben:

Nummer 2.3.2 DCGK

Die Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausführung des Stimmrechts der Aktionäre erübrigt sich, da sich die stimmberechtigten Aktien fast ausschließlich im Familienbesitz befinden und nicht breit gestreut sind. Sollten die Vorzugsaktionäre ein ausdrückliches Stimmrecht in der Hauptversammlung erhalten, so wird die Gesellschaft für die Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts sorgen, der auch in der Hauptversammlung erreichbar ist.

Nummer 3.10 DCGK

Der Corporate Governance Bericht ist im Geschäftsbericht der edding Aktiengesellschaft abgedruckt, während die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex und die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Handelsgesetzbuch auf der Internetseite der edding AG veröffentlicht werden.

Nummern 4.1.5 und 5.1.2 DCGK

Bei der Zusammensetzung des Vorstands und bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen ist angesichts der spezifischen Unternehmensprägung eine gewisse Flexibilität hinsichtlich der Besetzung der genannten Positionen erforderlich, die einer festen Quote oder einem schematisierten Verfahren vorzuziehen ist. Zentrales Kriterium bei den in Rede stehenden Personalentscheidungen ist daher die fachliche Eignung und Qualifikation des Bewerbers und nicht dessen Geschlecht. Daneben wird im Rahmen der Besetzung der Stellen durchaus auch der Aspekt der Vielfalt (Diversity) erwogen.

Nummer 4.2.4 DCGK

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird im Konzernabschluss in ihrer Gesamtheit ausgewiesen und den Vorjahreszahlen gegenübergestellt. Auf der Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahre 2011 wurde für einen Zeitraum von fünf Jahren beschlossen, dass auf die Offenlegung sonstiger nach Maßgabe des Gesetzes über die Offenlegung der Vorstandsvergütung erforderlichen Angaben verzichtet wird.

Nummer 4.2.5 DCGK

Von der Offenlegung der individualisierten Vorstandsvergütung wird insoweit abgesehen, als die Gesellschaft durch Hauptversammlungsbeschluss von einer solchen Offenlegung der Vorstandsvergütung befreit ist (vgl. Nummer 4.2.4 DCGK). Einen Vergütungsbericht nach Maßgabe von § 315 Absatz 2 Nummer 4 Handelsgesetzbuch veröffentlicht die Gesellschaft im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts.

Nummern 5.1.2 und 5.4.1 DCGK

Die Festlegung einer generellen Altersgrenze für Organmitglieder lehnt das Unternehmen ab, weil vermieden werden soll, dass wertvolle Erfahrungen verloren gehen könnten.

Nummer 5.3 DCGK

Da der Aufsichtsrat lediglich aus drei Mitgliedern besteht, werden keine Ausschüsse gebildet.

Nummern 5.4.1 und 5.4.2 DCGK

Der Aufsichtsrat hat im Jahre 2012 eine generelle Zielsetzung für seine Zusammensetzung formuliert, die auch an der unternehmensspezifischen Situation, der internationalen Ausrichtung des Unternehmens sowie an der Vermeidung potentieller Interessenkonflikte orientiert ist und auch Aspekte der Vielfalt (Diversity) ins Kalkül zieht. Andererseits soll auch zukünftig eine gewisse Flexibilität für die Benennung fachlich geeigneter Aufsichtsratsmitglieder bestehen, die einer schematischen Einbeziehung des Kriteriums der Vielfalt (Diversity) vorzuziehen ist; aus diesem Grunde wird namentlich auf die Normierung einer geschlechtsspezifischen Quote verzichtet. Weiterhin wird darauf verzichtet, eine Mindestanzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Nummer 5.4.2 DCGK zu benennen; vielmehr soll es der Regelfall sein, dass alle Aufsichtsratsmitglieder als unabhängig anzusehen sind.

Nummer 5.4.6 DCGK

Die Zahlung einer erfolgsorientierten Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder hat der Aufsichtsrat vormals erwogen und seinerzeit auch mit Wirkung für die Zukunft abgelehnt. Die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates wird im Konzernabschluss in ihrer Gesamtheit ausgewiesen und regelmäßig durch die Hauptversammlung beschlossen. Die Aufteilung der Gesamtvergütung des Aufsichtsrats auf dessen einzelne Mitglieder ist in der Satzung des Unternehmens festgelegt und dort zu entnehmen.

Nummer 6.3 DCGK

Organmitglieder und zu diesen in enger Beziehung stehende Personen erfüllen die ihnen obliegenden Mitteilungspflichten sowohl bei Geschäften mit Aktien der Gesellschaft im gesetzlichen Umfang des § 15a Wertpapierhandelsgesetz („Directors’ Dealings“). Die Gesellschaft veröffentlicht solche Mitteilungen ebenfalls im gesetzlichen Umfang des § 15a Wertpapierhandelsgesetz. Informationen zum Aktienbesitz von Organmitgliedern werden darüber hinaus im Geschäftsbericht in dem Umfang veröffentlicht, wie es für Beziehungen zu nahe stehenden Personen gemäß IAS 24.9 vorgesehen ist (Konzernabschluss) und wie es sich aus Bekanntmachungen gemäß § 160 Absatz 1 Nummer 8 Aktiengesetz i.V.m. §§ 21 ff. Wertpapierhandelsgesetz (Geschäftsbericht für Einzelabschluss) ergibt; letztere Informationen beziehen sich auf die direkt oder indirekt gehaltenen Stimmrechte der betreffenden Personen.

Nummer 7.1.2 DCGK

Hauptsächlich aus Kostengründen können weder grundsätzlich der Konzernabschluss innerhalb von 90 Tagen noch eventuelle Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht werden. Der Jahresabschluss wird jedoch gemäß § 325 Absatz 4 Handelsgesetzbuch innerhalb einer Frist von vier Monaten nach Geschäftsjahresende beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und zusätzlich auf der Internetseite bekannt gemacht; im Übrigen werden die üblichen, eventuell vorläufigen Kennzahlen innerhalb von 90 Tagen durch Pressemitteilung veröffentlicht.

Ahrensburg, 7. Februar 2014

Vorstand und Aufsichtsrat
der edding Aktiengesellschaft

2. Bericht über die Zielsetzung für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der edding AG gemäß Nummer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der edding AG findet unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße, der unternehmensspezifischen Situation, der internationalen Tätigkeit des Unternehmens und des Kreises der stimmberechtigten Stammaktionäre statt.

In der Regel besteht der Aufsichtsrat aus der nach § 95 AktG vorgesehenen Mindestanzahl von drei Mitgliedern.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats wird nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat von den Arbeitnehmern des Unternehmens gewählt.

Die beiden anderen Mitglieder des Aufsichtsrats, die von den Aktionärsvertretern bestimmt werden, sollten Eigenschaften und Fähigkeiten aufweisen beziehungsweise Aufgaben übernehmen können, die den Anforderungen entsprechen, wie sie sich aus den Bestimmungen der Satzung und dem Geschäftszweck der Gesellschaft sowie den Bestimmungen des Aktiengesetzes ergeben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollten keine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern des Unternehmens innehaben und nicht in einer geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zum Vorstand der edding AG stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnten. Eine Beratungsfunktion gegenüber dem genannten Personenkreis ist dem Aufsichtsrat anzuzeigen, damit das eventuelle Bestehen eines Interessenkonflikts geprüft werden kann.

Im Regelfall sollen Verwandte in gerader Linie, Ehepartner und Geschwister nicht im Aufsichtsrat vertreten sein, wenn gleichzeitig ein entsprechendes Familienmitglied dem Vorstand angehört.

Hinsichtlich der Wissens- und Erfahrungskompetenzen sollte ein Aufsichtsratsmitglied seinen Schwerpunkt im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzen und ein Aufsichtsratsmitglied seinen Schwerpunkt im Bereich Marketing und Vertrieb haben.

Für die Auswahl gelten daneben die Bestimmungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) in seiner jeweils geltenden Fassung. Die pauschale Festsetzung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und einer geschlechtsspezifischen Quote ist nicht vorgesehen.

Über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und die Anzahl seiner Mitglieder soll regelmäßig neu befunden werden, wenn sich der Umfang der Geschäftstätigkeit, der Gegenstand des Unternehmens oder die Aktionärsstruktur wesentlich verändern.

Vorschläge des Aufsichtsrats zur personellen Besetzung des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung als zuständiges Wahlgremium sollen nach Maßgabe der vorliegenden Zielsetzung ergehen.

Der Aufsichtsrat wird die vorliegende Zielsetzung regelmäßig überprüfen und die Maßgaben erforderlichenfalls anpassen und fortschreiben.

Die vorliegende Zielsetzung wird jährlich im Corporate Governance Bericht des Geschäftsberichts veröffentlicht.

Ahrensburg, 10. Mai 2012

Aufsichtsrat der edding Aktiengesellschaft

Die vorstehende Zielsetzung gilt nach wie vor und ist in dieser Form umgesetzt. Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig etwaige Anpassungen der Zielsetzung.

Ahrensburg, 28. April 2014

Aufsichtsrat der edding Aktiengesellschaft

3. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wurde auf der Internetseite der edding Aktiengesellschaft in der Rubrik „Investor Relations“ unter <http://www.edding.com/de/unternehmen/investor-relations/berichte-und-kennzahlen/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/> veröffentlicht.

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsaktivitäten

Der Hauptsitz des Konzerns ist Ahrensburg.

Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns gliedern sich in die Geschäftsfelder Schreiben und Markieren sowie Visuelle Kommunikation, unter denen die jeweiligen Konzernmarken edding und Legamaster vermarktet und vertrieben werden. Daneben wird auch der Vertrieb von Partnermarken ausgeübt, der im Wesentlichen zur Abrundung des Produktportfolios auf der Ebene einzelner Konzerngesellschaften dient.

Die Umsatzerlöse werden in rund 100 Ländern weltweit erzielt, die in der Regel durch unabhängige Vertriebspartner betreut werden, soweit edding nicht mit einer eigenen Vertriebs-Tochtergesellschaft vertreten ist. Der Vertrieb an private und gewerbliche Endverwender erfolgt ausschließlich über Handelspartner aller Formate, wozu neben dem traditionellen Groß- und Einzelhandel auch Vertriebsformen der Großfläche (Verbrauchermärkte, Baumärkte etc.), Katalogversender sowie Online-Vertriebsformen gehören.

Das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren umfasst im Wesentlichen die Marke edding und beinhaltet Marker, Schreibgeräte, Druckerpatronen und Toner sowie Farbsprays. Dieses Produktangebot richtet sich sowohl an den Business-to-Business-Bereich als auch an den privaten Endkonsumenten. Die verschiedenen Produkte gliedern sich abhängig von Anwendung und Zielgruppe in folgende Kategorien:

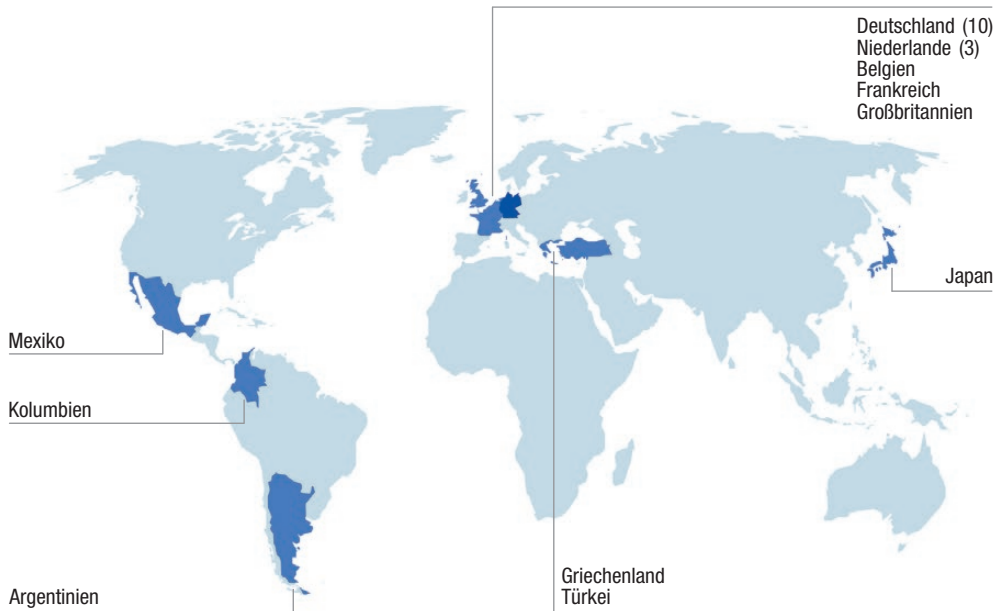
- Professionelles Markieren
- Unterrichten und Präsentieren
- Schreiben, Texte markieren und korrigieren
- Reparieren und Pflegen zu Hause
- Organisieren und Beschriften zu Hause
- Gestalten und Dekorieren
- Malen und Spielen
- Druckerpatronen und Toner
- EcoLine

Das Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation beinhaltet die Hauptmarke Legamaster. Hier werden zwei Produktgruppen unterschieden. Die klassische visuelle Kommunikation umfasst vor allem Flipcharts, Weißwandtafeln, Moderationstafeln und entsprechendes Zubehör. Das interaktive Sortiment umfasst elektronische Whiteboards und e-Screens (LED-Bildschirme mit Touchtechnologie). Die Umsätze werden fast ausschließlich im Business-to-Business-Bereich erzielt.



Organisationsstruktur

edding Konzerngesellschaften und Beteiligungen weltweit



Eine Aufstellung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen findet sich im Abschnitt „Konzernstruktur“ im Geschäftsbericht 2013. In der Organisationsstruktur des edding Konzerns können im Wesentlichen folgende Arten von Konzerngesellschaften unterschieden werden, wobei es ebenfalls Mischformen geben kann.

- Mutterunternehmen/Holdingfunktion
- Internationale Vertriebs- und Geschäftsfeldsteuerungsgesellschaften
- Lokale Vertriebsgesellschaften
- Produktionsgesellschaften
- Einkaufsgesellschaften
- Objektgesellschaften

Das **Mutterunternehmen** des edding Konzerns ist die edding AG. Die edding Benelux group B.V. (Niederlande) ermöglicht als nicht operative Holding eine steuerliche Organschaft der niederländischen Gesellschaften.

Den **internationalen Vertriebs- und Geschäftsfeldsteuerungsgesellschaften** obliegt die operative Steuerung von Beschaffung, Produktion sowie internationalen Vertriebs- und Marketingaktivitäten für das jeweilige Geschäftsfeld. Die Gesellschaften erzielen ihre Umsatzerlöse sowohl mit den übrigen lokalen Vertriebsgesellschaften des Konzerns als auch mit unabhängigen Vertriebspartnern. Diese Funktion wird für das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren von der edding International GmbH und für das Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation von der Legamaster International B.V. (Niederlande) erfüllt. Darüber hinaus nimmt die edding International GmbH alle wesentlichen Steuerungsaufgaben für die operativen Gesellschaften des Konzerns national wie auch international wahr.

Lokale Vertriebsgesellschaften existieren in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Griechenland und der Türkei. Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern ist dabei von Land zu Land unterschiedlich. Die Vertriebsgesellschaften in Argentinien, Kolumbien und Mexiko betreiben zusätzlich noch eine eigene Marker-Fertigung für den regionalen Bedarf.

Die **Produktionsgesellschaft** V. D. Ledermann & Co. GmbH produziert in ihrer Niederlassung Bautzen Filz- und Faserschreiber ausschließlich für die edding Gruppe. Diese Produkte werden weltweit vermarktet. Damit gibt es im Konzern für das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren insgesamt vier Produktionsstätten.

Wesentliche Funktion der edding Japan Inc. (Japan) ist die Beschaffung von Handelswaren sowie von Rohstoffen für die Produktionsstandorte des Geschäftsfelds Schreiben und Markieren. Neben dieser Aufgabe als **Einkaufsgesellschaft** wird auch der Ausbau der Vertriebsaktivitäten in der Region verfolgt.

Als **Objektgesellschaften** für die Leasingfinanzierung der Betriebsimmobilien der edding Vertrieb GmbH (Betriebsstätte Wunstorf) beziehungsweise der V. D. Ledermann & Co. GmbH (Niederlassung Bautzen) fungieren die DEGEDESTRA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG sowie die edding AG & Co. Grundstücksverwaltung OHG.

Daneben hält die edding Gruppe noch **Beteiligungen** an folgenden Unternehmen zur Förderung bestimmter gemeinsamer Zielsetzungen:

- Die PBS Network Gesellschaft für Kommunikations- und Serviceleistungen mbH fungiert als IT-Dienstleistungsunternehmen für die Papier-, Büromaterial- und Schreibwaren-Branche (PBS-Branche) in Deutschland sowie in geringerem Umfang in einigen weiteren europäischen Staaten.
- Die Office Gold Club GmbH führt Marketingaktivitäten für die deutsche PBS-Branche durch. Insbesondere werden Veranstaltungen für gewerbliche Endverbraucher ausgerichtet.
- Die gemeinnützige Beruf und Familie Stormarn GmbH schafft und sichert regionale Angebote zur Betreuung von Kindern und Senioren, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern.



Mitarbeiter

Der Konzern hat im Jahresdurchschnitt 632 Mitarbeiter beschäftigt (2012: 634 Mitarbeiter). Somit ist die Gesamtzahl an Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen stabil geblieben. Die Anzahl der Beschäftigten im Inland hat hierbei leicht zugenommen (im Durchschnitt 324). In den Auslandsgesellschaften waren im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 308 Mitarbeiter beschäftigt, so dass der Anteil der Beschäftigten im Ausland im Jahr 2013 49 % betrug.

Neben den weiteren Maßnahmen unserer internen „edding Academy“ lag in 2013 ein wesentlicher Schwerpunkt des Personalmanagements auf dem verstärkten Schulungs- und Coachingbedarf im In- und Ausland. Das betriebliche Gesundheitsmanagement wurde auf bestehendem Niveau fortgesetzt.

Bei der diesjährigen Mitarbeiterumfrage in Deutschland wurde das in der Vergangenheit positive Ergebnis im Durchschnitt leicht verbessert und die Zufriedenheit mit den Leistungen des Unternehmens sowie die Beurteilung der persönlichen Situation der Mitarbeiter hat sich positiv entwickelt.

Des Weiteren wurden in 2013 Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Teil der Verantwortung für die Mitarbeiter – aber auch als Mittel der Mitarbeiterbindung – weiter intensiviert.

Corporate Social Responsibility

Auch im Geschäftsjahr 2013 wurden wieder wichtige Meilensteine im Bereich Umwelt und Soziales erreicht.

Zunächst wurde in 2013 zur weiteren Entwicklung und Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie die bereits bestehende Notfallbetreuung für Kinder um das Angebot der Sonderzeiten- und Ferienbetreuung erweitert. Zusätzlich rundet seit Ende 2013 das Netzwerk „Pflege & Senioren“ das Angebot ab.

Die Definition abteilungsbezogener Ziele im Hinblick auf gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen gemäß ISO 26000 wurde in 2013 fast komplett abgeschlossen. Die Ableitung verbindlicher CSR-Ziele für die nächsten Jahre wird im ersten Halbjahr 2014 stattfinden. An den Standorten Ahrensburg, Wunstorf und Bautzen wurden – wie auch in den vergangenen Jahren – alle erforderlichen Audits für die Managementsysteme Umwelt, Arbeitssicherheit und Qualität erfolgreich durchgeführt. Im niederländischen Lochem sind die Managementsysteme Qualität und Umwelt seit 2006 beziehungsweise 2008 etabliert und wurden in 2013 ebenfalls erfolgreich auditiert.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Investitionen in umweltrelevante Maßnahmen fortgeführt worden. Als Beispiele hierfür sind die Aufstellung von Ökobilanzen für ausgewählte Produkte der EcoLine im Vergleich zu Standardprodukten, die Wiedereinführung eines Rücknahmesystems für leere Marker sowie die kontinuierliche energetische Gebäudesanierung zu nennen.

Mittlerweile werden 100 % des gesamten Energieverbrauchs aus regenerativen Energiequellen gedeckt. Alle Firmenfahrzeuge wurden und werden kontinuierlich auf wirtschaftlichen und ökologisch effizienten Verbrauch überprüft und tragen so zur Verbesserung der Umweltleistung bei.

Die Nachhaltigkeit der edding-Produkte steht ebenfalls weit oben auf der Agenda. Beispielsweise sind 71 % aller derzeit im Programm befindlichen Permanentmarker, 80 % aller Boardmarker, 63 % aller Tintenroller sowie 63 % aller Highlighter nachfüllbar. Für ungefähr 25 % aller Produkte sind zudem Ersatzspitzen erhältlich. Mit der Produktkategorie EcoLine, die auf der Verwendung von Recyclingmaterial und einem nachwachsenden Rohstoff basiert, konnten im Jahr 2013 sowohl auf dem deutschen Markt als auch weltweit Umsatzsteigerungen von rund 36 % beziehungsweise 25 % im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden.

Zusammengefasst weist der edding Konzern in 2013 folgende ausgewählte Umweltkennzahlen im Vergleich zum Vorjahr auf:

	2013	2012
Gasverbrauch Deutschland [MWh]	3.458	3.050
Stromverbrauch Deutschland [MWh]	2.568	2.595
Stromproduktion durch Photovoltaik-Anlagen Deutschland [MWh]	157	176
Stromproduktion Blockheizkraftwerk Ahrensburg [MWh]	333	358
Anteil eigenproduzierter Strom am Gesamtverbrauch Deutschland [%]	20,4	22,6
Anteil Stromverbrauch Deutschland aus regenerativen Quellen [%]	100,0	100,0
Umsatzsteigerung EcoLine weltweit [%]	25,4	8,9
Umsatzsteigerung EcoLine Deutschland [%]	36,3	21,2



Sonstige Funktionsbereiche

Produktion

Die edding Gruppe verfügt über eine inländische und drei ausländische Produktionsstätten.

Die deutsche Produktionsstätte **V. D. Ledermann & Co. GmbH** in Bautzen erreichte 2013 das beste Ergebnis seit ihrem Bestehen mit einem Umsatz, der den ambitionierten Plan um rund 10 % übertraf. Die Ausbringung lag im Jahr 2013 mit circa 83 Millionen Markern deutlich über den circa 75 Millionen Stück des Vorjahres.

Auch in 2013 konnte dem stabilen überdurchschnittlich hohen Auftragsbestand mit dem moderaten Einsatz von bis zu drei zusätzlichen temporären Arbeitskräften begegnet werden. Um auch zukünftig den gestiegenen Bedarf und weitere Mengensteigerungen in Bautzen effizient produzieren zu können, wurde in 2013 im Bereich der Spritzerei eine neue Silo-Anlage zur Bevorratung und zur Verteilung von Kunststoffgranulat in Betrieb genommen.

Am Produktionsstandort der **edding Argentina S.A. (Argentinien)** in San Juan konnte in 2013 trotz der instabilen politischen und wirtschaftlichen Situation eine weit höhere Auslastung als im Vorjahr erreicht werden. Zudem wurde in 2013 der Import weiterer neuer Produktionstechnologien aus Deutschland vorbereitet, was sich aufgrund verschärfter Einfuhrbestimmungen seitens der argentinischen Behörden als zunehmend schwieriger erwies.

Seit Gründung des Produktionsstandortes **edding Mexico S. de R.L. de C.V. (Mexiko)** Ende 2008 konnte der mittelamerikanische Produktionsstandort zu einem Kostenvorteil in dem vom Potenzial her bedeutenden Markt in Mexiko sowie für die übrigen mittelamerikanischen Märkte beitragen. Jedoch blieb die Produktionsmenge aufgrund von Vertriebsschwierigkeiten auch im Jahr 2013 hinter den Erwartungen.

Im November 2010 wurde die **edding Colombia S.A.S. (Kolumbien)** gegründet. Nach den ersten zwei Jahren konnte eine positive Bilanz gezogen werden, woraufhin im Jahr 2013 die weitere Stabilisierung und Anpassung der Produktion an die wachsenden Marktanforderungen erfolgte.

Logistik

Für das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren gibt es in der edding Gruppe ein Zentrallager am Stammhaus in Ahrensburg, welches hauptsächlich aus dem gruppeneigenen Produktionslager in Bautzen, aber auch von externen Lieferanten versorgt wird. Ergänzend dazu betreibt am Standort Wunstorf ein Logistikdienstleister für edding ein auf Kleinkommissionierung ausgelegtes Vertriebslager. Beide Lager sind im ERP-System von edding zusammengeführt und teilen sich die Versorgung aller Tochtergesellschaften und Vertriebspartner mit edding-Produkten sowie Partnermarken.

Parallel dazu betreibt edding für das Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation ein Zentrallager in Lochem (Niederlande), welches in gleicher Weise alle Legamaster-Produkte vereinnahmt, zwischenlagert und weltweit versendet.

Selbstgeführte Läger von Vertriebsgesellschaften befinden sich außerdem bei den Tochterunternehmen in der Türkei, in Griechenland und in Großbritannien. Für die Länder und Regionen Deutschland, Benelux, Italien sowie Frankreich übernehmen die Zentrallager gleichzeitig auch die Funktion des Vertriebslagers und versenden direkt an die Kunden.

Die Lagerkapazitäten an den Standorten Wunstorf und insbesondere Ahrensburg sind mittlerweile nicht mehr ausreichend. Im Jahr 2013 mussten daher bis zu 25 % der Lagerplätze extern angemietet werden. Deren logistische Einbindung ist für gut die Hälfte unserer zusätzlich bewegten Tonnagen verantwortlich und widerspricht damit unseren Ansprüchen an Effizienz, Flexibilität und Umweltbewusstsein.

edding hat daher im Jahr 2013 seine gesamten deutschen Logistikaktivitäten in einem Bieterverfahren ausgeschrieben. Im Dezember 2013 fiel die Entscheidung für eine Ausweitung der bewährten Zusammenarbeit mit unserem bisherigen Outsourcing Partner am Standort Wunstorf. Mit diesem langfristigen Konzept können wir zukünftige Volumensteigerungen und Logistik-Anforderungen unserer Kunden leistungsfähig, flexibel und kostenoptimiert erfüllen. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt in 2014.

Informationstechnologie

In 2013 konnte der Bereich Informationstechnologie die Vereinheitlichung und Zentralisierung der IT-Infrastruktur der edding Gruppe weiter vorantreiben. Beispielsweise wurde die Integration unserer britischen Tochtergesellschaft im zweiten Quartal 2013 realisiert. edding hält somit inzwischen nahezu vollständig einheitliche Terminalserver-basierte Lösungen für die Arbeitsplätze in der edding Gruppe bereit.

Die Vorteile dieser virtuellen Plattform werden seit dem vierten Quartal 2013 auch im Bereich der mobilen Endgeräte für die Anwendungsbereitstellung genutzt. Durch die Konzentration auf eine einheitliche technische Umgebung für Desktops und mobile Geräte ist edding damit gleichzeitig eine weitere administrative Vereinfachung und eine Konsolidierung der IT-Infrastruktur gelungen.

Im Bereich der Kundenbetreuung setzt edding seit Mitte 2013 in Deutschland und Frankreich im Außendienst eine Tablet-basierte Lösung für die Bestellerfassung ein.

Im SAP-Umfeld wurde die Implementierung von SAP R/3 in unserer türkischen Tochtergesellschaft vorbereitet. Ein weiteres Kernprojekt war die Ausrichtung unserer Systeme auf die Standards im einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum (SEPA). Durch die Fokussierung auf SAP R/3 in unseren betrieblichen Kernprozessen konnte diese Umstellung ebenfalls einfach und zügig realisiert werden.

Forschung und Entwicklung

Der edding Konzern betreibt Forschungs- und Entwicklungsabteilungen an den deutschen Standorten Ahrensburg und Bautzen. Insgesamt waren in diesem Bereich im Geschäftsjahr 2013 acht Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: neun Mitarbeiter). Die Gesamtsumme der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrug 0,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013 (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR). Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung umfassen neben Personalaufwendungen auch Sachkosten für Forschungs- und Entwicklungsleistungen von Partnerunternehmen sowie Abschreibungen für Laborgeräte.

Zur stärkeren Verzahnung von Forschung und Entwicklung wurden im Geschäftsjahr 2013 organisatorische Veränderungen in diesem Bereich angestoßen. Dies führt dazu, dass zum 1. Januar 2014 die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen unter einheitlicher Leitung in den Fachbereich Internationales Marketing integriert werden. edding verspricht sich hiervon eine frühzeitigere Einbindung des Bereichs Forschung und Entwicklung in den marktseitig induzierten Innovationsprozess.

Steuerungssystem

Strategische Steuerung

Für das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren ist aktuell die Strategie 2012+ relevant. Diese wird derzeit aktualisiert und um wichtige Steuerungsinstrumente ergänzt. So wird zurzeit ein Balanced-Scorecard-System entwickelt, indem für alle Marketing- und Vertriebsbereiche sowie für wichtige Backoffice-Funktionen aufeinander abgestimmte Scorecards definiert werden. Diese intern „Dashboards“ genannten Zielsysteme definieren für die jeweiligen Regionen und Marketing-Kategorien Ziele, die finanzwirtschaftliche sowie nichtfinanzwirtschaftliche Größen beinhalten und die klassischen Dimensionen der Balanced Scorecard aufweisen (Finanzen, Kunden, Prozesse und Entwicklung) ergänzt um den Bereich Corporate Social Responsibility (CSR).

Die einzelnen Dashboards werden dann zu Geschäftsfeld- und Konzern-Dashboards verdichtet, so dass eine Hierarchie von Steuerungsinstrumenten entsteht. Ab 2014 wird auch an einer Aktualisierung der Strategie für das Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation gearbeitet, für das ebenfalls eine Steuerung über Zielsysteme vorgesehen ist.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Der edding Konzern nutzt verschiedene finanzbezogene Kennzahlen zur Steuerung von Wachstum und Profitabilität.

Im Rahmen der rollierenden Drei-Jahres-Planung werden insbesondere Umsatz- und Ergebnisziele für den Konzern definiert. Wichtigste Kennziffern zur Ergebnissteuerung sind EBIT und EBIT-Marge. In der Konzernstrategie 2012+ wurde ein mittelfristiges EBIT-Margen-Ziel festgelegt, das laut unserer aktuellen Planung ab 2015 erreicht wird. Auch für die Steuerung der Konzerngesellschaften ist die EBIT-Entwicklung die wichtigste Steuerungsgröße, deren Erreichung wesentlicher Bestandteil der variablen Vergütung für das lokale Management ist. Das monatliche interne Berichtswesen geht insbesondere auf Zielerreichung und Abweichungsanalysen beim EBIT ein.

Wachstumsindikator und wesentliche Einflussgröße für die EBIT-Ergebnisse ist die Umsatzentwicklung. Neben den Gesamtumsätzen sind monatlich die Entwicklung der Umsätze sowie Rohergebnismargen je Geschäftsfeld entscheidend. Neben den Geschäftsfeldern Schreiben und Markieren sowie Visuelle Kommunikation besteht der Vertrieb von Partnermarken. Dieser Bereich dient im Wesentlichen zur Abrundung des Produktportfolios auf der Ebene einzelner Konzerngesellschaften zur Sicherstellung einer absoluten Bedeutung im jeweiligen Markt beziehungsweise einzelnen Kanälen, die Voraussetzung ist für den Ausbau des Konzernmarkengeschäfts. Daher gibt es hierfür keine strategischen Wachstums- und Margenziele. Im Rahmen des Geschäftsberichts werden Partnermarken-Umsätze mit sonstigen Erlösen zusammengefasst. Hierunter sind neben Erlösen aus Verkaufsmöbeln, der Weiterberechnung von Frachtkosten sowie Mindermengen-Zuschlägen seit diesem Jahr erstmals auch die Lizenzerlöse aus dem Druckerpatronen-Geschäft erfasst.

Zur Steuerung der Markendehnungs-Projekte im Geschäftsfeld Schreiben und Markieren sowie der Legamaster Electronics-Strategie werden quartalsweise Stückzahlen, Umsatzerlöse und Margen der entsprechenden Produktgruppen analysiert.

Der Cashflow des Konzerns wird an den Vorstand als wöchentlicher Status der Konzern-Liquiditätslage gemeldet. Während die Konzernplanung auch eine Drei-Jahres-Projektion für den Cashflow beinhaltet, erfolgt die operative Liquiditätssteuerung individuell je Konzerngesellschaft.

Auf der Ebene der edding AG wird im Rahmen der Planung der ausschüttungsfähige Jahresüberschuss ermittelt, der für die kurzfristige erfolgsabhängige Vorstandsvergütung maßgeblich ist.

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Zu den für die edding Gruppe wichtigen nichtfinanziellen Steuerungsgrößen zählen die Ergebnisse der jährlich an allen deutschen Standorten durchgeführten Mitarbeiterbefragung, deren Ergebnisskala sich am deutschen Schulnotensystem orientiert. Für die Gesamtnote dieses Stimmungsbarometers wurde eine Mindestnote definiert. Eine Ausweitung der Mitarbeiterbefragung auf internationale Standorte ist derzeit in Vorbereitung.

In unregelmäßigen Abständen werden von der GfK Gesellschaft für Konsumforschung Daten über den Marktanteil von edding in den für uns wichtigsten Produktkategorien unserer europäischen Kernmärkte bezogen. Auch hierfür sind Zielwerte definiert, deren Erreichung unter anderem für die langfristige erfolgsabhängige Vorstandsvergütung relevant ist.



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das weltwirtschaftliche Umfeld zeigte sich 2013 etwas stabilisiert. Die globale Aktivität und der Welthandel nahmen in der zweiten Hälfte des Jahres 2013 zu. Das Wachstum beruhte dabei vor allem auf der gestiegenen Nachfrage in den Industrienationen, die überraschend positive Impulse für die Exportaktivitäten der Schwellenländer setzte. Mit Ausnahme von China zeigten diese jedoch eine eher verhaltene Binnennachfrage.

Die Finanzmärkte haben sich ebenfalls weiter beruhigt, insbesondere dank der sinkenden Risikoprämien auf Staatsschulden der kriselnden Euroländer sowie der gegen Jahresende leicht gemäßigten lockeren Geldpolitik der USA.

Unter dem Strich blieben 3,0 % Wachstum der globalen Wirtschaft, gestützt auf 1,3 % in den Industrienationen (darin 1,9 % für die USA) und 4,7 % in den Schwellenländern (positiv beeinflusst von 7,7 % für China). Der für uns bedeutende lateinamerikanische Wirtschaftsraum wuchs um 2,6 %.

Die Eurozone ist noch nicht in die Wachstumszone zurückgekehrt, sondern schrumpfte um 0,4 %. Zwar verzeichnete Deutschland einen leichten Zuwachs um ein halbes Prozent, konnte jedoch die Probleme der südeuropäischen Mitgliedsstaaten (unter anderem Spanien -1,2 % und Italien -1,8 %) nicht kompensieren.

Japan – für edding weiterhin ein wichtiger Beschaffungsmarkt – konnte sein Wachstum erneut ausbauen und legte um 1,7 % zu. Auch hier unterstützte die Regierung durch eine lockere Geldpolitik, die die Entwicklung des Japanischen Yen nach Jahren der Stärke exportfreundlich umkehrte, so dass im Jahr 2013 eine Schwächung des Japanischen Yen um über 25 % gegenüber dem Euro zu verzeichnen war.¹

Der Markt für Bürobedarf in Europa zeigte indes wenige Impulse. In Folge dessen konnten die Mitglieder des Altenaer Kreises, allesamt bedeutende Markenfirmen in dieser Industrie, in den ersten zehn Monaten 2013 nicht wachsen. Im Deutschlandgeschäft verzeichnete man sogar einen Rückgang.² Die Mitglieder des PBS Industrieverbandes meldeten gar ein Minus von rund einem Prozent für die ersten acht Monate.³

Auch der Fachhandel für Papier-, Büro-, Schreibwaren hat 2013 im Branchendurchschnitt Umsatzrückgänge hinnehmen müssen. Im stationären Geschäft mit Privatkunden sank dabei der Umsatz um 2,5 %, der Streckenhandel verlor 1,9 %.⁴

¹ World Economic Outlook, IMF, October 2013 und World Economic Outlook Update, IMF, January 2014

² Pressemitteilungen des Altenaer Kreises, November 2013

³ Pressemitteilungen des PBS Industrieverbandes, September 2013

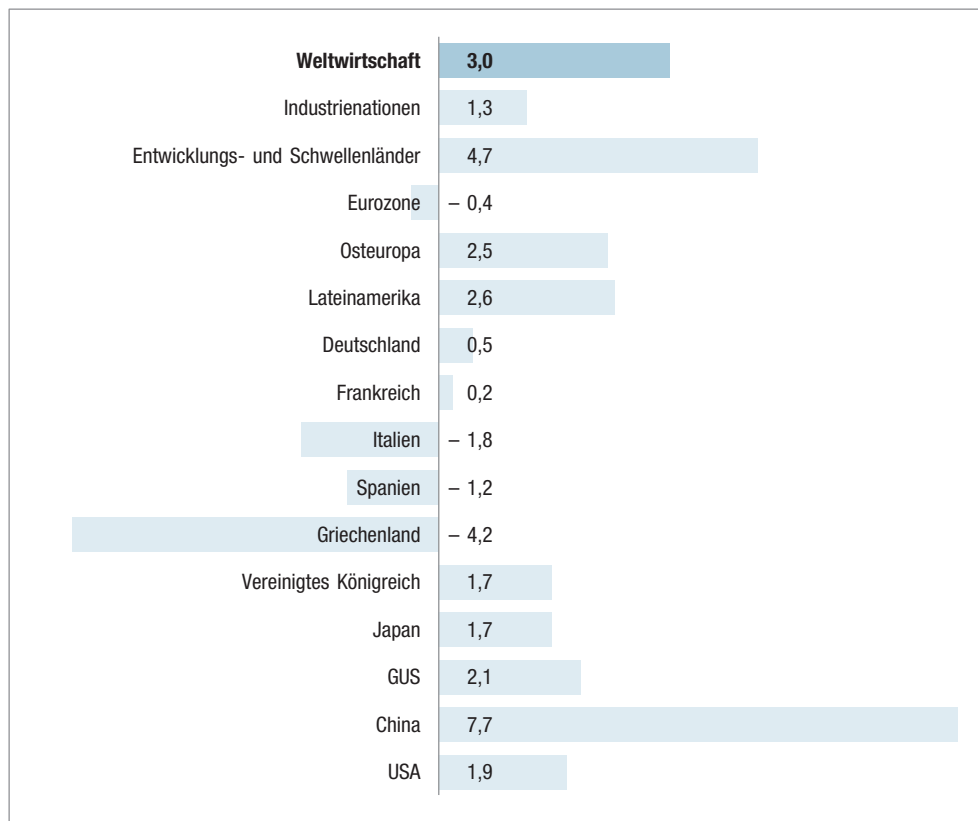
⁴ <http://www.pbs-business.de/news/13128/>

Anders als in den letzten Jahren entwickelte sich auch der Markt für interaktive Lösungen der visuellen Kommunikation ohne große Impulse. Für Europa wurde für 2013 ein Rückgang der Zahl verkaufter Displays um 20 % prognostiziert.⁵ Festzustellen bleibt, dass dieses Geschäft hohen Schwankungen durch einzelne große Ausschreibungen unterworfen ist. Insgesamt entdecken sowohl Bildungseinrichtungen als auch Unternehmen der Privatwirtschaft die Vorteile dieser Technologien, auch wenn die Entwicklung in Deutschland, wo immer noch lediglich 15 % der Klassenräume mit interaktiven Technologien ausgestattet sind, erst am Anfang steht.⁶

Die edding Gruppe trägt dem zwar leicht stabilisierten aber immer noch volatilen Umfeld bereits seit Jahren durch risikoorientierte Geschäftsführung und fortschreitende Flexibilisierung der Organisation Rechnung. Wir nutzen dabei die Möglichkeiten der Finanzmärkte zum Beispiel in Bezug auf Währungssicherung im betriebswirtschaftlich sinnvollen Rahmen aus. Außerdem zeigt sich in Zeiten heterogener Marktentwicklung die Risiko reduzierende Entwicklung unserer Internationalisierungsstrategie, dank der wir uns heute auf ein diversifiziertes Länderportfolio stützen können.

BIP-Entwicklung ausgewählter Staaten / Regionen in 2013⁷

in Prozent



⁵ Futuresource Consulting, Quarterly Market Track World, Q3 2013

⁶ Futuresource Consulting, Quarterly Market Track Germany, Q3 2013

⁷ World Economic Outlook, IMF, October 2013 und World Economic Outlook Update, IMF, January 2014

Entwicklung der Geschäftsfelder

Insgesamt konnte im Geschäftsjahr 2013 ein Umsatzanstieg von 5,3 % erzielt werden. Dieses Wachstum resultiert aus allen Geschäftsbereichen, wobei die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation und im Bereich Partnermarken und sonstige Erlöse überproportional gewachsen sind.

	2013 TEUR	2012 ⁸ TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Schreiben und Markieren				
Inland	36.308	35.168	1.140	3,2
Übriges Europa	40.807	41.755	– 948	– 2,3
Übersee	10.810	9.394	1.416	15,1
	87.925	86.317	1.608	1,9
Visuelle Kommunikation				
Inland	11.482	10.468	1.014	9,7
Übriges Europa	15.453	13.498	1.955	14,5
Übersee	1.063	1.008	55	5,5
	27.998	24.974	3.024	12,1
Partnermarken und sonstige Erlöse	7.288	5.745	1.543	26,9
Konzern gesamt	123.211	117.036	6.175	5,3

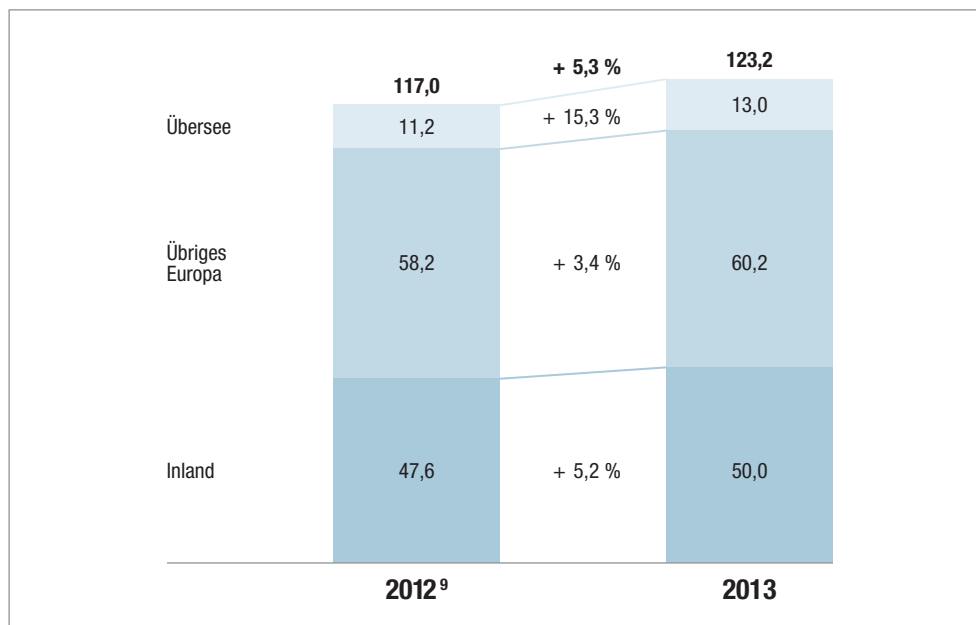
Die Gesamtumsätze je Region haben sich im Jahr 2013 positiv entwickelt, wobei die Entwicklung im übrigen Europa das geringste Wachstum aufweist und somit hinter den Erwartungen zurückbleibt. Damit bleibt der Anteil des Inlandsumsatzes im Verhältnis zum Gesamtumsatz mit 40,6 % stabil.

⁸Anpassung von Vorjahreswerten. Für ausführliche Erläuterungen wird auf Textziffer 8 im Konzernanhang verwiesen.

Gegliedert nach den geografischen Regionen ergibt sich daher folgende Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr:

Umsatz je Region im Vorjahresvergleich

in Mio. EUR



⁹Anpassung von Vorjahreswerten. Für ausführliche Erläuterungen wird auf Textziffer 8 im Konzernanhang verwiesen.

Geschäftsfeld Schreiben und Markieren – Hauptmarke edding –

Während in 2012 noch alle drei Regionen im Geschäftsfeld Schreiben und Markieren ein Wachstum aufweisen konnten, war die Entwicklung in 2013 sehr viel heterogener. Einem deutlichen Umsatzanstieg in Übersee standen ein solides Wachstum in Deutschland und leicht rückläufige Erlöse im übrigen Europa gegenüber.

Mit einem Umsatz von 36,3 Mio. EUR war Deutschland erneut mit Abstand stärkster Markt und wuchs um 3,2 %. In unserem Heimatmarkt konnten wir vor allem mit den größeren lokalen PBS-Händlern, mit den Business-to-Consumer-Handelsformen der Großfläche sowie mit Drogeriemärkten und Online-Anbietern ein überdurchschnittliches Wachstum erzielen. Im Branchentrend entwickelte sich auch bei edding der Umsatz mit kleineren Fachhandelsgeschäften inklusive zugehöriger Großhandelsformen seitwärts oder sogar leicht rückläufig.

Der Umsatz im übrigen Europa lag mit 40,8 Mio. EUR weiterhin deutlich über den deutschen Umsätzen. Wir mussten gegenüber dem Vorjahr jedoch einen Umsatzrückgang von 2,3 % hinnehmen. Hier konnten wir mit positiven Entwicklungen vor allem in der Schweiz, Großbritannien und Frankreich die teilweise deutlichen Rückgänge in Österreich und Südost-Europa nicht komplett ausgleichen.

In Übersee konnte edding erneut zweistellig wachsen: mit einem Umsatzplus von 15,1 % auf 10,8 Mio. EUR. Wie im Vorjahr wurde diese positive Entwicklung im Wesentlichen durch unsere Tochtergesellschaften in Kolumbien und Argentinien getragen, denen auch in Landeswährung ein bemerkenswertes Umsatzwachstum oberhalb der Inflationsrate gelungen ist.

Marketing und Produkte

Auf der Sortimentsseite konnten wir sowohl die erfolgreichen Neueinführungen des Jahres 2012 weiterentwickeln als auch mit zusätzlichen Produkten und Initiativen neue Impulse setzen. Zu letzteren haben vor allem unsere neuen edding Permanent-Sprays beigetragen. Die für 2013 definierten Distributions- und Umsatzpotenziale wurden deutlich übererfüllt und das Feedback von Handel und Konsumenten ist durchweg positiv. Nicht zuletzt deshalb wurde diese Neuheit im Januar 2014 auf der Leitmesse der PBS-Branche, der Paperworld in Frankfurt, als „Produkt des Jahres im Bereich Schule/Privat“ ausgezeichnet.



Auch unser erfolgreiches Markendehningsprojekt, die edding Druckerpatronen, entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Im Eigenvertrieb über unsere deutsche Tochtergesellschaft konnten die Umsätze des Vorjahres mehr als verdoppelt werden und auch in der internationalen Distribution zeichnen sich erste Erfolge ab. Darüber hinaus wurden Einnahmen im Lizenzgeschäft erzielt, die im edding Geschäftsbericht 2013 erstmals als Umsatzerlöse (sonstige Erlöse) ausgewiesen werden (siehe Abschnitt „Partnermarken und sonstige Erlöse“).

Einen weiteren deutlichen Wachstumsimpuls konnten wir in Großbritannien setzen: Die in 2013 neu eingeführte Produktpalette aus Schreibgeräten und Fasermalern für den englischen Schulmarkt konnte bereits im ersten Jahr Ausschreibungen gewinnen und breitere Katalogplatzierungen erreichen. Mit weit über drei Millionen verkauften Stück haben wir hier nicht nur einen guten Ergebnisbeitrag für die lokale Tochtergesellschaft, sondern auch eine deutlich gestiegene Sichtbarkeit der Marke edding bei jungen Verbrauchern erreicht.

Die Verbesserung der Markenpräsenz sowie eine deutlich verbesserte Kundenorientierung am Verkaufspunkt im traditionellen Fachhandel ist die wesentliche strategische Zielrichtung unseres neuen Verkaufsmöbels für den so genannten „Point of Sale“ (POS-Möbel). Basierend auf eingehenden Analysen des Kaufentscheidungs-Prozesses von Privatkunden am Regal haben wir ein neues edding POS-Möbel entwickelt, welches seit Oktober 2013 bei ausgewählten Fachhändlern aufgestellt wird. Die erste Resonanz aus Deutschland und der Schweiz ist vielversprechend: Die Akzeptanz auf der Handelsseite ist hoch und auch die ersten Aussagen hinsichtlich Steigerung von Abverkauf und Umsatz auf der Fläche sind positiv.

Schließlich haben wir in 2013 auch unsere Fokus-Aktivitäten im Bereich der Vermarktung von Spezialmarkern weiter verstärkt. Im Business-to-Consumer-Bereich konnten wir beispielsweise die Kooperation mit einem internationalen Hersteller von Frischhalteprodukten deutlich ausbauen. Darüber hinaus gelang es dem Internationalen Vertrieb, auch im Business-to-Business-Umfeld, die Listungen unserer Spezialmarker bei relevanten Streckenhändlern deutlich auszuweiten.

Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation – Hauptmarke Legamaster –

Die Umsätze im In- und Ausland werden fast ausschließlich im Business-to-Business-Bereich mit der Hauptmarke Legamaster erzielt. Dabei sind die DACH- sowie die Benelux-Region die für uns bedeutendsten Märkte.

Nach den nicht zufriedenstellenden Vorjahren gelang im Jahr 2013 die Trendwende und mit 12,1 % ein deutliches Umsatzwachstum. Dieses fußte sowohl auf einem starken Deutschlandgeschäft (+9,7 %) als auch auf einer sehr positiven Entwicklung im übrigen Europa (+14,5 %) – besonders getrieben von der Schweiz und Russland – sowie in Übersee (+5,5 %).

Im Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation ist das Wachstum vom Produktfeld Interaktive Technik getrieben, das sowohl elektronische Whiteboards als auch sogenannte e-Screens (LED-Bildschirme mit Touchtechnologie) beinhaltet.

Aber auch der Bereich der klassischen visuellen Kommunikation mit Produkten wie Flipcharts, Weißwandtafeln und Moderationstafeln zeigte sich im Jahr 2013 für uns stabil, was angesichts eines weiterhin aggressiven Preisumfeldes als Erfolg zu werten ist. Hier setzen wir weiterhin auf Service- und Produktqualität, was in diesem Markt keineswegs eine Selbstverständlichkeit ist.

Marketing und Produkte

Das Jahr 2013 war vor allem dank der in 2012 eingeführten neuen interaktiven Lösungen erfolgreich. Insbesondere die sowohl mit Stift als auch dem Finger bedienbaren interaktiven Weißwandtafeln erwiesen sich als voller Erfolg.

Weiter auf Wachstumskurs sind unsere e-Screens. Hier sehen wir diverse Märkte, unter anderem den für uns bedeutenden niederländischen Markt sowie die Schweiz, in denen Kunden bei Neuinstallationen immer häufiger e-Screens anstatt interaktiver Weißwandtafeln berücksichtigen. Hierzu beigetragen haben nicht nur die sich annähernden Kosten über die Gesamtlebensdauer der Produkte, sondern auch die nunmehr verfügbaren großen Formate der e-Screens. So haben wir bereits einen e-Screen mit 84 Zoll Bildschirmdiagonale im Sortiment.

In 2014 werden wir diese Produkte weiterentwickeln, so werden wir die e-Screens in neuen Varianten und auch mit Ultra HD Technologie anbieten. Daher erwarten wir auch für 2014 eine positive Entwicklung, zumal auch die Jahresauftaktmessen positiv verliefen.

Partnermarken und sonstige Erlöse

Wie schon in 2012 haben wir unsere Kooperationsstrategie weiter verfolgt, die sich auf Marken, die als Komplementärangebot unsere Konzernmarkenumsätze stützen, fokussiert.

Die erstmalig in diesem Geschäftsjahr als sonstige Erlöse ausgewiesenen Umsätze aus dem Lizenzgeschäft mit Druckerpatronen wurden gegenüber dem Jahr 2012 um rund 49 % gesteigert, nachdem die Distribution der edding-Produkte auf weitere Handelspartner aus dem Bereich der Consumer Electronics ausgeweitet werden konnte.

Insgesamt führten diese Effekte zu einem Anstieg des Umsatzes im Bereich Partnermarken und sonstige Erlöse um 26,9 % im Vergleich zum Vorjahr.



Ertragslage des edding Konzerns

Entwicklung der Ertragslage

	2013 TEUR	2012 ¹⁰ TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Umsatzerlöse	123.211	117.036	6.175	5,3
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	457	707	– 250	– 35,4
Gesamtleistung	123.668	117.743	5.925	5,0
Materialaufwand	– 48.460	– 45.602	– 2.858	6,3
Rohergebnis in % von der Gesamtleistung	75.208 60,8 %	72.141 61,3 %	3.067	4,3
Personalaufwand in % vom Umsatz	– 32.532 26,4 %	– 31.317 26,8 %	– 1.215	3,9
Abschreibungen	– 2.529	– 4.230	1.701	– 40,2
Sonstige betriebliche Erträge	5.060	4.383	677	15,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 35.827	– 33.706	– 2.121	6,3
EBIT in % vom Umsatz	9.380 7,6 %	7.271 6,2 %	2.109	29,0
Finanz- und Beteiligungsergebnis	2.238	– 280	2.518	n/a
Ergebnis vor Ertragsteuern	11.618	6.991	4.627	66,2
Ertragsteuern	– 3.033	– 3.350	317	– 9,5
Konzernjahresergebnis	8.585	3.641	4.944	135,8
in % vom Umsatz	7,0 %	3,1 %		

¹⁰ Anpassung von Vorjahreswerten. Für ausführliche Erläuterungen wird auf Textziffer 8 im Konzernanhang verwiesen.

Die Ertragslage zeigt einen deutlichen Anstieg des Jahresüberschusses, zu dem insbesondere das umsatzbedingt gestiegene Rohergebnis sowie ein positiver Sondereffekt in Höhe von 2,6 Mio. EUR im Finanz- und Beteiligungsergebnis beigetragen haben.

Der Umsatz des edding Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um 5,3 % auf 123,2 Mio. EUR gestiegen. Dieses Wachstum resultiert aus allen Geschäftsbereichen, wobei die Umsätze im Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation und mit den Partnermarken überproportional gewachsen sind.

Gleichzeitig ist die Rohergebnisquote um 0,5 Prozentpunkte auf 60,8 % gesunken. Hier wirkt sich eine Änderung im Geschäftsfeld- und Produktmix aus. So sind plangemäß die Umsätze im Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation und hier insbesondere mit dem interaktiven Sortiment überproportional gestiegen. In diesem Segment sind bei hohen Deckungsbeiträgen pro Stück die prozentualen Margen etwas niedriger.

Im Personalaufwand hat sich ein Anstieg um 1,2 Mio. EUR ergeben, welcher zum größten Teil aus ergebnisbedingt höheren Gewinnbeteiligungen und Prämien resultiert.

Im Vorjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen der edding Argentina S.A. in Höhe von 1,4 Mio. EUR vorgenommen. Aus diesem Grund sind die Abschreibungen im Berichtsjahr deutlich niedriger ausgefallen. Die Risikovorsorge auf das argentinische Anlagevermögen bleibt aufgrund der weiterhin bestehenden politischen und wirtschaftlichen Instabilität im Land unverändert. Hierzu verweisen wir auch auf den Risikobericht.

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge ist vor allem auf gestiegene Währungskursgewinne zurückzuführen, die teilweise durch verschiedene geringere Erträge – zum Beispiel aus der Auflösung von Rückstellungen – kompensiert werden. Im Zusammenhang mit der nachfolgend beschriebenen Neuordnung der Finanzierung der edding Argentina S.A. wirken sich rund 0,3 Mio. EUR realisierte Währungskursgewinne positiv aus. Insgesamt stehen diesen Gewinnen deutlich erhöhte Währungskursverluste in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber, so dass sich in der Nettobetrachtung im Vergleich zum Vorjahr ein zusätzlicher Aufwand aus Währungskurseffekten in Höhe von 0,6 Mio. EUR ergibt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich entsprechend deutlich um 2,1 Mio. EUR erhöht, wovon 1,7 Mio. EUR aus den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen realisierten und nicht realisierten Wechselkursverlusten resultieren. Zusätzlich hat sich ein Mehraufwand für externe Logistikkosten bedingt durch eine deutliche inflationsbedingte Preiserhöhung des externen Dienstleisters in Argentinien ergeben. Die Beratungskosten sind aufgrund von Projekten im Zusammenhang mit Auslandsmärkten und Logistik-Projekten ebenfalls angestiegen. Zusätzlich wurden teilweise nicht besetzte Stellen durch externe Fachkräfte ersetzt.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt mit 9,4 Mio. EUR im Wesentlichen umsatzbedingt über dem Vorjahreswert. Dies entspricht einer Erhöhung der EBIT-Marge von 6,2 % auf 7,6 %.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis hat sich um 2,5 Mio. EUR erhöht. Dies resultiert aus der Neuordnung der Finanzierung der edding Argentina S.A. Nach einer Kapitalerhöhung durch Sacheinlagen in Form argentinischer Staatsanleihen durch die edding AG konnten aus dem Verkaufserlös dieser Wertpapiere bestehende Konzernverbindlichkeiten als bisherige Finanzierungsquelle weitgehend beglichen werden. Die edding AG erwarb hierzu an der Börse New York Staatsanleihen, die nach Sacheinlage durch edding Argentinien S.A. an der Börse Buenos Aires veräußert werden konnten. Die zwischen beiden Börsenplätzen bestehende Differenz in der jeweiligen Notierung wurde erfolgswirksam im Finanz- und Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Die argentinische Gesellschaft ist infolge dieser Transaktion kaum noch einem Abwertungsrisiko der Landeswährung ausgesetzt, da Hartwährungsverbindlichkeiten deutlich abgebaut wurden.

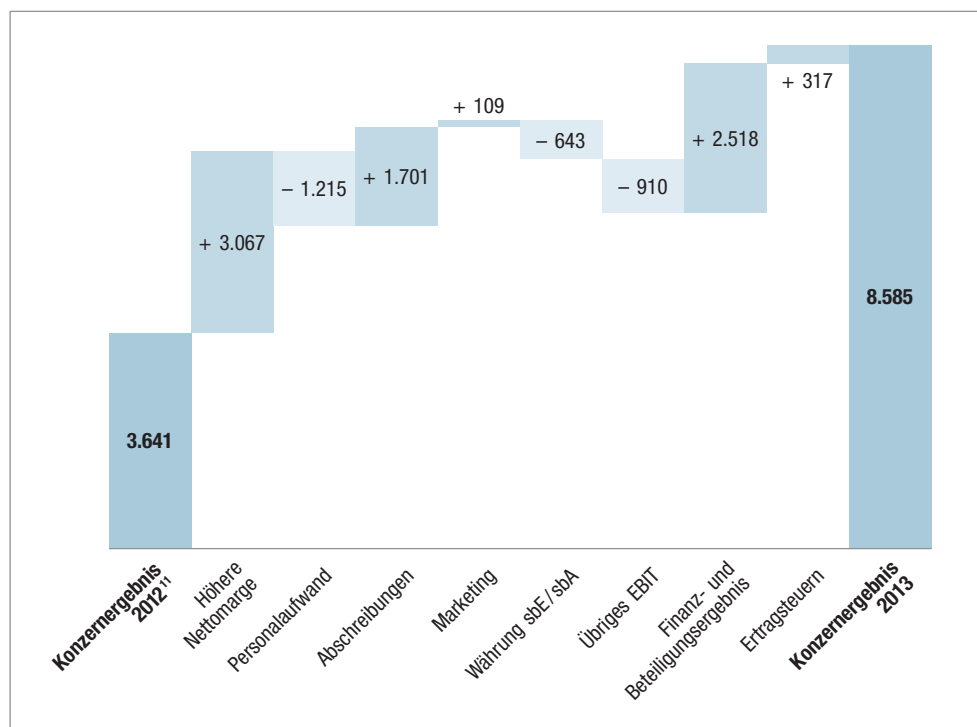
Die Ertragsteueraufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, da der Ertrag im Rahmen der Kapitalkonsolidierung nicht der Besteuerung unterliegt.

Der Jahresüberschuss des Konzerns in Höhe von 8,6 Mio. EUR liegt somit entsprechend deutlich über dem Vorjahreswert von 3,6 Mio. EUR.

Insgesamt bewertet der Vorstand die Geschäftsentwicklung 2013 positiv.

Entwicklung Konzernergebnis in 2013

in TEUR



¹¹ Anpassung von Vorjahreswerten. Für ausführliche Erläuterungen wird auf Textziffer 8 im Konzernanhang verwiesen.

Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2013

Im Ausblick des Geschäftsberichts 2012 erwarteten wir für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt moderat steigende Umsatzerlöse des edding Konzerns, wobei das prognostizierte Wachstum überproportional auf das Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation entfallen sollte. Für beide Segmente wurde mit leicht steigenden operativen Ergebnissen (EBIT) gerechnet, was zu einem moderat steigenden Jahresüberschuss des Gesamtkonzerns führen sollte.

Im Halbjahresfinanzbericht 2013 bestätigten wir die Prognose für Umsatzerlöse und Ergebnisse der Geschäftsfelder. Hinsichtlich des Konzernjahresüberschusses des Geschäftsjahres 2013 erwarteten wir aufgrund eines Sondereffekts im Finanz- und Beteiligungsergebnis ein stark steigendes Vorsteuerergebnis mit entsprechender Auswirkung auf den Jahresüberschuss.

Diese Prognose wurde in der Zwischenmitteilung Mitte November 2013 weitestgehend bestätigt, allerdings wurden die Wachstumserwartungen für das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren aufgrund der sich abzeichnenden schwächeren Entwicklung in der Türkei ein wenig reduziert.

Die Nettoumsatzerlöse konnten im Berichtsjahr um 5,3 % gesteigert werden. Hierzu hat die Entwicklung des Geschäftsfelds Visuelle Kommunikation mit einem Wachstum von 12,1 % überproportional beigetragen, während die Umsatzerlöse im Bereich Schreiben und Markieren um 1,9 % angestiegen sind. Die Entwicklung der Umsatzerlöse im Berichtsjahr entspricht damit nahezu dem Ausblick für 2013, wobei die Entwicklung im Bereich Schreiben und Markieren aufgrund hinter den Erwartungen liegender Umsätze in der Türkei etwas schwächer ausgefallen ist. Dies wurde durch eine Anpassung des Preis- und Konditionssystems im traditionellen Handel beeinflusst, die zu einer vorübergehenden Belastung der Beziehungen zu einigen türkischen Kunden geführt hat.

Das Segmentergebnis (EBIT) konnte für den Bereich Schreiben und Markieren von 12,4 Mio. EUR auf 14,3 Mio. EUR und für Visuelle Kommunikation von 0,4 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR gesteigert werden. Damit liegt die Entwicklung im Wesentlichen aufgrund gegenüber den Prognosen geringerer Marketingaufwendungen im Bereich Schreiben und Markieren sowie der Auflösung einer Wertberichtigung auf Forderungen im Segment Visuelle Kommunikation ein wenig über den Erwartungen im Rahmen des Ausblicks auf 2013.

Der Jahresüberschuss beträgt 8,6 Mio. EUR und übersteigt somit den Vorjahreswert und die Erwartungen im Rahmen des ersten Ausblicks für 2013 deutlich. Dies resultiert wesentlich aus dem im Rahmen der Ertragslage erläuterten positiven Sondereffekt im Finanz- und Beteiligungsergebnis in Höhe von 2,6 Mio. EUR.

Vermögens- und Finanzlage des edding Konzerns

Die **Bilanzsumme** des edding Konzerns ist zum 31. Dezember 2013 von 79,5 Mio. EUR im Vorjahr um 2,7 % auf 81,6 Mio. EUR gestiegen. Zudem hat sich im Geschäftsjahr 2013 das Eigenkapital von 35,9 Mio. EUR auf 39,3 Mio. EUR deutlich erhöht. Dies liegt hauptsächlich im deutlich gestiegenen Konzernergebnis begründet, dem als gegenläufige Effekte die Ausschüttung der Dividende sowie die erfolgsneutralen Entwicklungen des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung und der Währungsabsicherungsgeschäfte gegenüber stehen. Bei gleichzeitiger Tilgung von Finanzschulden führte dies zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote von 45,2 % auf 48,1 %.

Die langfristigen Vermögenswerte sind mit 24,2 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr nur leicht angestiegen. Diese in Summe geringe Bewegung ist zwei gegenläufigen Effekten geschuldet. Zum einen hat sich der Wertansatz der zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen im Bestand befindlichen Fondsanteile im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Zum anderen befanden sich die in Höhe von 1,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013 durchgeführten Investitionen unter dem Niveau des Vorjahres, was unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen zu einem deutlichen Rückgang des Buchwerts des Sachanlagevermögens führte. Wesentliche Investitionen wurden in den Bereichen der technischen Anlagen und Maschinen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen und betrafen zum überwiegenden Teil unseren Produktionsstandort in Bautzen, die Konzernzentrale in Ahrensburg sowie unsere kolumbianische Tochtergesellschaft. Die Investitionen sind daher primär dem Geschäftsfeld Schreiben und Markieren und der Zentrale zuzuordnen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich von 55,5 Mio. EUR um 3,5 % auf 57,5 Mio. EUR erhöht. Diese Entwicklung wird im Wesentlichen von einem Anstieg des Vorratsvermögens um 1,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr getragen. Dieser deutliche Anstieg resultiert insbesondere aus dem in 2013 fortgesetzten Aufbau der Sicherheitsbestände von japanischen Lieferanten im Rahmen des Risikomanagements sowie dem durch die positive Geschäftsentwicklung beeinflussten höheren Bestand an interaktiven Produkten des Geschäftsfelds Visuelle Kommunikation. Zudem ist der Bestand an flüssigen Mitteln im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. EUR angestiegen.

Dem stehen zwei weitere Effekte gegenüber: Zum einen gingen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wesentlich beeinflusst durch die Geschäftsentwicklung unserer türkischen Tochtergesellschaft in Summe leicht zurück. Hinzu kommt ein Rückgang der sonstigen Vermögenswerte primär aufgrund eines zum 31. Dezember 2013 deutlich geringeren Vorsteuerüberhangs.

Das langfristige Fremdkapital verminderte sich im Geschäftsjahr 2013 von 21,7 Mio. EUR um 6,2 % auf 20,4 Mio. EUR. Hierbei wird die hauptsächlich von der oben beschriebenen Wertentwicklung der Fondsanteile beeinflusste Zunahme der Pensionsverpflichtungen durch die Effekte aus planmäßig gesunkenen langfristigen Bankdarlehen und Refinanzierungsverbindlichkeiten von Grundstücksgesellschaften überkompensiert.

Zum 31. Dezember 2013 blieben die kurzfristigen Verbindlichkeiten mit insgesamt 21,9 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahresstichtags, wobei sich mehrere gegenläufige Bewegungen kompensierten. Der Haupteffekt war hierbei der Anstieg der anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 1,6 Mio. EUR, der aus der ergebnisbedingten Bildung von Rückstellungen für Mitarbeiterbeteiligungen sowie der Bilanzierung von negativen Marktwerten aus Währungsabsicherungsgeschäften stammt. Hinzu kommt ein Anstieg der Ertragsteuerschulden

ausländischer Konzerngesellschaften. Gegenläufig wirken sich die Tilgung von kurzfristig fälligen Bankverbindlichkeiten sowie der stichtagsbedingte Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Die langfristigen Vermögenswerte sind wie im Vorjahr komplett durch Eigenkapital gedeckt. Hinsichtlich der kurzfristigen Verbindlichkeiten besteht weiterhin eine deutliche Überdeckung durch flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit blieb mit 7,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (7,1 Mio. EUR) konstant. Den Mittelzuflüssen aufgrund des Anstiegs des Konzernergebnisses standen insbesondere Mittelabflüsse für den weiteren Aufbau des Vorratsvermögens sowie die Rückführung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

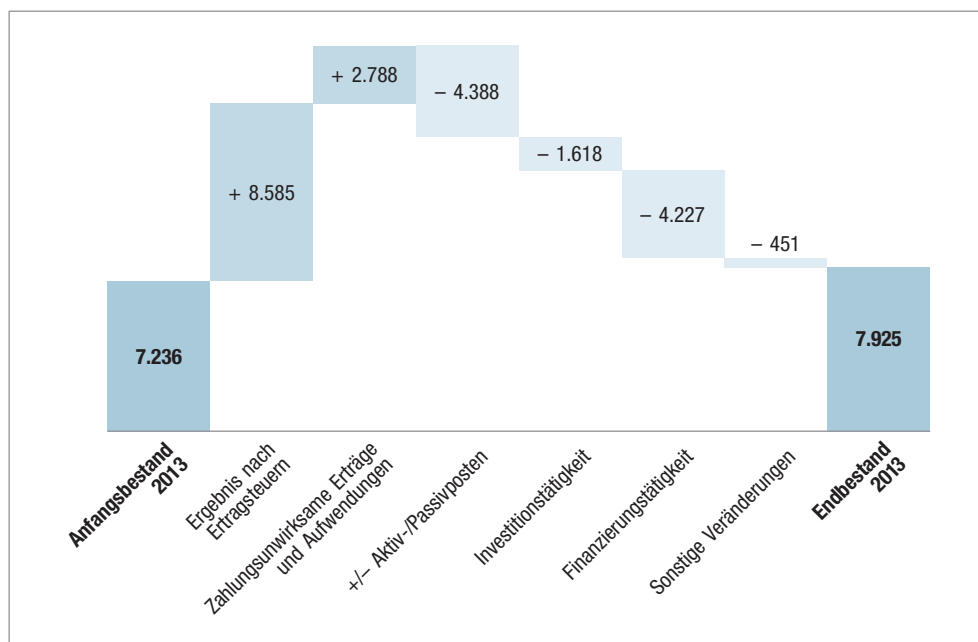
Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich im Wesentlichen aufgrund der im Geschäftsjahr 2013 deutlich niedrigeren Investitionen in das Anlagevermögen auf -1,6 Mio. EUR verringert. Zudem hatte der Erwerb der vormaligen Fremdanteile an der mexikanischen Tochtergesellschaft den Cashflow aus der Investitionstätigkeit des Vorjahres belastet.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist von -5,4 Mio. EUR im Vorjahr auf -4,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013 gestiegen. Diese Entwicklung liegt in den im Vorjahresvergleich planmäßig niedrigeren Tilgungen von bestehenden Finanzschulden bei gleichzeitig unwesentlichen Einzahlungen aus der Aufnahme von neuen Krediten begründet.

Im Jahr 2013 war die Zahlungsfähigkeit insgesamt jederzeit gegeben. Dies gilt unverändert für das laufende Geschäftsjahr 2014.

Veränderung des Finanzmittelfonds in 2013

in TEUR



Entwicklung der Konzerngesellschaften¹²

Zu den einzelnen Funktionen der Gesellschaften im Konzern verweisen wir auf den Abschnitt Organisationsstruktur im vorliegenden Konzernlagebericht.

Mutterunternehmen

Aufgabe der **edding Aktiengesellschaft** ist die gesamte unternehmerische Führung ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Hier sind zentrale Managementfunktionen, Finanzen, Personal und IT angesiedelt.

Die Ertragslage der edding Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen durch Erträge und Aufwendungen im Rahmen des Beteiligungsergebnisses gekennzeichnet, die vor allem aus Ergebnisabführungsverträgen mit der edding International GmbH und der V. D. Ledermann & Co. GmbH resultieren und zudem noch Bewertungseffekte auf Konzernforderungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten. Dieses Beteiligungsergebnis beträgt 12,3 Mio. EUR (Vorjahr: 10,5 Mio. EUR). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. EUR basiert hauptsächlich auf der höheren Ergebnisabführung der edding International GmbH.

Das höhere Beteiligungsergebnis wird zum Teil durch im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Personalaufwendungen kompensiert. Dies resultiert aus ergebnisbedingt höheren Gewinnbeteiligungen und Prämien an Mitarbeiter und aus einer Kostenverschiebung aus der edding International GmbH.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 5,2 Mio. EUR und übersteigt damit den Vorjahreswert von 4,4 Mio. EUR. Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR).

Tochtergesellschaften

Internationale Vertriebs- und Geschäftsfeldsteuerungsgesellschaften

Der **edding International GmbH** obliegt die internationale Steuerung für das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren. Darüber hinaus nimmt sie alle wesentlichen Steuerungsaufgaben für die operativen Gesellschaften des Konzerns national wie auch international wahr.

Die edding International GmbH hält wesentliche Beteiligungen innerhalb des Konzerns, insbesondere an der edding Vertrieb GmbH, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Der von der edding Vertrieb GmbH übernommene Gewinn betrug 4,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse der edding International GmbH sind im Vorjahresvergleich um 3 % gestiegen, wobei die Partnermarkenumsätze durch die Aufnahme einer neuen Partnermarke in der französischen Tochtergesellschaft überproportional gewachsen sind. Das Wachstum im Geschäftsfeld Schreiben und Markieren in den Märkten Deutschland, Großbritannien, Schweiz und Frankreich wurde teilweise durch einen deutlichen Umsatzrückgang in der Türkei kompensiert. Das Ergebnis beträgt 14,3 Mio. EUR, was einen Anstieg von 3,1 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Hiervon entfallen 2,0 Mio. EUR auf die Auflösung von in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber der edding Argentina S.A. Zusätzlich wirken sich noch geringere Marketingaufwendungen positiv auf das Ergebnis aus. Der Gewinn wurde gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die edding Aktiengesellschaft abgeführt.

¹² Die Kommentierung der Tochtergesellschaften erfolgt auf Basis lokaler Rechnungslegungsvorschriften.

Die **Legamaster International B.V.** (Niederlande) steuert das Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation. Die Umsatzerlöse sind entsprechend der Gesamtentwicklung im Konzern im Vergleich zum Vorjahr um 16 % gestiegen. Zu den Wachstumsmärkten gehören insbesondere Deutschland, Schweiz, Russland und die Niederlande. Das Wachstum resultiert plangemäß aus höheren Verkaufszahlen im interaktiven Sortiment. Bedingt durch die höheren Umsatzerlöse konnte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Lokale Vertriebsgesellschaften

Der Vertrieb in Deutschland erfolgt für das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren ergänzt um Partnermarken durch die **edding Vertrieb GmbH** und für das Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation durch die **Legamaster GmbH**.

Die **edding Vertrieb GmbH** konnte im Berichtsjahr einen Umsatzanstieg von 4 % erzielen, was wesentlich aus einer positiven Entwicklung im Geschäftsfeld Schreiben und Markieren resultiert. Hier wirkt sich unter anderem die erfolgreiche Einführung der edding Druckerpatronen aus. Zusätzlich wurden ab dem zweiten Quartal Umsätze mit neuen Sortimenten unserer Kategorien Malen und Spielen, Gestalten und Dekorieren sowie einer umfangreichen Auswahl an Farbsprays erzielt. Der an die edding International GmbH abgeführte Gewinn liegt mit 4,3 Mio. EUR umsatzbedingt über dem Vorjahreswert von 3,9 Mio. EUR.

Die **Legamaster GmbH** konnte wie erwartet eine deutliche Umsatzsteigerung von 12 % erzielen, was insbesondere aus der positiven Entwicklung des interaktiven Bereichs – gefördert durch neu eingeführte Produkte wie dem Touchboard – resultiert. Damit hat die Gesellschaft erstmalig seit der Aufnahme des operativen Geschäftsbetriebs zum 1. Juli 2010 ein deutlich positives Ergebnis erwirtschaftet, was einen großen Erfolg bedeutet.

Die **edding Legamaster B.V. (Niederlande)** hat im Geschäftsjahr 2013 ein Umsatzwachstum von 3 % erreicht. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund eines zurückgehenden Bruttoinlandsproduktes, steigender Arbeitslosigkeit und unverändert restriktiver Ausgabenpolitik im öffentlichen Sektor positiv zu werten. Nach mehreren Jahren mit rückläufigen Umsatzerlösen konnte im Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation erstmalig wieder ein Wachstum von 6 % erzielt werden, unter anderem bedingt durch Absatzsteigerungen im Bereich der e-Screens. Die Umsätze im Geschäftsfeld Schreiben und Markieren sind dagegen leicht zurückgegangen. Das Ergebnis der Gesellschaft liegt auf Vorjahresniveau.

Die **edding Ofis ve Kirtasiye Ürünleri Tic. Ltd. Sti. (Türkei)** hat im Berichtsjahr in Landeswährung einen Umsatzrückgang von 5 % zu verzeichnen, was wesentlich auf eine schwache Entwicklung im Geschäftsfeld Schreiben und Markieren zurückzuführen ist. Dazu trug die Anpassung des Preis- und Konditionssystems im traditionellen Handel bei, die teilweise zu einer Belastung der Kundenbeziehungen führte. Insbesondere Großhändler haben als Reaktion ihre Lagerbestände deutlich reduziert. Zusätzlich konnte trotz eines Umsatzanstiegs im Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation der geplante Markteintritt im interaktiven Bereich immer noch nicht erreicht werden. Auf der Kostenseite hat eine deutliche Schwächung der Türkischen Lira zu erhöhten Warenbezugskosten geführt, die nur teilweise über Preiserhöhungen an den Markt weitergegeben werden konnten. Dies führt insgesamt zu einem deutlichen Verlust, nachdem im Vorjahr noch ein positives Ergebnis erzielt werden konnte.

Diese deutlich hinter den Erwartungen liegende Geschäftsentwicklung hat zu einigen strukturellen Veränderungen geführt, durch die wir ein stabiles und profitables Wachstum und mittelfristig wieder ein positives Gesellschaftsergebnis erwarten.

Die **EDDING (U.K.) LTD. (Großbritannien)** konnte in Landeswährung erneut eine deutliche Umsatzsteigerung von 12 % erzielen. Dies resultiert wie im Vorjahr im Wesentlichen aus einem weiteren gezielten Ausbau des Schulgeschäfts im Segment Schreiben und Markieren. Allerdings hat das Britische Pfund im Vergleich zum Durchschnittswert 2012 um circa 4 % abgewertet, was entsprechend die Kosten des Warenbezugs für die Gesellschaft erhöht. Dementsprechend liegt der erzielte Gewinn trotz des Umsatzanstiegs unter dem Vorjahreswert. Insgesamt konnte die Gesellschaft jedoch ihre Ertragslage seit einem deutlichen Einbruch in 2007 und 2008 in den letzten Jahren stabilisieren, so dass im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder eine Dividendenzahlung an die edding Aktiengesellschaft möglich war.

Der Umsatz der **edding France SAS (Frankreich)** ist im Jahr 2013 um 14 % gestiegen. Das Wachstum resultiert aus einer Ende 2012 eingeführten Partnermarke und einer Umsatzsteigerung im Bereich Schreiben und Markieren und ist vor dem Hintergrund rückläufiger Märkte in Frankreich infolge der schwachen Wirtschaftsentwicklung als sehr großer Erfolg zu werten. Das ebenso zufrieden stellende ausgeglichene Jahresergebnis liegt jedoch unter dem Ergebnis des Vorjahres. Dies resultiert aus dem Aufbau eines eigenen Außendienstes im Laufe des Berichtsjahres, der sich erst mittelfristig verbessernd auf das Ergebnis auswirken wird.

Die zum Teilkonzern der niederländischen Vertriebsgesellschaft gehörige **edding Lega International B.V.B.A. (Belgien)** konnte einen Umsatzanstieg von 4 % erzielen, wobei ein deutlicher Umsatzanstieg im Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation einen Rückgang im Bereich Schreiben und Markieren überkompensiert hat. Der Gewinn der Gesellschaft liegt entsprechend über dem Niveau des Vorjahres.

Griechenlands Wirtschaft ist weiterhin stark durch die Schuldenkrise beeinträchtigt. Um der anhaltend schlechten wirtschaftlichen Situation Rechnung zu tragen, wurde bereits Ende 2012 das Personal der **edding Hellas Ltd. (Griechenland)** reduziert. Zusätzlich wurden weitere strukturelle Anpassungen im Geschäftsmodell vorgenommen, um die Marktposition in Griechenland zu halten. Dies ist insgesamt auch gelungen, obwohl der Umsatzrückgang mit 14 % etwas höher ausgefallen ist als erwartet. Das bereinigte Ergebnis bleibt zwar negativ, die Ergebnissituation konnte aber durch die genannten Aktivitäten deutlich verbessert werden. Insgesamt erwarten wir mittelfristig im derzeitigen Wirtschaftsumfeld noch kein ausgeglichenes lokales Ergebnis. Aufgrund des insgesamt hohen Marktanteils halten wir dennoch an unserem Engagement in Griechenland fest.

Lokale Vertriebsgesellschaften mit lokaler Produktion

Die Umsatzerlöse der **edding Argentina S.A. (Argentinien)** sind in Landeswährung im Vorjahresvergleich um 31 % angestiegen. Der Umsatzanstieg ohne konzerninterne Lieferungen beträgt 36 % und liegt damit über der inoffiziellen Inflationsrate von rund 30 %, was vor dem Hintergrund eines maximal stagnierenden Marktes einen Marktanteilsausbau bedeutet und insbesondere angesichts der unverändert angespannten wirtschaftlichen und politischen Lage als positives Zeichen zu werten ist. Dies hat zusammen mit einem straffen Kostenmanagement zu

einem gestiegenen Gesamtergebnis und damit zu einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr geführt. Hier wird insbesondere die Neuordnung der Finanzierung der Gesellschaft sichtbar. Nach einer Kapitalerhöhung durch Sacheinlagen in Form argentinischer Staatsanleihen durch die edding Aktiengesellschaft konnten aus dem Verkaufserlös dieser Wertpapiere die bestehenden Konzernverbindlichkeiten weitgehend beglichen werden. Dadurch ist die argentinische Gesellschaft kaum noch einem Abwertungsrisiko der Landeswährung ausgesetzt, da Hartwährungsverbindlichkeiten abgebaut wurden. So sind im Berichtsjahr die Wechselkursverluste im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Auch wenn die Situation der Gesellschaft bilanziell deutlich stabiler ist, bleibt die weitere Entwicklung sehr volatil und durch die wirtschaftlichen und politischen Unwägbarkeiten geprägt. Hierzu verweisen wir auf den Risikobericht.

Die **edding Colombia S.A.S. (Kolumbien)** hat erneut ihren Marktanteil ausgebaut und so einen Umsatzzanstieg von 43 % in Landeswährung erreicht. Wie erwartet konnte die Gesellschaft im Berichtsjahr das Ergebnis deutlich steigern und erstmalig seit Beginn des operativen Geschäftsbetriebs in 2011 die Gewinnzone erreichen.

Die in 2008 als Joint Venture mit unserem mexikanischen Vertriebspartner gegründete **edding Mexico S. de R.L. de C.V. (Mexiko)** wurde zu Beginn 2012 aufgrund der negativen Entwicklung der Kooperation vollständig übernommen. Der Vertrieb erfolgt seitdem durch einen eigenen Außendienst, wobei sich die Personalsuche als nachhaltig schwierig herausstellte. Auch im Berichtsjahr musste teilweise mit einem unvollständigen Vertriebsteam gearbeitet werden. Zusätzlich zeigt sich, dass mit der bestehenden Aufstellung keine ausreichende Distribution erreicht werden konnte. Dies führte in Verbindung mit Rücknahmen zur Vermeidung von Forderungsverlusten erneut zu einem Umsatzrückgang der Gesellschaft in Höhe von 2 % in Landeswährung und einem noch über dem Vorjahr liegenden Verlust in der Größenordnung von 0,7 Mio. EUR. Als Konsequenz wurde Ende des Berichtsjahres der Vertrieb vollständig auf freie Handelsvertreter umgestellt, die auf Provisionsbasis arbeiten. Dadurch stellen wir zum einen die Distribution auf eine breitere Basis und reduzieren zum anderen den zu hohen Fixkosten-Anteil. Ein positives Betriebsergebnis wird unverändert nicht vor 2015 erwartet.

Produktionsgesellschaft

Die Produktionsgesellschaft **V. D. Ledermann & Co. GmbH** konnte ihren konzerninternen Umsatz um 11 % steigern. Dem entsprechend höheren Rohergebnis stehen im Vorjahresvergleich geringere sonstige Erträge und höhere konzerninterne Umlagen gegenüber. Somit liegt der gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der edding Aktiengesellschaft übernommene Gewinn mit 0,5 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert.

Einkaufsgesellschaft mit lokalem Vertrieb

Die **edding Japan Inc. (Japan)** hat wie in den Vorjahren ein positives Ergebnis erzielt.

Leasinggesellschaften für Betriebsimmobilien

Die **DEGEDESTRA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG** und die **edding AG & Co. Grundstücksverwaltung OHG** werden aufgrund der Rechnungslegung nach IFRS in den Konzernabschluss einbezogen. Die Objektgesellschaften werden in der Rechtsform von Personengesellschaften geführt und haben zurzeit noch negative Kapitalkonten, die sich aber innerhalb der Nutzungsdauer der Objekte ausgleichen werden.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Chancenmanagement

Die edding Aktiengesellschaft bewegt sich mit ihren beiden Geschäftsfeldern in einem dynamischen Marktumfeld. Neben den allgemeinen konjunkturellen und politischen Rahmenbedingungen unterliegen wir auch den Veränderungsprozessen in unseren jeweiligen Branchen, inklusive der diesen zugrundeliegenden Änderungen der Verbrauchergewohnheiten und -präferenzen.

Die Dynamik der Veränderungen hat sich in den vergangenen Jahren eher erhöht. Neben der zunehmenden Konsolidierung auf Hersteller- wie auf Händler-/Distributoreseite ergeben sich auch durch die steigende Digitalisierung und die zunehmende Mobilität von Mitarbeitern und Endverwendern kontinuierlich neue Herausforderungen. Wir versuchen beständig, unsere strategische Ausrichtung und unsere operativen Geschäftsprozesse gemäß dieser Herausforderungen anzupassen und dabei einen nachhaltigen Mehrwert zu schaffen.

Als mittelständisches börsennotiertes Unternehmen sehen wir es dabei als unsere wesentliche Herausforderung, ein kontinuierliches Risikobewusstsein und aktives Risikomanagement mit unternehmerisch geprägter Chancenorientierung in Einklang zu halten. Wir verfügen dabei sowohl hinsichtlich der Risikobewertung als auch bezüglich der Chancenbewertung über solide Steuerungsinstrumente um die notwendige Balance aufrechtzuerhalten.

In unseren Planzahlen und Budgets sowie in unserem Ausblick für 2014 haben wir die Chancen – und ebenso die Risiken – berücksichtigt, für deren Eintreten wir die relevante Wahrscheinlichkeit deutlich über 50 % sehen. In den nachfolgenden Abschnitten beschreiben wir für unsere beiden Geschäftsfelder Schreiben und Markieren sowie Visuelle Kommunikation die jeweiligen Ereignisse und Aktivitäten, die im Falle ihres Eintretens zu einer für den edding Konzern deutlich positiven Verbesserung bei Umsatz und Ergebnis führen können.

Geschäftsfeld Schreiben und Markieren

Chancen durch positive wirtschaftliche Entwicklung

Als Basis für unsere Planungen und Budgets gehen wir von den im Kapitel „Prognosebericht“ des Geschäftsberichtes 2013 aufgeführten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen aus. Dabei erwarten wir bereits heute in unseren Kernmärkten in Westeuropa, der Türkei und Russland sowie in Lateinamerika ein überdurchschnittliches Wachstum im Geschäftsfeld Schreiben und Markieren. Dieses geplante Wachstum in eher moderat wachsenden Märkten beruht zum großen Teil auch auf der Gewinnung von Marktanteilen im Vergleich zum Wettbewerb. Sollte sich in den nächsten Jahren die Nachfrage in den Märkten in Südeuropa, Benelux, Frankreich und auch Osteuropa deutlich erholen beziehungsweise wieder stärker ansteigen, wird sich dies positiv auf unsere Umsatz- und Ertragslage auswirken.

Darüber hinaus haben wir in Fortführung unserer bisherigen Praxis auch bei der Entwicklung der Währungskurse relativ konservative Annahmen getroffen. Hier dürfte sich vor allem bei einer weiteren Normalisierung der politischen Lage in Argentinien eine positive Entwicklung für edding ergeben. Bei einer sich fortsetzenden Abwertung des Argentinischen Peso würde sich unsere Wettbewerbsfähigkeit gegenüber importierenden Konkurrenten deutlich verbessern, da wir der einzige lokale Markenhersteller im Marker-Segment sind.

Chancen durch neue Produkte und Vermarktungskonzepte

Als Markenartikelunternehmen, welches seine Kernkompetenzen im Wesentlichen in den Bereichen Marketing und Vertrieb sieht, arbeiten wir kontinuierlich an der Optimierung unseres Produktportfolios und der weiteren Durchdringung unserer Absatzmärkte. Im Fokus stehen dabei Produkte und Lösungen, die den Mehrwert für unsere Kunden und Endverwender in den Vordergrund stellen. Als ein wesentliches Potenzialfeld sehen wir dabei zunehmend die Projekte der Markendehnung. Die großen Erfolge bei Druckerpatronen und Sprays sollen noch weiter ausgebaut werden, sind darüber hinaus aber auch Ermutigung zu weiteren Investitionen in diesem Bereich. Sollten wir im Rahmen unserer Innovationsprozesse und Produktentwicklungen über das bereits geplante Maß hinaus neue Vermarktungskonzepte entwickeln oder in der Entwicklung befindliche Konzepte früher fertig stellen, könnte sich dies positiv auf unsere Umsatz- und Ertragslage auswirken.

Chancen durch Kundenbeziehungen

Die große Nähe zu unseren Handels- und Distributionskunden ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor unserer Marktbearbeitung. In 2013 wurde uns in unserem Kernmarkt Deutschland die Nachhaltigkeit dieser Kundenbearbeitung erneut bestätigt: Bereits zum achten Mal in Folge wurde edding als bester PBS-Hersteller durch den deutschen Fachhandel (Leistungsspiegel der Fachzeitschrift „markt intern“) ausgezeichnet. Die in Deutschland etablierte und erfolgreiche Kombination aus Handels- und Endverwenderberatung werden wir zukünftig auch in anderen Märkten etablieren oder ausbauen. Sollten wir dabei schneller als geplant die notwendigen Netzwerke und Kontakte etablieren können, dürfte sich dies positiv auf die Umsatz- und Ertragslage auswirken.

Chancen durch unser Vertriebs- und Partnernetzwerk

edding hat in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit Partnermarken gemacht. Dies sind Herstellermarken, die mit ihren Vertriebsorganisationen edding Produkte in kompletten Ländern oder einzelnen Vertriebskanälen vertreiben oder deren Produkte edding im Gegenzug in ausgewählten Ländern beziehungsweise Kanälen distribuiert.

Der Vertrieb dieser Partnermarken generiert nicht nur zusätzliche Margen, sondern ermöglicht es häufig, eine relevante Größe für bestimmte Handelsformate zu erreichen und diese effizienter betreuen und beliefern zu können. Neben dem geplanten Wachstum in bestehenden Vereinbarungen prüfen wir daher kontinuierlich die Machbarkeit weiterer ähnlicher Kooperationen. Sollten sich hier neue attraktive Partnerschaften ergeben, würde sich dies ebenfalls positiv auf unsere Umsatz- und Ertragslage auswirken.

Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation

Das Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation mit seiner Hauptmarke Legamaster bewegt sich in zwei sehr unterschiedlich zu bewertenden Produktsegmenten. Auf der einen Seite stehen klassische Medien wie Weißwandtafeln, Flipcharts und Moderationswände, auf der anderen Seite der Bereich der digitalen Lösungen mit e-Screens und interaktiven Whiteboards.

Chancen durch Produkt- und Prozessqualität im Bereich klassischer Medien

Der klassische Bereich ist seit Jahren durch Preisverfall und harten Wettbewerb gekennzeichnet. Dennoch ergeben sich konkrete Chancen. So erkennen wir unter anderem eine Gegenbewegung zurück zu mehr Service- und Leistungsorientierung in diversen Ausschreibungen. Teile der Handelskunden haben insbesondere mit minderwertiger Qualität und unzulänglichen Logistikdienstleistungen von Legamaster-Wettbewerbern negative Erfahrungen gemacht. Dort sehen wir dank unserer Premium-Prozesse und unserer hohen Produktqualität vermehrt Chancen, an Billiganbieter verlorene Kunden zurück zu gewinnen. Sollte uns dies gelingen, erwarten wir positive Impulse für unsere Umsatz- und Ertragslage. Darüber hinaus eröffnen sich durch Verträge mit international agierenden Händlern Markteintrittschancen in zusätzliche Länder.

Chancen durch Erfolge bei Ausschreibungen im Bereich interaktiver Medien

Deutlich chancenreicher beurteilen wir den Markt für interaktive Kommunikationsmedien. In vielen Ländern erwarten wir ein Wachstum des Gesamtmarktes aufgrund des zunehmenden Penetrationsgrades von Klassenzimmern und Konferenzräumen mit interaktiver Technologie. Sollten wir dabei mehr Ausschreibungen gewinnen als geplant, dürfte sich dies positiv auf die Umsatz- und Ertragslage auswirken.

Chancen durch neue Produkte im Bereich interaktiver Medien

Darüber hinaus haben wir über die letzten Jahre ein Produktportfolio entwickelt, das uns gemeinsam mit unseren Vertriebsprozessen ermöglicht hat, Marktanteile zu gewinnen. Unsere Produktmanager arbeiten stetig an der Weiterentwicklung unseres Sortiments, in dem wir dank des überaus schnellen Digitalisierungsfortschritts immer wieder neue Technologien ergänzen können, wie die neu präsentierte 4HD-Technologie in unseren e-Screens.

Chancen durch neue Vertriebspartner im Bereich interaktiver Medien

Neben unseren etablierten Märkten Deutschland, Österreich, der Schweiz und Benelux suchen wir zudem aktiv nach Vertriebspartnern in weiteren Ländern, die unser Angebot an interaktiven Lösungen in weiteren Märkten einführen. Daraus erwachsen uns positive Impulse auf unsere Umsatz- und Ertragslage.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der edding AG ist integraler Bestandteil aller Planungs- und Berichterstattungssysteme in allen Konzernbereichen beziehungsweise Tochterunternehmen. Alle Geschäftsfelder der edding AG sind insbesondere aufgrund der internationalen Ausrichtung einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Zum rechtzeitigen Erkennen aller wesentlichen Risiken setzt die edding AG seit Jahren ein standardisiertes Risikomanagementsystem ein. Dies umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung, Dokumentation, Kommunikation und Überwachung von Risiken. Im Rahmen der Corporate Governance tragen sowohl Risikosteuerung und -überwachung als auch das interne Kontrollsystem (IKS) zum Risikomanagement bei. Die Bewertung der Risiken erfolgt dabei konzernweit einheitlich nach der potenziellen Schadenshöhe und deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Zudem erfolgt eine Präzisierung durch die Unterscheidung in Worst-, Base- und Best-Case-Szenarien und den sich daraus ergebenden Risikoerwartungswerten. Daraus möglicherweise resultierende Rückstellungen beziehungsweise Wertberichtigungen werden in den Bilanzen der jeweiligen Bereiche beziehungsweise Gesellschaften dargestellt.

Die aktuelle Berichterstattung zur Risikolage des Konzerns erfolgt in den Monats- beziehungsweise Quartalsberichten an den Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus ist der Risikobericht Inhalt von Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die jeweils direkte Verantwortung für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken ist festgelegt und obliegt den sogenannten „risk owners“, die grundsätzlich dem Management der Geschäftsbereiche und der Tochtergesellschaften angehören.

Die im Risikomanagementhandbuch beschriebenen risikopolitischen Grundsätze der edding AG sowie die in der Risikodokumentation aufgenommenen Risikoindikatoren regeln die Meldepflichten bei Veränderungen der Risikolage.

Die Überprüfung des Risikomanagementsystems erfolgte auch im Jahre 2013 mit Unterstützung der in 2011 implementierten internen Revision direkt durch den Vorstand. Zusätzlich zu der im Rahmen der jährlichen Abschlussprüfung stattfindenden Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft stellt dies einen weiteren Baustein der Risikominimierung dar.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Der Vorstand hat für die vielfältigen organisatorischen, technischen und kaufmännischen Abläufe im Unternehmen ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Wesentlicher Bestandteil ist das Prinzip der Funktionstrennung, das gewährleisten soll, dass vollziehende (zum Beispiel die Abwicklung von Einkäufen), verbuchende (zum Beispiel Rechnungswesen) und verwaltende (zum Beispiel Lagerverwaltung) Tätigkeiten, die innerhalb eines Unternehmensprozesses vorgenommen werden, nicht in einer Hand vereint sind. Dies wird durch das von edding bereits seit vielen Jahren eingesetzte integrierte ERP-Softwaresystem SAP R/3 unter Berücksichtigung eines entsprechenden Berechtigungskonzepts gewährleistet. Es stellt sicher, dass Mitarbeiter nur auf solche Prozesse und Daten Zugriff haben, die sie für ihre Arbeit benötigen. In die Software sind außerdem standardmäßig viele automatische Kontrollen integriert, die Fehler bei der Erfassung und Buchung von rechnungswesenrelevanten Geschäftsvorfällen zu verhindern helfen.

Zudem gewährleistet das Vier-Augen-Prinzip, dass kein wesentlicher Vorgang ohne Kontrolle bleibt.

Für die unterschiedlichen Prozesse im Unternehmen existieren Sollkonzepte und Anweisungen, die es Führungskräften und Außenstehenden ermöglichen zu beurteilen, ob Mitarbeiter konform zu diesem Sollkonzept arbeiten.

Die Mitarbeiter des Rechnungswesens der edding AG sind überwiegend bereits langjährig im Unternehmen tätig und daher sehr sicher und erfahren im Umgang mit den Routinegeschäftsvorfällen und Transaktionen, welche die Geschäftstätigkeit des edding Konzerns mit sich bringt. Zudem nehmen die Mitarbeiter an regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen teil.

Das aktive Risikomanagement-System stellt sicher, dass kritische Informationen und Daten direkt an den Vorstand gegeben werden. Die Sicherstellung der bilanziell richtigen Erfassung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten ist regelmäßig Inhalt von Vorstandssitzungen.

Hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuartiger oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle besteht auch unterjährig ein enger Kontakt mit den Wirtschaftsprüfern. Problemfälle werden im Vorwege analysiert, diskutiert und gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer einer kritischen Würdigung unterzogen.

Die konzernweit implementierte Bilanzierungsrichtlinie schafft ein konzerneinheitliches Normensystem der Bilanzierung auf der Basis der IFRS. Die Bilanzierungsrichtlinie wird soweit erforderlich einmal jährlich aktualisiert, um den Erweiterungen und Änderungen der IFRS Rechnung zu tragen. Jährliche Schulungen der Mitarbeiter des Rechnungswesens der edding Tochtergesellschaften tragen dafür Sorge, dass die Neuerungen der Rechnungslegungsstandards fristgerecht umgesetzt werden.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mittels einer zertifizierten Konsolidierungssoftware zentral durch Mitarbeiter der edding AG mit langjähriger Erfahrung und spezieller Expertise für Konsolidierungsfragen und IFRS-Rechnungslegungsstandards. Für die Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft verwendet edding standardisierte Reporting Packages, die alle Angaben für einen vollständigen IFRS-Konzernabschluss enthalten.

Wesentliche Risiken

Marktrisiken

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die strategischen Bestände, insbesondere die Halb- und Fertigteile aus dem asiatischen Raum, weiter aufgebaut. Somit konnten in 2013 alle definierten Produkte den erwünschten Sicherheitsbestand erreichen. Zudem wurde die Betriebsstätte in Bautzen einem Sicherheitscheck unterzogen sowie die damit verbundenen Verbesserungsmaßnahmen umgehend eingeleitet und bereits in 2013 erfolgreich abgeschlossen.

Finanzmarktrisiken und finanzielle Risiken

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wie im edding Konzern üblich die wesentlichen Währungen, mit denen wir unsere Geschäfte betreiben, mit Kurssicherungsgeschäften wirtschaftlich abgesichert. Dies betrifft vorwiegend das Yen-Euro-Wechselkursrisiko aus der Vorratsbeschaffung, das größtenteils abgesichert werden konnte. Auch für die über den Jahreswechsel hinaus erwarteten Wechselkursschwankungen des Japanischen Yen sieht sich der edding Konzern durch den Abschluss der Kurssicherungsgeschäfte gut vorbereitet, so dass Planungssicherheit auf der Beschaffungsseite jederzeit gegeben ist. Die Abwertung des Japanischen Yen insbesondere zum Jahresende führte allerdings zu stichtagsbezogenen Kursverlusten aus den abgeschlossenen Kurssicherungsgeschäften bei der Tochtergesellschaft edding International GmbH. Die Absicherung wird im Konzernabschluss als bilanzielle Sicherungsbeziehung („Cashflow Hedge Accounting“) abgebildet, so dass die Kursverluste größtenteils nicht die Gewinn- und Verlustrechnung 2013 des edding Konzerns berühren.

Das Wechselkursrisiko in der Türkei konnte durch die in Vorjahren durchgeführte Reduzierung der Euroverbindlichkeiten unserer türkischen Tochtergesellschaft erheblich gemindert werden, was sich wie erwartet positiv in 2013 ausgewirkt hat. Die Türkische Lira hat jedoch im Jahr 2013 stark an Wert verloren. Für die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2013 verstärkte Abwertung sowie die weiteren negativen Aussichten im Lirabereich wird eine Änderung des konzerninternen Finanzierungskonzepts geprüft, um die Wechselkursverluste im edding Konzern weiter zu minimieren.

Das wirtschaftliche und politische Umfeld in Argentinien war auch in 2013 unverändert kritisch. Dennoch gelang es dem edding Konzern im Jahr 2013 das durch die ungünstigen Rahmenbedingungen bestehende Wechselkursrisiko aus dem Argentinischen Peso deutlich zu reduzieren. Durch eine im Wesentlichen im Zeitraum März bis August 2013 durchgeführte Neuordnung der Finanzierung der argentinischen Tochtergesellschaft konnten bestehende Konzernverbindlichkeiten in einem wesentlichen Umfang beglichen werden. Die in Vorjahren aus diesen Konzernverbindlichkeiten resultierenden Währungskursverluste konnten bereits im Geschäftsjahr 2013 reduziert werden. Für die Zukunft wird ein weiterer spürbarer Rückgang erwartet.

Durch unser weiterhin sehr konservatives Forderungsmanagement gab es in 2013 keine nennenswerten Forderungsausfälle.

Zur Absicherung des derzeit bestehenden niedrigen Zinsniveaus bestehen weiterhin Zinsswaps, die bei Bedarf für neue Finanzierungen verwendet werden könnten.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die im Jahre 2012 begonnene Geschäftsprozessreorganisation in den Bereichen Beschaffungsmanagement und Vertriebsdisposition wurde weiter vorangetrieben und hat zu einer deutlichen Verbesserung der Lieferperformance geführt. Um Kunden- und Marktanforderungen zu antizipieren, hat edding auch im Jahr 2013 die Kundenbedürfnisse seiner Kunden systematisch untersucht und entsprechende Maßnahmenpakete zur Erfüllung der Kundenwünsche entwickelt. Auch in 2014 werden diese Maßnahmen beziehungsweise Projekte mit höchster Priorität umgesetzt.

Personalrisiken

Die jährlich durchgeführten Mitarbeiterbefragungen haben auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr wieder gute bis sehr gute Ergebnisse ergeben. Nach wie vor wird edding von der eigenen Belegschaft als sehr guter Arbeitgeber wahrgenommen, wodurch sich unter anderem auch die hohe Motivation aller im edding Konzern beschäftigten Mitarbeiter erklären lässt. Die durch den Bereich Human Resources entwickelten Weiterbildungsmaßnahmen im edding Konzern, insbesondere für die kundennahen Geschäftsprozesse, wurden auch in 2013 wieder sehr zahlreich besucht. Mit diesen Maßnahmenpaketen wird die edding AG auch zukünftig die hohe Mitarbeiterqualität sichern beziehungsweise kontinuierlich ausbauen.

Politische Risiken

Die wirtschaftliche und politische Lage in Argentinien ist unverändert angespannt, wenngleich sich in den letzten Wochen ein erstes Umschwenken der Regierung feststellen lässt. Nachdem die Devisenreserven der Zentralbank historische Tiefststände erreicht haben, kann dem Abwertungsdruck des Argentinischen Peso (ARS) nicht mehr in dem Maße Stand gehalten werden wie in den letzten Jahren geschehen. Seit Anfang Januar 2014 hat der Peso um rund 20 % abgewertet. Die Kursnotierung ist entsprechend von 6,50 ARS/USD zeitweise auf ein Niveau von 8,00 ARS/USD gestiegen.

Damit werden Importe nach Argentinien tendenziell teurer, was im Wesentlichen unsere Wettbewerber trifft, die fast ausschließlich Fertigwaren importieren. Die edding Argentina S.A. hat mit ihrer eigenen Fertigung in der Provinz San Juan in den letzten Jahren unter der im Vergleich zur Währungsentwicklung überproportionalen Inflation zu leiden gehabt. Dies hat dazu geführt, dass die lokale Fertigung immer weniger wettbewerbsfähig geworden war; dieser Effekt beginnt sich aufgrund der Abwertung wieder auszugleichen. Damit ergibt sich für uns die Chance, Marktanteile hinzuzugewinnen, da andere Lieferanten deutliche Preiserhöhungen angekündigt haben. Im Übrigen haben wir aufgrund der unberechenbaren Importrestriktionen bereits für das Geschäftsjahr 2014 weitgehend ausreichende Rohwarenbestände aufgebaut. Zu ernsthaften Produktionsausfällen bei unserer argentinischen Tochtergesellschaft aufgrund der Importbeschränkungen und damit verbundenen Lieferrückständen an unsere Kunden ist es entgegen unseren Erwartungen im Jahr 2013 nicht gekommen.

Die Politik der argentinischen Regierung zielt derzeit darauf ab, wieder Zugang zu internationalen Finanzmärkten zu erhalten. Dazu wurden verschiedene Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen getroffen. So hat die argentinische Regierung den Gläubigern von Altschulden einen Tilgungsplan vorgestellt und im Fall des US-Hedgefonds NML Capital den obersten Gerichtshof der USA angerufen, wobei der Berufungsantrag abgelehnt wurde. Für die Enteignung der spanischen Repsol-Tochter YPF wurde eine Entschädigung in Aussicht gestellt, Zahlungsrückstände aus Prozessen eines Weltbankschiedsgerichtes wurden beglichen.

Im Übrigen hat die edding Argentina S.A. trotz des Peso-Verfalls keine Wechselkursverluste zu verzeichnen, da ihre Bilanz seit den Wertpapiertransaktionen mit argentinischen Staatsanleihen im Berichtsjahr keine nennenswerte offene Fremdwährungsposition mehr enthält. Diese Transaktionen wurden zwecks Neuordnung der Finanzierung der argentinischen Tochtergesellschaft im Wesentlichen im Zeitraum März bis August 2013 durchgeführt. Nach einer Kapitalerhöhung durch Sacheinlagen in Form argentinischer Staatsanleihen konnten aus dem Verkaufserlös dieser Wertpapiere bestehende Konzernverbindlichkeiten als bisherige Finanzierungsquelle weitgehend beglichen werden. Damit haben wir uns für die erwartete und jetzt eingetretene Abwertung krisenfest gemacht.

Trotz der durchgeführten Kapitalmaßnahmen und der sich abzeichnenden Abwertung des Peso beurteilen wir die Lage in Argentinien aufgrund der immer noch steigenden verdeckten Inflation unverändert als kritisch. Die derzeitigen Maßnahmen der Regierung lassen bereits negative Auswirkungen auf Konsumverhalten und Realeinkommen der Bevölkerung erkennen, so dass in 2014 nur mit einem minimalen Wirtschaftswachstum gerechnet wird. Devisenzuflüsse aus Investitionstätigkeit sind demgegenüber auch nicht zu erwarten, da das Umfeld und die Unzuverlässigkeit der Regierung in höchstem Maße abschreckend wirken.

Alles in allem ist die Situation der Tochtergesellschaft zwar bilanziell deutlich stabiler, die weitere Entwicklung ist jedoch unverändert stark durch die wirtschaftlichen und politischen Unwägbarkeiten geprägt und bleibt sehr volatil.

Auch in der Türkei hat Ende des Jahres 2013 eine deutliche Abwertung der Währung eingesetzt. Hierfür werden neben dem generellen Trend des Abzugs von Kapital aus den sogenannten Emerging Markets auch die politischen Verhältnisse als Ursache genannt. Das Vorgehen der Regierung gegen Demonstrationen sowie das Eingreifen in die Freizügigkeit des Internets erschüttern das Vertrauen in die politische Stabilität des eigentlich als demokratisch geltenden Landes. Der starke Rückhalt der Regierung Erdogan in der Bevölkerung war in den vergangenen Jahren auch weitgehend getragen vom wirtschaftlichen Wohlstand. Im Jahr 2014 steht die Präsidentschaftswahl in der Türkei an. Wir gehen davon aus, dass sich im Nachgang zu dieser Wahl die Lage wieder stabilisieren wird, da die Türkei unverändert an ihrem Wunsch nach einem EU-Beitritt festhält.

Die politischen und wirtschaftlichen Risiken aufgrund der Schuldenkrise in Europa haben sich im Jahresverlauf weiter entspannt. In Griechenland haben wir die Bilanzstruktur unserer Tochtergesellschaft bereits in 2012 krisenfest gemacht und zudem konnten die Außenstände gegen griechische Kunden im Vergleich zum Geschäftsvolumen nochmals reduziert werden. Wir sehen in der Eurokrise unverändert kein wesentlich erhöhtes Risiko mehr für die edding Gruppe.

Rechtliche und gesellschaftsrechtliche Risiken

Gegen den edding Konzern sind keine Rechtsstreitigkeiten oder Schadenersatzforderungen anhängig, die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der edding AG und des edding Konzerns haben könnten. Risiken, die aufgrund fehlerhafter Produkte oder ungenügender Vertragssicherheit entstehen können, werden durch unser umfassendes Qualitätsmanagementsystem sowie durch fachkundige juristische Überprüfung unserer Verträge und Allgemeinen Geschäftsbedingungen begrenzt.

Gesamtrisiko / Fortbestandsrisiko

Insgesamt ist die Risikosituation des edding Konzerns weiterhin stabil. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Sonstige Berichterstattung

Vergütungsbericht

Die Gesamtvergütung des Vorstandes setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Dabei handelt es sich um einen erfolgsunabhängigen Teil, eine erfolgsabhängige Zahlung und Zahlungen in eine Direktversicherung. Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstandes legt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit nach den Richtlinien des Vorstandsvergütungsgesetzes in angemessener Höhe fest. Neben der Beurteilung von Leistung und Verantwortung des einzelnen Vorstandsmitglieds wird auch die Höhe der Vorstandsbezüge bei vergleichbaren börsennotierten Aktiengesellschaften berücksichtigt.

Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung besteht aus einem Fixum und verschiedenen Nebenleistungen, und zwar der Fortzahlung des monatlichen Grundgehalts für die Zeit von zwei Monaten im Falle der Dienstunfähigkeit und der privaten Nutzung eines Firmenwagens. Außerdem ist für das Vorstandsmitglied eine Unfallversicherung und eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt von zehn Prozent beziehungsweise dem Eineinhalbfachen eines Jahresfestgehalts im Schadensfall abgeschlossen. Des Weiteren erhält das Vorstandsmitglied eine Versorgungszusage durch den Abschluss einer Direktversicherung zum Zwecke der Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung.

Der erfolgsabhängige Teil der Vergütung besteht zum einen aus einer Tantieme, die sich aus einem Prozentsatz vom ausgewiesenen Jahresgewinn der edding AG nach Steuern errechnet, und zum anderen aus einem langfristigen, auf die Vertragslaufzeit des Vorstandsvertrages ausgerichteten Bonus. Diesem Bonus liegt eine Zielvereinbarung zwischen Vorstandsmitglied und Aufsichtsrat zu Grunde. Tantieme und Bonus können mehr als die Hälfte der Gesamtbezüge ausmachen. Die Vereinbarung über die Tantieme enthält eine Malusregelung, die im Falle eines Jahresverlustes bei der AG zur Anwendung kommt.

Neben dem Anstellungsvertrag bestehen keine weiteren Dienstverträge zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften einerseits und den Vorstandsmitgliedern andererseits.

Das Handelsgesetzbuch sieht seit dem Jahr 2006 die individualisierte Veröffentlichung der Bezüge der Vorstandsmitglieder vor, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Wirkung. Die verlangten Angaben können unterbleiben, wenn die Hauptversammlung dies mit einer Dreiviertelmehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen hat. Die ordentliche Hauptversammlung der edding AG hat demgemäß am 28. Juni 2011 das Unterbleiben dieser Angaben für die Jahresabschlüsse und Konzernjahresabschlüsse der Geschäftsjahre 2011 bis 2015 mit 100 % des stimmberechtigten Kapitals beschlossen.

Die Aufwendungen für die Bezüge des Vorstands insgesamt sind in den Anhängen zum Jahresabschluss und zum Konzernjahresabschluss der edding AG zum 31. Dezember 2013 angegeben.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht ausschließlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung, die die Hauptversammlung der edding AG jeweils für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt. Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Auslagen im Zusammenhang mit der Aufsichtsrats Tätigkeit ersetzt.

Die Vergütungen betragen für den Vorsitzenden das Dreifache und für den stellvertretenden Vorsitzenden das Doppelte des von der Hauptversammlung beschlossenen Grundvergütungsbetrages. Für das Geschäftsjahr 2012 betrug die Grundvergütung für ein Aufsichtsratsmitglied unverändert 18.000,00 EUR. Daneben sind keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen an die Aufsichtsratsmitglieder gezahlt beziehungsweise gewährt worden.

Übernahmerelevante Angaben

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der edding AG beträgt zum 31. Dezember 2013 unverändert 5.366.095,00 EUR und ist in 600.000 Stück nennwertlose Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 5,00 EUR sowie 473.219 Stück nennwertlose Vorzugsstückaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 5,00 EUR aufgeteilt.

Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen, die Übertragung von Aktien betreffend

Die Vorzugsstückaktien sind stimmrechtslos.

Rechte von Vorzugsaktionären

Hinsichtlich der besonderen Rechte von Vorzugsaktionären verweisen wir auf die allgemein gültigen gesetzlichen Regelungen des § 140 Abs. 2 AktG.

Direkte oder indirekte Beteiligungen

Beteiligungen (auch mittelbare über Zurechnungen gemäß §§ 21, 22 WpHG), die 10 % der Stimmrechte der edding AG überschreiten, werden gehalten von:

Herrn Volker Detlef Ledermann
Frau Susanne Ledermann
Frau Angelika Schumacher
Frau Dina Alexandra Schumacher
Herrn David Alexander Schumacher
Frau Beatrix Ledermann
Frau Julia Marie Ledermann
Herrn Jan Moritz Ledermann
Herrn Per Ledermann
Herrn Yannick Nicolas Ledermann (neu hinzugekommen)

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen mit Ausnahme von Vorzugsaktien keine Aktien mit Sonderrechten.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Soweit Arbeitnehmer an der edding AG beteiligt sind, üben diese ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über die Änderung der Satzung

Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG bestellt und abberufen. Satzungsänderungen erfolgen gemäß §§ 133, 179 AktG. Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft, die diese Punkte betreffen, finden sich in §§ 6 und 7 sowie in § 20 der Satzung.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Ein Hauptversammlungsbeschluss zur Ermächtigung des Vorstands, eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, besteht gegenwärtig nicht.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels

Der Dienstvertrag des Vorstandsvorsitzenden enthält ein Sonderkündigungsrecht des Vorstandsvorsitzenden im Falle eines Kontrollwechsels. Im Fall der berechtigten Ausübung des Sonderkündigungsrechts zahlt die Gesellschaft dem Vorstandsvorsitzenden eine einmalige Entschädigung in Höhe von 50 % des Jahresfestgehalts, das bis zum regulären Ende des Vertrages zu zahlen gewesen wäre, jedoch begrenzt auf die Höhe eines Jahresfestgehaltes.

Weitere berichtspflichtige Tatbestände liegen nicht vor.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse oder Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des edding Konzerns sind vom Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts nicht eingetreten.

MOTIVATION

1
|
A

2
|
B

3
|
C



Legamaster

Prognosebericht

Wie in den vergangenen Jahren gilt auch weiterhin, dass die Prognosegenauigkeit tendenziell abnimmt. Wir beobachten ein Umfeld mit kurzfristigeren Verhaltensweisen der Marktteilnehmer. Insbesondere der Handel reagiert auf Rückgänge der Nachfrage meist unmittelbar mit massivem Lagerabbau – ein Verhalten, das sich für uns sofort in großem Umfang bemerkbar machen kann. Daneben sind auch die geografischen Märkte weiter sehr heterogen in ihrer Entwicklung.

Dennoch bleibt festzuhalten, dass die ökonomischen Rahmenbedingungen leicht gefestigter erscheinen. Zwar bleibt die Lage in Südeuropa angespannt und vor allem die Situation Frankreichs ist zunehmend besorgniserregend, so dass die Eurokrise noch nicht ausgestanden ist, die positiveren Tendenzen in Spanien – und sogar punktuell in Griechenland – lassen aber hoffen. Als Folge erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2014 nach mehreren Jahren der Kontraktion eine Rückkehr der Eurozone in den Wachstumsbereich (+1,0 %) mit Deutschland als Wachstumsmotor (+1,6 %). Die wirtschaftliche Dynamik der USA (+2,8 %) und Japans (+1,7 %) stimulieren nach der IWF-Prognose auch die Schwellenländer (+5,1 %).¹³

Das ifo-Konjunkturbarometer zeigt eine positive Tendenz. Im Einzelhandel mit Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln beurteilten die Unternehmen im Dezember 2013 sowohl die derzeitige Situation als auch die Aussichten deutlich weniger ungünstig als im November, das Geschäftsklima hellte sich spürbar auf. Auch im Großhandel ließen die Umfrageergebnisse bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs leichte Zuversicht bei den Unternehmen erkennen.¹⁴

Auch die deutschen Industrieverbände sehen dem Jahr 2014 mit Optimismus entgegen.¹⁵ Im Bereich Papier-, Büro-, Schreibwaren ist die Sicht der Dinge etwas verhaltener. Die zunehmende Digitalisierung in Schule und Büro stellt neben der allgemeinen Wirtschaftslage ein Strukturproblem der Branche dar. Immerhin seien die Perspektiven, was das Jahresendgeschäft und die Aussichten für 2014 angeht, zwischenzeitlich durchweg positiv, berichtet der Altenaer Kreis. Bei der überwiegenden Zahl der Markenfirmen mehrten sich die Anzeichen, dass sich die verhaltene Umsatzentwicklung in den nächsten Monaten zumindest nicht weiter abschwächen dürfte. Lichtblicke böten starke Marken, denen es gelinge, den Menschen die emotionalen, sinnlichen Erfahrungen und den Mehrwert von Markenprodukten näherzubringen – auch und gerade im digitalen Zeitalter.¹⁶

Dagegen sieht die Situation im Fachhandel unserer Branche eher düster aus: Für 2014 erwartet der Branchenverband bei den PBS-Ladengeschäften weitere Umsatzrückgänge in Höhe von bis zu drei Prozent. Auch in den letzten Jahren gut geführte Häuser könnten sich nur mit größten Anstrengungen gegen Abwanderungstendenzen ins Netz und gegen Frequenzverluste der Standorte wehren, so die Aussichten. Dagegen werde sich der Umsatz im Streckengeschäft stabilisieren. Erwartet wird dabei eine „schwarze Null“.¹⁷

Wir tragen die strukturellen Themen mit der Umsetzung unserer Strategie fort. Im edding Markengeschäft haben wir uns konsequent in Bereichen etabliert, die der Digitalisierung und der schwankenden Konjunktur in geringerem Maße ausgesetzt sind. Mittlerweile bedienen wir aus unserem Marketing neun Endverwenderkategorien, dabei einige mit klarem Fokus auf den Bereich „Business to Consumer“ wie Malen und Spielen oder Gestalten und Dekorieren.

¹³ IMF, World Economic Outlook Update, Januar 2014

¹⁴ ifo Konjunkturbarometer 12/2013

¹⁵ IW-Verbandumfrage

¹⁶ Pressemitteilung des Altenaer Kreises vom 14.11.2013

¹⁷ <http://www.pbs-business.de/news/13128/>

Natürlich folgen wir unseren Konsumenten auch in die relevanten Einkaufsstätten und öffnen uns damit neuen Kanälen. Außerdem wagen wir uns produktseitig in Felder vor, in denen unsere Marke einen echten Mehrwert etabliert, wie im Bereich Druckerpatronen und Farbsprays. Diesen Weg werden wir fortsetzen und die Dehnbarkeit unserer Marke in weitere Felder analysieren, in denen edding für die Erfüllung von Konsumentenbedürfnissen steht.

Im Bereich Visueller Kommunikation unter der Marke Legamaster haben wir die Zukunft schon vor einigen Jahren eingeleitet. Da sich nunmehr auch an deutschen Schulen das „Ende der Kreidezeit“ abzeichnet, planen wir weiteres Wachstum im interaktiven Bereich, in dem bereits im Jahr 2013 die Legamaster-Produktgruppe den höchsten Umsatzanstieg aufwies.

Des Weiteren stehen Maßnahmen zur Risikovorsorge und Kostenflexibilisierung im Mittelpunkt der Projekte 2014. Bereits in den Vorjahren haben wir Fixkosten reduziert, genauso wie unsere Anfälligkeit gegenüber Währungsschwankungen. Beides wird in 2014 fortgesetzt, unter anderem durch ein Outsourcing der logistischen Aktivitäten am Standort Ahrensburg.

Angesichts der fragilen Wirtschaftslagen haben wir auch in diesem Jahr Alternativszenarien im Planungsprozess entwickelt, auf die wir bei einer Eintrübung des Umfelds sehr schnell zurückgreifen können.

Zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung lag der Umsatz des Konzerns in 2014 deutlich über dem des Vorjahres. Insbesondere das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren weist im ersten Quartal 2014 eine starke Umsatzentwicklung auf, während Visuelle Kommunikation im Umsatz noch unter dem Niveau des Vorjahres liegt; hier gehen wir aufgrund laufender Ausschreibungen noch von einem Aufholeffekt im weiteren Jahresverlauf aus. Wir erwarten nach Abwägung der bestehenden Chancen und Risiken des weiteren Geschäftsverlaufs für das kommende Jahr 2014 moderat steigende Umsatzerlöse in beiden Geschäftsfeldern.

Da wir insbesondere im Geschäftsfeld Schreiben und Markieren nach einem Jahr mit verhaltenen Ausgaben im Bereich Marketing für das neue Jahr wieder mit höheren Aufwendungen auf dem Niveau der Vorjahre planen, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 entsprechend ein nur leicht steigendes operatives Ergebnis (EBIT edding Konzern). Dagegen rechnen wir mit einem deutlich rückläufigen Konzernjahresüberschuss, weil das Ergebnis 2013 durch Einmaleffekte aus der Wertpapier-Transaktion mit der edding Argentina S.A. deutlich positiv beeinflusst war.

Hinsichtlich der Segmentergebnisentwicklung erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 ein eher gleichbleibendes Ergebnis für Schreiben und Markieren sowie – trotz Personal- und Marketinginvestitionen – ein moderat steigendes Ergebnis für Visuelle Kommunikation.

Ahrensburg, 16. April 2014

Der Vorstand

Per Ledermann

Thorsten Streppelhoff

Sönke Gooß

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	Anhang	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 ¹ TEUR	01.01.2012 ¹ TEUR
Geschäfts- oder Firmenwerte	9	2.754	2.754	2.979
Übrige immaterielle Vermögenswerte	9	610	1.084	893
Sachanlagen	10	15.169	15.783	17.368
Sonstige Beteiligungen	11	147	147	163
Latente Steuern	31	1.708	1.023	914
Ertragsteuerforderungen	31	659	771	931
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	14	55	32
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	13	3.095	2.331	2.556
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		24.156	23.948	25.836
Vorräte	12	27.862	25.994	23.566
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	18.131	18.407	19.259
Ertragsteuerforderungen	31	526	414	331
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	13	1.956	2.467	2.955
Flüssige Mittel	14	7.925	7.236	8.795
Rechnungsabgrenzungsposten	15	1.074	1.004	983
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		57.474	55.522	55.889
BILANZSUMME		81.630	79.470	81.725

¹Anpassung von Vorjahreswerten. Für ausführliche Erläuterungen wird auf Textziffer 8 im Konzernanhang verwiesen.

PASSIVA	Anhang	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 ¹ TEUR	01.01.2012 ¹ TEUR
Grundkapital	16	5.366	5.366	5.366
Kapitalrücklage	16	4.246	4.246	4.246
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	16	32.987	26.631	26.119
Übrige Eigenkapitalveränderungen	16	– 3.633	– 735	– 323
Eigenkapital der Aktionäre der edding AG		38.966	35.508	34.408
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	16	337	378	459
EIGENKAPITAL		39.303	35.886	35.867
Pensionen und andere Verpflichtungen	17	14.004	13.770	12.406
Andere langfristige Rückstellungen	18	639	536	512
Langfristige Finanzschulden	19	5.463	7.156	8.866
Andere langfristige Verbindlichkeiten	20	277	260	437
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		20.383	21.722	22.221
Kurzfristige Finanzschulden	19	2.054	2.733	4.588
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	5.907	7.133	6.431
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	20	13.549	11.932	11.591
Ertragsteuerschulden	31	434	64	1.027
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		21.944	21.862	23.637
BILANZSUMME		81.630	79.470	81.725

Konzerngewinn- und -verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Anhang	2013 TEUR	2012 ¹ TEUR
Umsatzerlöse	23	123.211	117.036
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	24	457	707
GESAMTLEISTUNG		123.668	117.743
Materialaufwand	25	– 48.460	– 45.602
Personalaufwand	26	– 32.532	– 31.317
Abschreibungen	27	– 2.529	– 4.230
Sonstige betriebliche Erträge	28	5.060	4.383
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29	– 35.827	– 33.706
Gesamte betriebliche Aufwendungen		– 114.288	– 110.472
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT (EBIT)		9.380	7.271
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	11	5	15
Zinsergebnis	30	2.233	– 295
Finanz- und Beteiligungsergebnis		2.238	– 280
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN		11.618	6.991
Ertragsteuern	31	– 3.033	– 3.350
KONZERNJAHRESERGEBNIS		8.585	3.641
Davon entfielen auf:			
Aktionäre der edding AG		8.546	3.698
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		39	– 57
Ergebnis je Aktie	32	12,86 €	4,78 €

¹Anpassung von Vorjahreswerten. Für ausführliche Erläuterungen wird auf Textziffer 8 im Konzernanhang verwiesen.

Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	2013 TEUR	2012 ¹ TEUR
Konzernjahresergebnis	8.585	3.641
Posten, die anschließend nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:		
Versicherungsmathematische Verluste	– 478	– 1.896
Latente Steuern	142	564
Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	– 2.119	– 136
Sicherungsgeschäfte:		
Im Eigenkapital erfasste Fair Value Änderungen	– 1.016	– 111
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	– 190	– 309
Latente Steuern	347	120
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	– 3.314	– 1.768
Gesamtergebnis	5.271	1.873
Davon:		
Anteil der Aktionäre der edding AG	5.312	1.954
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	– 41	– 81

Weitere Erläuterungen finden sich unter Textziffer 15 des Konzernanhangs.

¹Anpassung von Vorjahreswerten. Für ausführliche Erläuterungen wird auf Textziffer 8 im Konzernanhang verwiesen.

Konzernkapitalflussrechnung

indirekte Ermittlung¹

	2013 TEUR	2012 ² TEUR
Ergebnis nach Ertragsteuern	8.585	3.641
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.529	4.230
+ Zunahme /– Abnahme der Pensionsrückstellungen	– 102	32
+ /– Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	361	821
Cashflow	11.373	8.724
+ Verlust /– Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	71	20
+ Abnahme /– Zunahme der Vorräte	– 2.789	– 2.936
+ Abnahme /– Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	317	744
+ Abnahme /– Zunahme der sonstigen Aktiva	– 156	– 467
+ Zunahme /– Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 1.226	1.264
– Abnahme /+ Zunahme der sonstigen Passiva	– 605	– 265
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.985	7.084
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	279	60
– Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	–	– 581
– Auszahlungen /+ Einzahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 1.721	– 1.940
Immaterielle Vermögenswerte	– 176	– 600
Finanzanlagen	–	17
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 1.618	– 3.044
– Dividendenzahlung	– 1.854	– 1.854
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	10	107
– Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	– 1.288	– 3.994
+ Einzahlungen /– Auszahlungen aus kurzfristigen Finanzschulden	– 1.095	334
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 4.227	– 5.407
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	– 1.140	– 1.367
+ /– Einfluss von Wechselkursänderungen auf die flüssigen Mittel	– 451	– 192
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.236	8.795
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.925	7.236

¹Erläuterungen siehe Textziffer 38 des Konzernanhangs

²Anpassung von Vorjahreswerten. Für ausführliche Erläuterungen wird auf Textziffer 8 im Konzernanhang verwiesen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

Das Eigenkapital des edding Konzerns hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rück- lagen und Bilanz- gewinn	Siche- rungs- ge- schäfte	Fremd- wäh- rungs- umrech- nung	Anteil der Aktionäre der edding AG	Anteile nicht beherr- schender Gesell- schafter	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2012	5.366	4.246	25.614	464	- 787	34.903	459	35.362
Anpassung Vorjahreswerte	-	-	505	-	-	505	-	505
Stand 01.01.2012 angepasst	5.366	4.246	26.119	464	- 787	35.408	459	35.867
Konzernjahresergebnis	-	-	3.698 ¹	-	-	3.698	- 57	3.641
Sonstiges Ergebnis	-	-	- 1.332 ²	- 300	- 112	- 1.744	- 24	- 1.768
Gesamtergebnis	-	-	2.366	- 300	- 112	1.954	- 81	1.873
Dividendenzahlungen	-	-	- 1.854	-	-	- 1.854	-	- 1.854
Stand 31.12.2012 angepasst	5.366	4.246	26.631	164	- 899	35.508	378	35.886
Konzernjahresergebnis	-	-	8.546	-	-	8.546	39	8.585
Sonstiges Ergebnis	-	-	- 336	- 859	- 2.039	- 3.234	- 80	- 3.314
Gesamtergebnis	-	-	8.210	- 859	- 2.039	5.312	- 41	5.271
Dividendenzahlungen	-	-	- 1.854	-	-	- 1.854	-	- 1.854
Stand 31.12.2013	5.366	4.246	32.987	- 695	- 2.938	38.966	337	39.303

Weitere Erläuterungen finden sich unter Textziffer 16 des Konzernanhangs.

¹ Davon Anpassung Vorjahreswerte in Höhe von TEUR 89

² Davon Anpassung Vorjahreswerte in Höhe von TEUR 524

Konzernanhang

1 Segmentberichterstattung

	Schreiben und Markieren TEUR	Visuelle Kommuni- kation TEUR	Summe Segmente TEUR	Überleitung TEUR	edding Konzern TEUR
2013					
Externe Umsatzerlöse	94.607	27.998	122.605	606	123.211
Abschreibungen	1.518	118	1.636	893	2.529
Segmentergebnis (EBIT)	14.345	1.205	15.550	– 6.170	9.380
2012					
Externe Umsatzerlöse	91.412	24.974	116.386	650	117.036
Abschreibungen	3.087	283	3.370	860	4.230
Segmentergebnis (EBIT)	12.418	402	12.820	– 5.549	7.271

Aufgrund des ab 2013 erfolgten Ausweises der Lizenzerlöse aus dem Verkauf von Druckerpatronen in den Umsatzlösen statt wie bisher in den sonstigen betrieblichen Erträgen haben sich auch die Vergleichswerte der Umsatzerlöse im Segment Schreiben und Markieren für 2012 um TEUR 537 erhöht. Hierzu verweisen wir auch auf Textziffer 8.

Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung finden sich unter Textziffer 37.

2 Entwicklung des Anlagevermögens (in TEUR)

2013	Anschaffungs- kosten 01.01.2013	Währungs- um- rechnung	Zu- gänge	Umbu- chungen	Ab- gänge	Anschaffungs- kosten 31.12.2013
Immaterielle Vermögens- werte						
Geschäfts- oder Firmenwert Kundenstämme,	4.382	– 53	–	–	–	4.329
Markenrechte	8.181	–	–	–	–	8.181
Übrige immaterielle Vermögenswerte	8.980	– 199	118	–	2.740	6.159
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	–	–	58	–	–	58
	21.543	– 252	176	–	2.740	18.727
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	31.066	– 162	40	– 1	12	30.931
Technische Anlagen und Maschinen	23.874	– 288	828	126	349	24.191
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.438	– 403	486	1	731	12.791
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	278	– 20	367	– 126	–	499
	68.656	– 873	1.721	–	1.092	68.412
Finanzanlagen						
Sonstige Beteiligungen	147	–	–	–	–	147
	147	–	–	–	–	147
Konzern Anlagevermögen	90.346	–1.125	1.897	–	3.832	87.286

Kumulierte Abschreibungen 01.01.2013	Währungs- um- rechnung	Zu- gänge	Ab- gänge	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2013	Nettobuchwerte	
					31.12.2013	31.12.2012
1.628	– 53	–	–	1.575	2.754	2.754
8.181	–	–	–	8.181	–	–
7.896	– 192	293	2.390	5.607	552	1.084
–	–	–	–	–	58	–
17.705	– 245	293	2.390	15.363	3.364	3.838
23.868	– 160	621	12	24.317	6.614	7.198
17.241	– 231	939	349	17.600	6.591	6.633
11.691	– 364	676	730	11.273	1.518	1.747
73	– 20	–	–	53	446	205
52.873	– 775	2.236	1.091	53.243	15.169	15.783
–	–	–	–	–	147	147
–	–	–	–	–	147	147
70.578	–1.020	2.529	3.481	68.606	18.680	19.768

2012	Anschaffungs- kosten 01.01.2012	Währungs- um- rechnung	Zu- gänge	Umbu- chungen	Ab- gänge	Anschaffungs- kosten 31.12.2012
Immaterielle Vermögens- werte						
Geschäfts- oder Firmenwert	3.579	– 32	835	–	–	4.382
Kundenstämme, Markenrechte	8.181	–	–	–	–	8.181
Übrige immaterielle Vermögenswerte	9.065	– 100	573	150	708	8.980
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	121	–	–	– 121	–	–
	20.946	– 132	1.408	29	708	21.543
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	31.146	– 87	32	–	25	31.066
Technische Anlagen und Maschinen	23.136	– 121	1.203	4	348	23.874
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.042	– 70	792	124	1.450	13.438
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	196	– 9	269	– 157	21	278
	68.520	– 287	2.296	– 29	1.844	68.656
Finanzanlagen						
Anteile an Gemeinschafts- unternehmen	302	–	–	–	302	–
Sonstige Beteiligungen	163	0	3	–	19	147
	465	0	3	–	321	147
Konzern Anlagevermögen	89.931	– 419	3.707¹	–	2.873	90.346

¹Zum 5. Januar 2012 wurde die Tochtergesellschaft edding Mexico S. de R.L. de C.V. erstmalig als vollkonsolidiertes Unternehmen in die Konzernrechnungslegung des edding Konzerns einbezogen. Der bei der Erstkonsolidierung entstandene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 835 wurde im Entstehungszeitpunkt einem Impairment-Test nach IAS 36 unterzogen und vollständig wertberichtigt. Der hieraus resultierende Aufwand wird in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung mit anderen gegenläufigen Effekten aus der Erstkonsolidierung saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen, in der Übersicht zur Entwicklung des Anlagevermögens jedoch als Zugang zu den kumulierten Abschreibungen berücksichtigt. Bei Abzug dieses Betrages von TEUR 835 ergeben sich die in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen in Höhe von TEUR 4.230.

Kumulierte Abschreibungen 01.01.2012	Währungs- um- rechnung	Zu- gänge	Ab- gänge	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2012	Nettobuchwerte	
					31.12.2012	31.12.2011
600	- 24	1.052	-	1.628	2.754	2.979
8.181	-	-	-	8.181	-	-
8.293	- 95	385	687	7.896	1.084	772
-	-	-	-	-	-	121
17.074	- 119	1.437	687	17.705	3.838	3.872
22.786	- 18	1.122	22	23.868	7.198	8.360
16.143	- 59	1.472	315	17.241	6.633	6.993
12.223	- 54	961	1.439	11.691	1.747	1.819
-	-	73	-	73	205	196
51.152	- 131	3.628	1.776	52.873	15.783	17.368
302	-	-	302	-	-	-
-	-	-	-	-	147	163
302	-	-	302	-	147	163
68.528	- 250	5.065¹	2.765	70.578	19.768	21.403

3 Grundlagen der Rechnungslegung

Als börsennotiertes Unternehmen hat die edding AG ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Es werden die am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die für das Geschäftsjahr gültigen Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des edding Konzerns.

Unternehmensgegenstand der edding AG und ihrer Tochtergesellschaften ist die Entwicklung, die Herstellung und der weltweite Vertrieb von Produkten zum Schreiben und Markieren sowie zur Visuellen Kommunikation.

Das Geschäftsjahr der edding AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer B 2675 AH eingetragene edding AG hat ihren Sitz in Ahrensburg, Deutschland.

Der Konzernabschluss umfasst Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Anhang. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Dabei können Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss wird am 16. April 2014, vorbehaltlich der Billigung durch den Aufsichtsrat, durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:

V. D. Ledermann & Co. GmbH, Ahrensburg
edding International GmbH, Ahrensburg
edding Vertrieb GmbH, Ahrensburg

4 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sind neben der edding AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die edding AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise auf die Tätigkeit beherrschenden Einfluss nehmen kann. Beherrschung besteht dann, wenn die edding AG die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Bei der Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses werden auch potentielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Neben der edding AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis jene in- und ausländischen Tochterunternehmen, die in Textziffer 44 des Konzernanhangs dargestellt sind.

Die übrigen Unternehmen, an denen die edding AG direkt oder indirekt weniger als 20 % der Anteile hält, werden als sonstige Beteiligung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da zum Bilanzstichtag für die Beteiligungen ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist.

Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises.

5 Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der edding AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde von der nach IFRS 1 gegebenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, die unter HGB gewählte Erstkonsolidierung im Übergangszeitpunkt (1. Januar 2004), einschließlich der im Rahmen der HGB-Kaufpreisallokation ermittelten Wertansätze, zu übernehmen und diese – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – nach IFRS fortzuführen. Nach HGB erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wurde den Vermögensgegenständen insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge wurden entweder als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder mit den Rücklagen verrechnet.

Unternehmenszusammenschlüsse nach dem Übergangsstichtag werden nach IFRS 3 bilanziert. Hiernach werden bei der Kapitalkonsolidierung der erstmals einbezogenen Tochtergesellschaften die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit den Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verrechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis werden unter den Anteilen anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Aktive Unternehmen, bei denen die edding AG einen Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % hat, werden nach der Equity-Methode bilanziert (assoziierte Unternehmen). Die in den Wertansätzen der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthaltenen Unterschiedsbeträge werden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

Gemeinschaftsunternehmen werden ebenfalls unter Anwendung der Equity-Methode konsolidiert.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den einbezogenen Unternehmen (Zwischengewinne) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

6 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in welchem die Gesellschaften hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb des edding Konzerns entspricht die funktionale Währung der lokalen Währung der Tochtergesellschaften. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Veränderung dieser Differenzen wird in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt. Die kumulierten Differenzen sind aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus der Kapitalkonsolidierung von ausländischen Gesellschaften entstehen, werden, soweit der Erwerb vor dem 1. Januar 2004 stattgefunden hat, mit den Kursen des Erwerbszeitpunkts, im Übrigen zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich wie folgt entwickelt:

		Stichtags- kurs 31.12.2013	Stichtags- kurs 31.12.2012	Durchschnitts- kurs 2013	Durchschnitts- kurs 2012
Großbritannien	GBP	0,83	0,82	0,85	0,81
Japan	JPY	144,72	113,61	127,74	103,33
Mexiko	MXN	18,07	17,19	16,96	16,83
Türkei	TRY	2,96	2,36	2,52	2,33
Argentinien	ARS	8,94	6,48	6,98	5,80
Kolumbien	COP	2.650,78	2.332,41	2.452,47	2.291,48

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst.

Die in den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen enthaltenen, auf langfristige konzerninterne Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährung entfallenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Konzernabschluss gemäß IAS 21 direkt im Eigenkapital erfasst.

7 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Mit Ausnahme der in Textziffer 8 erläuterten Änderungen des Konzernabschlusses wurden für die Vergleichsinformationen des Vorjahres die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie für das Geschäftsjahr 2013 verwendet.

Schätzungen und Annahmen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind in begrenztem Umfang Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen betreffen die Beurteilung der Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Ermittlung latenter Steueransprüche, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen sowie die nach IFRS 7 durchgeführten Sensitivitätsanalysen. Die tatsächlich eintretenden Werte können von den Schätzungen abweichen. Neue Erkenntnisse werden zum Zeitpunkt ihres Vorliegens erfolgswirksam berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie aktivierte Entwicklungsaufwendungen, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte ausgewiesen.

Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und fünf Jahren. Die Schutzrechte sowie das Know-how für Produktionsverfahren des Segments Schreiben und Markieren werden über eine Nutzungsdauer von 14 Jahren planmäßig abgeschrieben. Darüber hinaus gehende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden bis zum 31. Dezember 2003 entsprechend den handelsrechtlichen Bilanzierungsregeln mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Die Wertansätze der zum 31. Dezember 2003 ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen des Übergangs von HGB auf IFRS zum 1. Januar 2004 festgeschrieben. Die Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich und darüber hinaus unterjährig bei Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung durch einen Impairment-Test geprüft.

Die Entwicklungsaufwendungen für neue Techniken und Produkte werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Vermarktungsbeginn planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel vier Jahren linear abgeschrieben. Die Forschungsaufwendungen und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen werden grundsätzlich aufwandswirksam in der Periode ihres Anfalls berücksichtigt.

Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 – sofern qualifizierte Vermögenswerte vorliegen – als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten berücksichtigt. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen überwiegend folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	in Jahren
Betriebs- und Geschäftsgebäude	25
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 13
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 16

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig bis auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderung

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der aktivierten Entwicklungsaufwendungen) sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres systematisch überprüft. Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert, das heißt dem Barwert der geschätzten Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert.

Sofern der Vermögenswert Teil einer selbstständigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit („cash generating unit“) ist, wird die Abschreibung auf der Grundlage des erzielbaren Betrags dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. In den Fällen, in denen der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert unterschreitet, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust („impairment loss“) vor. Für Zwecke des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit in der Regel mit Hilfe eines Discounted-Cashflow (DCF)-Verfahrens ermittelt. Im Geschäftsjahr 2013 wurde mit Ausnahme von Argentinien ein Diskontierungszinssatz (Weighted Average Cost of Capital [WACC]) von 9,52 % (Vorjahr: 9,40 %) verwendet. Für die Tochtergesellschaft in Argentinien wurde aufgrund der abweichenden Kapitalstruktur ein WACC von 11,43 % angewendet.

Darüber hinaus werden länderspezifische Risiko- und Wachstumsabschläge ermittelt. Dabei werden Prognosen hinsichtlich der Cashflows angestellt, die über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden. Die Prognosen basieren auf der Unternehmensplanung für die folgenden drei Geschäftsjahre unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und werden auf den Zeitpunkt der Überprüfung der Werthaltigkeit abgezinst. Der verwendete Abzinsungssatz berücksichtigt die mit dem Vermögenswert oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken. Die ermittelten Cashflows spiegeln Annahmen des Managements wider und werden durch externe Informationsquellen abgesichert. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertberichtigungen wird im ersten Schritt der einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegebenenfalls zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt. Da der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deutlich übersteigt, wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet. Die Wertberichtigung wird in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Beim Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung bis zur Höhe der um planmäßige Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 36). Auf Geschäfts- und Firmenwerte sind keine Zuschreibungen zulässig.

Leasing

Die Klassifizierung und damit Bilanzierung richtet sich nach der Zurechnung des wirtschaftlichen Eigentums. Nach IAS 17 wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finance-Lease-Verträge). Bei Operating-Lease-Verträgen liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber und die Leasingzahlungen werden entsprechend beim Leasingnehmer ergebniswirksam als Aufwand erfasst. Gegenstände aus Finance-Lease-Verträgen werden hingegen zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist, aktiviert und über die Laufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten werden bei Zugang in der Position Finanzschulden in gleicher Höhe passiviert. Der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeiten wird über die Leasinglaufzeit in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ausgewiesen.

Finanzanlagen

Sofern Anteile an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen bestehen, werden diese nach der Equity-Methode bewertet. Die Anteile werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen erfasst. Der Anteil des Konzerns am Erfolg der Unternehmen wird im Periodenergebnis unter „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ ausgewiesen. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der edding Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns ein zusätzlicher Wertminderungsaufwand zu berücksichtigen ist.

Die übrigen im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen werden nach IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft. Nach IAS 39 sind diese Finanzinstrumente grundsätzlich erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu erfassen. Sofern zum Bilanzstichtag für die Beteiligungen ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden konnte, werden diese mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 sind im edding Konzern nur von untergeordneter Bedeutung. Sie werden hauptsächlich im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und dienen ausschließlich der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten.

Ein Teil der Warenbeschaffung für das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren erfolgt in Fernost. Die damit verbundenen Kursrisiken wurden partiell durch den Abschluss von Devisenoptionsgeschäften sowie Devisentermingeschäften abgesichert. Des Weiteren werden im edding Konzern wesentliche Zinsrisiken durch Zinsswaps gesichert.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach IAS 39 im Zugangszeitpunkt und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) gemäß IFRS 13. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designiert und effektiv. Im Falle des Vorliegens einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 für die Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge) wird der effektive Teil der Marktwertänderung des Derivats unter Berücksichtigung latenter Steuern unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam erfasst. Mit Realisierung des Grundgeschäfts wird der effektive Teil ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Ein Derivat wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, wenn die verbleibende Laufzeit des Instruments mehr als zwölf Monate beträgt und nicht erwartet wird, dass dieses innerhalb von zwölf Monaten realisiert oder abgewickelt wird. Anderenfalls werden Derivate als kurzfristige Vermögenswerte oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich aller geschätzten Aufwendungen dar, die für Fertigstellung und Veräußerung notwendig sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Forderungen handelt es sich um Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten über einem Jahr werden abgezinst. Einzelwertberichtigungen werden nur vorgenommen, wenn Forderungen ganz oder teilweise uneinbringlich sind oder die Uneinbringlichkeit wahrscheinlich ist, wobei der Betrag der Wertberichtigung hinreichend genau ermittelbar sein muss. Darüber hinaus werden pauschalierte Wertberichtigungen entsprechend IAS 39 gebildet. Die Umrechnung der Forderungen in fremder Währung erfolgt erfolgswirksam zum Stichtagskurs.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden nach IAS 12 grundsätzlich für alle temporären Unterschiede zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen, auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Aktive latente Steuern werden nur in der Höhe erfasst, in der sie in Zukunft wahrscheinlich aufgrund deren Verrechnung mit steuerlichen Gewinnen realisierbar sind. Die Wahrscheinlichkeit muss dabei durch entsprechende Geschäftspläne oder bei einer Verlusthistorie durch weitere substantielle Nachweise unterlegt sein. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswertes oder der Erfüllung der Schuld zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten oder angekündigt sind. Latente Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrends sowie der Fluktuation bewertet. Der Zinssatz richtet sich nach den Verhältnissen am jeweiligen Kapitalmarkt für langfristige Wertpapiere.

Für wertpapiergebundene Pensionszusagen, bei denen die zur Deckung der Verpflichtungen dienenden Vermögenswerte nicht alle notwendigen Bedingungen erfüllen, um als Planvermögen nach IAS 19 anerkannt zu werden, wird die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert der zugrundeliegenden Vermögenswerte durchgeführt, solange der beizulegende Zeitwert die garantierten Mindestzusagen nicht unterschreitet.

Die edding AG weist die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen nach IAS 19R in voller Höhe erfolgsneutral aus. Die gegen das Eigenkapital verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden außerhalb der Konzerngewinn- und -verlustrechnung in der Konzerngesamtergebnisrechnung als gesonderte Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. Auf die erfassten Wertänderungen der Pensionsrückstellungen werden latente Steuern berechnet, die ebenfalls ergebnisneutral erfasst werden.

Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen

Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die Höhe des erwarteten Ressourcenabflusses zuverlässig geschätzt werden kann. Enthält die Verpflichtung einen Zinsanteil, wird die Rückstellung mit dem Barwert angesetzt.

Verpflichtungen, die dem Grunde nach unzweifelhaft sind, deren Höhe oder Fälligkeit aber nicht eindeutig feststeht, werden als abgegrenzte Schulden („accruals“) unter den anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten und Darlehen werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden Verbindlichkeiten und Darlehen gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die im Wesentlichen den Zeitwerten entsprechen. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen passiviert, wenn dieser niedriger ist.

Aufwands- und Ertragsrealisierung

Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte mit Erbringung der Leistung beziehungsweise Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden mit Entstehen des Rechtsanspruchs vereinnahmt. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden passivisch abgegrenzt und grundsätzlich in den Perioden erfolgswirksam erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

Erstmalig angewandte Standards und Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2013 wurden alle Rechnungslegungsstandards angewandt, die bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 zwingend anzuwenden waren. Von einer vorzeitigen Anwendung noch nicht verpflichtend per 31. Dezember 2013 anzuwendender Standards wurde abgesehen. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2013 waren folgende durch das IASB neu herausgegebene oder überarbeitete und von der Europäischen Union anerkannte Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Standard / Interpretation	Inhalt der Neuerung / Überarbeitung	Anwendungspflicht
IAS 1 ¹	Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012
IFRS 1 ¹	Darlehen der öffentlichen Hand sowie schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten für Erstanwender	01.01.2013
IFRS 7 ¹	Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	01.01.2013
IAS 12 ¹	Ertragsteuern: Latente Steuern - Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	01.01.2013
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009-2011)	01.01.2013
IAS 19 ¹ (IAS 19R)	Leistungen an Arbeitnehmer (revised 2011)	01.01.2013
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	01.01.2013

Der im Geschäftsjahr 2013 erstmals anzuwendende überarbeitete IAS 1 führt lediglich zu geringfügigen Änderungen der Darstellung des sonstigen Ergebnisses. Die Änderungen verlangen eine Aufteilung der im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten in die Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Konzerngewinn- und -verlustrechnung umgegliedert werden (sogenanntes Recycling), und solche Posten, bei denen dies nicht der Fall ist. Die mit diesen Posten in Verbindung stehenden latenten Steuern sind ebenso aufzuteilen. Hieraus ergibt sich kein Einfluss auf das Konzernergebnis oder das Konzerneigenkapital.

Die erstmalige Anwendung des IAS 19R erfordert sowohl quantitative Anpassungen als auch eine Erweiterung der Anhangangaben. Zu den quantitativen Auswirkungen der Erstanwendung von IAS 19R verweisen wir auf Textziffer 8 „Anpassung aufgrund von IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer“.

Die Änderungen und Ergänzungen der Anhangangaben zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfordern die Erstellung einer Sensitivitätsanalyse bezüglich des Einflusses versicherungsmathematischer Parameter auf die Höhe dieser Verpflichtung für leistungsorientierte Pläne. Des Weiteren sind Angaben zu zukünftig erwarteten Zahlungsströmen, zu Arbeitgeberbeiträgen zu leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie zu der Laufzeit der Leistungsverpflichtung erforderlich.

¹Änderungen eines Standards

Das Nettozinsergebnis der Pensionsrückstellungen des edding Konzerns wird auch nach Inkrafttreten des IAS 19R weiterhin im Personalaufwand ausgewiesen. Die Abschaffung der Korridormethode hatte keine Auswirkungen.

Mit Ausnahme erweiterter Anhangangaben ergeben sich keine Änderungen für den Konzernabschluss aufgrund der Erstanwendung der IFRS 1, IFRS 7, IFRS 13, IAS 12, IFRIC 20 sowie der Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009-2011).

Nicht angewandte, bereits veröffentlichte Standards und Interpretationen

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards, Überarbeitungen und Interpretationen mit möglicher Relevanz für den edding Konzern verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Standard / Interpretation	Inhalt der Neuerung / Überarbeitung	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 10/11/12	Übergangsbestimmungen	01.01.2014	ja	keine
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	ja	Geringfügige Änderungen und Ergänzungen der Anhangangaben zum Konsolidierungskreis und zum Anteilsbesitz
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	ja	keine
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	ja	Geringfügige Änderungen und Ergänzungen der Anhangangaben zum Konsolidierungskreis und zum Anteilsbesitz
IAS 27 ¹	Einzelabschlüsse (revised 2011)	01.01.2014	ja	keine
IAS 28 ¹	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (revised 2011)	01.01.2014	ja	keine
IAS 32 ¹	Darstellung: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	ja	keine

¹ Änderungen eines Standards

Standard / Interpretation	Inhalt der Neuerung / Überarbeitung	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
IAS 36 ¹	Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nichtfinanziellen Vermögenswerten	01.01.2014	ja	keine
IAS 39 ¹	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014	ja	keine
IFRIC 21	Abgaben	01.01.2014	nein	keine
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010 - 2012)	01.07.2014	nein	keine
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011 - 2013)	01.07.2014	nein	keine
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	nein	keine
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018	nein	aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich des endgültigen Standards findet bisher keine Auswertung der Auswirkungen statt

Der edding Konzern wird die oben genannten Standards und Interpretationen ab der Berichtsperiode anwenden, ab welcher diese verpflichtend anzuwenden sind.

¹ Änderungen eines Standards

8 Anpassung der Vorjahreswerte

Anpassung aufgrund von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 aufgrund der zum 1. Januar 2013 erfolgten erstmaligen Anwendung des IAS 19R „Leistungen an Arbeitnehmer“ angepasst. Die Anpassung betrifft qualifizierende Versicherungsverträge der niederländischen Tochtergesellschaften, die nach IAS 19R als beitragsorientierte Pläne zu klassifizieren sind, nach dem Wortlaut des bis zum 31. Dezember 2012 angewendeten IAS 19 jedoch als leistungsorientierte Pläne zu klassifizieren waren.

Die Anpassung aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19R erfolgte gemäß IAS 8.19 ff. retrospektiv zum 1. Januar 2012 erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen sowie im Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2012. Nach erfolgter rückwirkender Anpassung sind somit keine Verpflichtungen und kein Planvermögen aus den Pensionsplänen der niederländischen Tochtergesellschaften in der Bilanz des edding Konzerns enthalten.

Rückwirkend zum 1. Januar 2012 waren Pensionsverpflichtungen in einem Umfang von TEUR 3.459, korrespondierendes Planvermögen von TEUR 2.786 sowie hierauf entfallende latente Steuerforderungen von TEUR 168 auszubuchen.

Nachfolgende Darstellung erläutert die Korrekturbeträge der betroffenen Bilanzposten (vor Saldierung) in der Eröffnungsbilanz des angepassten Vorjahres:

	01.01.2012 berichtet TEUR	01.01.2012 angepasst TEUR
Aktive latente Steuern	3.093	2.925
Eigenkapital	35.362	35.867
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.079	12.406

Nach Saldierung der aktiven latenten Steuern mit den passiven latenten Steuern hat sich die Bilanzsumme zum 1. Januar 2012 von TEUR 81.893 auf TEUR 81.725 vermindert.

Zum Ende des Vorjahres waren folgende Anpassungseffekte auf die betroffenen Bilanzposten (vor Saldierung) zu verzeichnen:

	31.12.2012 berichtet TEUR	31.12.2012 angepasst TEUR
Aktive latente Steuern	3.108	2.736
Eigenkapital	34.768	35.886
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.260	13.770

Nach Saldierung der aktiven latenten Steuern mit den passiven latenten Steuern hat sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 von TEUR 79.842 auf TEUR 79.470 vermindert.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Effekte aus der Anpassung der Vorjahreswerte auf die betroffenen Posten der Konzerngewinn- und -verlustrechnung dar:

	2012 berichtet TEUR	2012 angepasst TEUR
Personalaufwand	– 31.436	– 31.317
Ertragsteuern	– 3.320	– 3.350
Konzernjahresergebnis	3.552	3.641

Das Ergebnis je Aktie des angepassten Vorjahres stellt sich wie folgt dar:

	2012 berichtet TEUR	2012 angepasst TEUR
Konzernergebnis	3.552	3.641
Anteile der Aktionäre der edding AG	3.609	3.698
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	– 57	– 57
Ergebnis je Aktie (gemäß IAS 33 bezogen auf Stammaktien)	4,64 €	4,78 €

Die Änderungen in der Konzerngesamtergebnisrechnung stellen sich für das Vorjahr wie folgt dar:

	2012 berichtet TEUR	2012 angepasst TEUR
Konzernjahresergebnis	3.552	3.641
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:		
Versicherungsmathematische Verluste	– 2.594	– 1.896
Latente Steuern	738	564
Gesamtergebnis	1.260	1.873
Anteile der Aktionäre der edding AG	1.341	1.954
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	– 81	– 81

Anpassung durch Umgliederung von Lizenzerträgen

Die edding International GmbH erzielt Erträge aus dem Verkauf kompatibler Druckerpatronen im Rahmen eines bestehenden Lizenzmodells. Seit dem Geschäftsjahr 2013 werden diese Erlöse im Bereich der Umsatzerlöse unter den Partnermarken und sonstigen Erlösen und nicht mehr in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Ausweisänderung führt aus Sicht der Gesellschaft zu einer zutreffenderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da der Geschäftsumfang im Zeitablauf deutlich zugenommen hat.

Für die Konzerngewinn- und -verlustrechnung des Vorjahres hat diese Vorgehensweise eine ergebnisneutrale Umgliederung in Höhe von TEUR 537 von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse zur Folge. Die beiden Posten stellen sich für 2012 wie folgt dar:

	2012 berichtet TEUR	2012 angepasst TEUR
Umsatzerlöse	116.499	117.036
Sonstige betriebliche Erträge	4.920	4.383

Erläuterungen zur Konzernbilanz

9 Immaterielle Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung in den Jahren 2013 und 2012 sind im Anhang unter Textziffer 2 dargestellt.

Die im Konzernanlagenspiegel der edding AG ausgewiesenen übrigen immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Schutzrechte sowie Know-how für Produktionsverfahren des Segments Schreiben und Markieren in Höhe von TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 172) sowie Software in Höhe von TEUR 435 (Vorjahr: TEUR 563).

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen die niederländische Tochtergesellschaft in Höhe von TEUR 2.754 (Vorjahr: TEUR 2.754). Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen, wobei die Nutzungswerte der Tochtergesellschaften die erzielbaren Beträge darstellen. Für die Beschreibung der Vorgehensweise und der relevanten Parameter verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in Textziffer 7.

Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich aus dem Werthaltigkeitstest des auf die niederländische Tochtergesellschaft entfallenden Geschäfts- oder Firmenwertes kein Abwertungsbedarf.

Im Berichtsjahr wurden keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert (Vorjahr: TEUR 166), da die Voraussetzungen gemäß IAS 38 nicht erfüllt werden konnten. Aus demselben Grund sind die im Vorjahr aktivierten Entwicklungsaufwendungen im Berichtsjahr abgegangen. Die Summe der im Geschäftsjahr 2013 angefallenen Forschungs- und Entwicklungsausgaben beträgt TEUR 734 (Vorjahr: TEUR 1.083), die vollständig (Vorjahr: TEUR 917) aufwandswirksam waren.

10 Sachanlagen

Die edding AG hat ihren Sitz auf einem Betriebsgrundstück im Gewerbegebiet in Ahrensburg. Das Grundstück ist mit einer Grundschuld zugunsten von Geschäftsbanken in Höhe von TEUR 8.181 (Vorjahr: TEUR 8.181) belastet. Zum Bilanzstichtag valutieren die besicherten Darlehen mit TEUR 4.450 (Vorjahr: TEUR 5.250).

Die Immobilie der DEGEDESTRA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG in Wunstorf ist mit Grundschulden zugunsten von Geschäftsbanken in Höhe von TEUR 5.522 (Vorjahr: TEUR 5.522) belastet. Zum Bilanzstichtag valutieren die forfaitierten Leasingzahlungen mit TEUR 1.007 (Vorjahr: TEUR 1.418).

Hinsichtlich der Immobilie der edding AG & Co. Grundstücksverwaltung OHG in Bautzen bestehen Grundschulden zugunsten von Geschäftsbanken in Höhe TEUR 6.953 (Vorjahr: TEUR 6.953). Die entsprechenden Darlehen valutieren zum Bilanzstichtag mit TEUR 1.347 (Vorjahr: TEUR 1.802).

Beschränkungen von Verfügungsrechten bei Sachanlagen liegen nicht vor. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Vermögenswerte identifiziert, die gemäß IFRS 5 als „zur Veräußerung gehalten“ zu klassifizieren waren. Keine Sachanlagen wurden dauerhaft stillgelegt. Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine wesentlichen vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen.

Im Berichtsjahr wurden von den vereinnahmten öffentlichen Beihilfen (Investitionszulagengesetz) TEUR 227 (Vorjahr: TEUR 282) passivisch abgegrenzt. Aus der passiven Abgrenzung konnten im Geschäftsjahr 2013 TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 61) erfolgswirksam aufgelöst werden.

11 Finanzanlagen

Die Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen werden nach IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft und enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte in Ermangelung eines aktiven Markts oder anderer Informationen, die einen Marktwert indizieren, nicht verlässlich bestimmbar waren. Die Anteile wurden daher am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 147) zu Anschaffungskosten bilanziert.

12 Vorräte

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.028	3.275
Unfertige Erzeugnisse	709	689
Fertige Erzeugnisse und Waren	24.125	22.030
	27.862	25.994

Es bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Ebenso wurden keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Zum Bilanzstichtag bestanden Wertberichtigungen aufgrund von niedrigeren Nettoveräußerungswerten von TEUR 3.073 (Vorjahr: TEUR 2.152). Die Veränderungen der Wertberichtigungen werden unter dem Materialaufwand erfasst.

Vorräte werden sowohl auf Basis von Reichweitenanalysen als auch auf Basis einer individualisierten Einschätzung wertberichtigt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Vorräte in Höhe von TEUR 921 (Vorjahr: TEUR 241) aufwandswirksam wertberichtigt. In Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 103) wurden in Vorperioden erfasste Wertberichtigungen ertragswirksam eliminiert.

13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.145	18.462
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	5.051	4.798
	23.196	23.260
Davon mit einer Restlaufzeit von:		
bis zu 1 Jahr	20.087	20.874
über 1 Jahr	3.109	2.386

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR			31.12.2012 TEUR		
	Gesamt	davon lang- fristig	davon kurz- fristig	Gesamt	davon lang- fristig	davon kurz- fristig
Aktivwerte von Versicherungen / Wertpapierfonds zur Finanzierung betrieblicher Altersvorsorge	2.331	2.294	37	1.775	1.775	–
Umsatzsteuerforderungen	491	–	491	961	–	961
Mitarbeiterdarlehen	520	435	85	404	120	284
Wertpapiere	463	–	463	–	–	–
Forderungen Lieferanten	348	–	348	481	–	481
Forderungen aus Verkauf der Olivagro S.A.	241	205	36	280	243	37
Mietkautionen	180	93	87	192	94	98
Derivate	68	68	–	177	96	81
Geleistete Anzahlungen	39	–	39	116	–	116
Umsatzboni Lieferanten	–	–	–	95	–	95
Investitionszulagen	–	–	–	11	–	11
Übrige	370	–	370	306	3	303
	5.051	3.095	1.956	4.798	2.331	2.467

Bei bestehenden Ausfall- und Transferrisiken werden die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen angesetzt. Zum 31. Dezember 2013 bestehen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.350 (Vorjahr: TEUR 1.411).

Bei den Forderungen gegen Lieferanten wurden im Geschäftsjahr 2013 zuvor gebildete Wertberichtigungen auf Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 206 (Vorjahr: TEUR 199) ertragswirksam aufgelöst. Es bestehen damit keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen Lieferanten mehr (Vorjahr: TEUR 206).

Darüber hinaus wurden keine Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen und Vermögenswerte vorgenommen.

Es bestehen wie im Vorjahr keine wesentlichen Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen.

Im edding Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilt sind.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Stand 01.01.	1.411	1.377
Aufwandswirksame Zuführungen	257	227
Inanspruchnahme	– 227	– 205
Auflösung	– 91	– 73
Konsolidierungseffekte	–	85
Stand 31.12.	1.350	1.411

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	16.694	15.168
Überfällig, nicht einzelwertberichtigt in folgenden Zeitbändern:		
< 1 Monat	796	1.473
1 - 3 Monate	473	1.158
3 - 6 Monate	134	276
6 - 12 Monate	18	82
> 12 Monate	30	305
Summe	1.451	3.294
Einzelwertberichtigte Forderungen	–	–
Buchwert (netto)	18.145	18.462

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Forderungen, deren Einbringlichkeit aus Sicht des edding Konzerns als unwahrscheinlich eingestuft wird, wurden wie im Vorjahr vollständig wertgemindert.

Für die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen zum Bilanzstichtag bis auf die wertberichtigten Salden keine überfälligen Ansprüche.

14 Flüssige Mittel

Als flüssige Mittel werden Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben erfasst.

Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Betrag von TEUR 7.925 (Vorjahr: TEUR 7.236) betrifft im Wesentlichen Bankguthaben.

15 Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen im Voraus gezahlte Versicherungsprämien, Mieten, Marketingaufwendungen und Wartungskosten.

16 Eigenkapital

Die Eigenkapitalentwicklung im Geschäftsjahr 2013 ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

Das Grundkapital betrug am Bilanzstichtag TEUR 5.366 (Vorjahr: TEUR 5.366). Es ist eingeteilt in 600.000 Stück Stammstückaktien und 473.219 Stück Vorzugsstückaktien im rechnerischen Wert von je EUR 5,00 pro Stück. Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber. Die Vorzugsstückaktien sind stimmrechtslos. Ihre Ausstattung ergibt sich aus § 19 der Satzung.

Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Vorzugs- und Stammstückaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

Der Ausgleichsposten für Fremdwährungsumrechnung resultiert aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen.

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Weiterhin erfolgte in den Gewinnrücklagen teilweise die Verrechnung von aktiven Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung, die vor der Umstellung auf IFRS entstanden sind. Zudem werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 vollständig erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst. Die entsprechenden latenten Steuern werden ebenfalls erfolgsneutral erfasst.

Im Eigenkapital wird unter Berücksichtigung der Entstehung von latenten Steuereffekten erfolgsneutral eine Cashflow Hedge Rücklage gebildet. Die Rücklage enthält die nicht realisierten Gewinne aus Derivaten, welche die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die edding AG der türkischen Tochtergesellschaft ein in Euro valutierendes Darlehen gewährt, das als Teil einer Nettoinvestition in den ausländischen Geschäftsbetrieb angesehen wird. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden seither gemäß IAS 21 im Konzernabschluss zunächst im sonstigen Ergebnis und somit in einer Rücklage im Eigenkapital erfasst. Entsprechend der im Standard enthaltenen Kriterien erfolgt in späteren Perioden eine Umgliederung dieser Umrechnungsdifferenzen in den Gewinn oder Verlust. Die Bilanzierung der hierbei entstehenden latenten Steuern erfolgt analog.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter bestehen an der japanischen und der kolumbianischen Tochtergesellschaft.

Der auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallende Ergebnisbeitrag aus dem sonstigen Ergebnis entfällt auf die Währungsumrechnung.

17 Rückstellungen für Pensionen

Die edding AG sowie die inländischen Konzerngesellschaften edding International GmbH, edding Vertrieb GmbH, Legamaster GmbH und V. D. Ledermann & Co. GmbH haben verschiedene Pensionspläne, die zum größten Teil als einzel- und tarifvertraglich geregelte Zusagen aus leistungsorientierten Pensionsplänen an Vorstände, Geschäftsführer und Mitarbeiter ausgestaltet sind. Die Höhe der Pensionsleistung wird bei den tariflichen Zusagen anhand der Beschäftigungsdauer und der zukünftigen geschätzten Gehalts- und Pensionstrends bestimmt.

Bei der Bewertung der zugesagten Leistungen wird in wertpapiergebundene und nicht wertpapiergebundene Verpflichtungen unterteilt. Die nicht wertpapiergebundenen zugesagten Leistungen werden jährlich unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („Projected Unit Credit Method“) versicherungsmathematisch berechnet. Die wertpapiergebundenen Pensionsrückstellungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere bewertet, solange der Zeitwert den garantierten Mindestbetrag nicht unterschreitet. Die zugrundeliegenden Wertpapiere qualifizieren nicht als Planvermögen gemäß den Kriterien des IAS 19. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.294 (Vorjahr: TEUR 1.751).

Die Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung erfolgt für die Vorstände und Geschäftsführer zum Teil durch Rückdeckungsversicherungen und für die Mitarbeiter durch Fonds, die zurzeit ausschließlich aus Wertpapieren bestehen.

Den Risiken wird dadurch begegnet, dass die Versorgungspläne regelmäßig überprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst werden. Das Wertpapierportfolio wird durch einen professionellen Vermögensverwalter gemanagt. Dabei wird der Wert der Wertpapiere kontinuierlich beobachtet und Gegenmaßnahmen werden noch vor Unterschreitung des auf Basis der Mindestverzinsung errechneten Wertes eingeleitet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden vollständig erfolgsneutral gegen das Eigenkapital verrechnet und außerhalb der Konzerngewinn- und -verlustrechnung in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die hierauf zu bildenden latenten Steuern werden ebenfalls erfolgsneutral erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen des Konzerns teilen sich wie folgt in wertpapiergebundene und rückstellungsfinanzierte Pensionszusagen auf:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Anwartschaftsbarwert von Einzelzusagen	11.710	12.019
Anwartschaftsbarwert wertpapiergebundener Pensionszusagen	2.294	1.751
Anwartschaftsbarwert = Bilanzwert	14.004	13.770

Der Anwartschaftsbarwert entwickelte sich insgesamt wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Anwartschaftsbarwert (DB0) 01.01.	13.770	12.494
Laufender Dienstzeitaufwand	154	168
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtung	413	552
Wertänderung der zusätzlichen Verpflichtung aus Wertpapieren	306	– 164
Übertragung von Anwartschaften	–	– 80
Versicherungsmathematische Verluste	478	1.896
Pensionszahlungen für Versorgungsverpflichtungen	– 1.142	– 1.117
Zuwendungen durch Arbeitnehmer	25	21
Anwartschaftsbarwert (DB0) 31.12.	14.004	13.770

Der laufende Dienstzeitaufwand betrifft mit TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 43) Mitglieder des Vorstandes.

In den Anwartschaftsbarwerten sind kumulierte versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 2.561 (Vorjahr: kumulierte Verluste in Höhe von TEUR 2.083) enthalten, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden. Die korrespondierenden latenten Steuereffekte wurden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Veränderung der versicherungsmathematischen Verluste resultiert insbesondere aus der Reduzierung des Abzinsungssatzes, welcher in der nachfolgenden Tabelle dargestellt ist.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden durch unabhängige Gutachter unter Berücksichtigung der nachfolgenden Annahmen. Diese Berechnungsparameter werden jährlich geschätzt:

	31.12.2013	31.12.2012
Abzinsungssatz	3,1 % - 3,6 %	3,1 % - 3,7 %
Gehaltsteigerungstrend	0,0 %	0,0 %
Rentensteigerungstrend	0,0 % - 1,9 %	0,0 % - 1,9 %

Weiter dienten als Basis für die Berechnung wie auch im Vorjahr die Sterbetafeln „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Außerdem wurde eine alters- und geschlechtsspezifisch geschätzte Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt. Der Gehaltsteigerungstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltsteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation geschätzt werden und beträgt Null, da die nicht wertpapiergebundenen Pensionsverpflichtungen ausschließlich laufende Renten betreffen.

Der Deckungsstatus des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Stand 01.01.	–	77
Erträge (+) / Aufwendungen (–) aus Planvermögen	–	3
Beiträge von Arbeitgebern	–	–
Beiträge von Arbeitnehmern	–	–
Übertragung	–	– 80
Auszahlung	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne	–	–
Verwaltungskosten	–	–
Stand 31.12.	–	–

Der Nettopensionsaufwand (einschließlich Zinsaufwand) wird in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung als Personalaufwand sowie im Finanzergebnis (Entwicklung der zur Deckung der Pensionsverpflichtungen angeschafften Wertpapiere) ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Aufwand für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche (Dienstzeitaufwand)	154	168
Zinsaufwand der erwarteten Pensionsverpflichtung	413	552
- Erträge / + Aufwand des Planvermögens	–	– 3
Nettopensionsaufwand	567	717

Die laufenden Beitragszahlungen für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme werden als Aufwand im betreffenden Geschäftsjahr im Personalaufwand ausgewiesen und beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 1.783 (Vorjahr: TEUR 1.626). Diese betreffen im Wesentlichen Zahlungen an staatliche Rentenversicherungsträger aufgrund gesetzlicher Bestimmungen.

Eine Veränderung der oben aufgeführten Berechnungsparameter um 100 Basispunkte (Abzinsungssatz) beziehungsweise 25 Basispunkte (Rentensteigerungstrend) würde den Anwartschaftsbarwert um die folgenden Beträge erhöhen beziehungsweise vermindern:

Veränderung der DBO	Anstieg / Rückgang	31.12.2013 TEUR
Abzinsungssatz	– 100 BP	1.186
	+ 100 BP	– 1.026
Rentensteigerungstrend	+ 25 BP	201
	– 25 BP	– 195

Die Veränderung der Lebenserwartung um 1 Jahr hätte folgende Auswirkungen:

Veränderung der DBO	Anstieg / Rückgang	31.12.2013 TEUR
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	676
	– 1 Jahr	– 664

Die Berechnung der Sensitivitäten erfolgt nach den gleichen versicherungsmathematischen Methoden wie die Berechnung der in der Konzernbilanz erfassten Pensionsverpflichtungen. Insbesondere aufgrund des Zinseszins effekts haben Erhöhung und Senkung der Zinssätze nicht den gleichen absoluten Effekt. Bei gleichzeitiger Änderung mehrerer Annahmen entspricht der kumulierte Effekt nicht zwingend der Summe der Einzeleffekte. Des Weiteren verhält sich die Änderung des Anwartschaftsbarwertes nicht notwendigerweise linear zu einer Änderung der Annahmen.

Für das Geschäftsjahr 2014 werden Arbeitgeberbeiträge zu leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von TEUR 181 erwartet.

Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit der Leistungsverpflichtung beträgt 13,5 Jahre. Die erwarteten Leistungszahlungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Erwartete Leistungsauszahlungen	31.12.2013 TEUR
2014	1.215
2015	1.133
2016	1.098
2017	1.059
2018	1.016
2019-2023	4.282

18 Sonstige lang- und kurzfristige Rückstellungen

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Sonstige langfristige Rückstellungen TEUR
Stand 01.01.2012	512
Inanspruchnahme	– 71
Auflösung	– 15
Währungsdifferenzen	3
Zuführung	107
Stand 31.12.2012	536
Inanspruchnahme	– 62
Auflösung	– 3
Währungsdifferenzen	– 25
Zuführung	193
Stand 31.12.2013	639

Die langfristigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumswendungen. Die Jubiläumsverpflichtungen sind als „other long term employee benefits“ mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens versicherungsmathematisch mit einem Rechnungszins von 3,6 % (Vorjahr: 3,7 %) unter Berücksichtigung einer Gehaltserhöhung von 2,0 % p.a. (Vorjahr: 2,0 % p.a.) und einer geschätzten firmenspezifischen Fluktuation berechnet worden. Die auf die Jubiläumswendungen entfallenden Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sind in die Bewertung eingeflossen.

19 Lang- und kurzfristige Finanzschulden

Die Finanzschulden setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.510	8.471
Davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.611	2.322
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	3.399	4.149
Restlaufzeit über 5 Jahre	1.500	2.000
grundpfandrechtlich gesichert	5.797	7.052
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1.007	1.418
Davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	443	411
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	564	1.007
Restlaufzeit über 5 Jahre	–	–
grundpfandrechtlich gesichert	1.007	1.418

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Laufzeit von über einem Jahr dienen zur Finanzierung sowohl der Betriebs- und Verwaltungsgebäude als auch der Ausweitung der Vorratsbestände.

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten umfassen im Geschäftsjahr 2013 genau wie im Vorjahr lediglich forfaitierte Leasingraten zur Finanzierung einer Immobilie.

20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / Andere lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.907	7.133
Davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	5.907	7.133
Andere Verbindlichkeiten	13.826	12.192
Davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	13.549	11.932
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	208	171
Restlaufzeit über 5 Jahre	69	89

In den anderen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind abgegrenzte Schulden in Höhe von TEUR 11.089 (Vorjahr: TEUR 10.019) enthalten. Der Leistungsaustausch hat bereits stattgefunden, wurde aber noch nicht in Rechnung gestellt. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Gratifikationen, Werbekostenzuschüsse, Boni und Personalaufwendungen. Hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung besteht ein wesentlich höherer Grad der Sicherheit als bei den Rückstellungen. Die abgegrenzten Schulden enthalten folgende wesentliche Posten:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Kundenboni und Werbekostenzuschüsse	4.844	4.414
Ergebnisabhängige und einmalige Vergütungen Mitarbeiter	3.591	2.793
Urlaubsentgelt und Zeitguthaben	868	903
Übrige	1.786	1.909
	11.089	10.019

21 Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden Eventualverbindlichkeiten aus gewährten Bürgschaften in Höhe von TEUR 244 (Vorjahr: TEUR 244).

Weitere Eventualverbindlichkeiten oder Haftungsverhältnisse bestanden nicht.

22 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei den sonstigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um Aufwendungen aus Operating-Lease-Verpflichtungen für Fuhrpark, Lagertechnik und Software sowie um Mietverpflichtungen. Die Verpflichtungen haben folgende Fälligkeiten:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Leasingverpflichtungen		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.149	1.112
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	1.134	1.506
Restlaufzeit über 5 Jahre	–	–
	2.283	2.618
Mietverpflichtungen		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.049	786
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	1.939	2.339
Restlaufzeit über 5 Jahre	8	–
	2.996	3.125

Im Geschäftsjahr 2013 belief sich der Aufwand aus Operating-Lease-Kontrakten auf TEUR 2.418 (Vorjahr: TEUR 2.330).

Die zukünftigen Einnahmen aus Untervermietungen, die in den Jahren 2014 bis 2017 fällig werden, belaufen sich auf TEUR 593 (Vorjahr: Fälligkeit von TEUR 818 in den Jahren 2013 bis 2017).

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

23 Umsatzerlöse

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Schreiben und Markieren				
Inland	36.308	35.168	1.140	3,2
Übriges Europa	40.807	41.755	– 948	– 2,3
Übersee	10.810	9.394	1.416	15,1
	87.925	86.317	1.608	1,9
Visuelle Kommunikation				
Inland	11.482	10.468	1.014	9,7
Übriges Europa	15.453	13.498	1.955	14,5
Übersee	1.063	1.008	55	5,5
	27.998	24.974	3.024	12,1
Partnermarken und sonstige Erlöse	7.288	5.745	1.543	26,9
Konzern gesamt	123.211	117.036	6.175	5,3

24 Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

Die Position Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 457 (Vorjahr: TEUR 707) beinhaltet keine Entwicklungsaufwendungen (Vorjahr: TEUR 166), die nach IAS 38 aktiviert werden.

25 Materialaufwand

	2013 TEUR	2012 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	47.971	45.249
Aufwendungen für bezogene Leistungen	489	353
	48.460	45.602

26 Personalaufwand

	2013 TEUR	2012 TEUR
Inland	20.977	19.926
Ausland	11.555	11.391
	32.532	31.317

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um rund 3,9 % gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf ergebnisbedingt höhere Gewinnbeteiligungen und Prämien zurückzuführen. Die im Personalaufwand des Geschäftsjahres 2013 enthaltenen einmaligen Personalaufwendungen betragen TEUR 680 (Vorjahr: TEUR 499).

Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt):

	2013	2012
Gewerbliche Arbeitnehmer		
Inland	62	59
Ausland	63	69
Angestellte		
Inland	262	262
Ausland	245	244
	632	634

27 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2013 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt TEUR 78 angefallen (Vorjahr: TEUR 1.426).

28 Sonstige betriebliche Erträge

	2013 TEUR	2012 TEUR
Währungskursgewinne	1.760	734
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	1.185	1.512
Erträge aus Sachbezügen	431	364
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	297	73
Gewinne aus Anlagenabgängen	279	15
Werbekostenzuschüsse	231	490
Mieterträge	179	181
Kooperationserlöse	90	60
Erträge aus Stromeinspeisung	83	98
Erträge aus Investitionszulagen	60	61
Erträge aus Erstkonsolidierung („bad will“)	–	126
Übrige Erträge	465	669
	5.060	4.383

29 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 TEUR	2012 TEUR
Werbe- und Marketingkosten	12.006	12.115
Fracht- und Logistikkosten	4.557	4.462
Währungskursverluste (inklusive Wertänderungen aus Währungsderivaten)	2.964	1.703
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	2.118	1.738
Fuhrparkkosten	2.088	1.860
Raumkosten	1.592	1.788
Miet- und Leasingaufwendungen (Gebäude)	1.462	1.393
Personalnebenkosten	1.454	1.395
Reisekosten	1.227	1.288
IT-Kosten	1.007	909
Delkredere-Provisionen	781	747
Kommunikationsaufwendungen	615	699
Versicherung	557	539
Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen	257	227
Übrige Aufwendungen	3.142	2.843
	35.827	33.706

30 Finanzergebnis

	2013 TEUR	2012 TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge	2.937	331
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 1.074	– 817
Zuschreibungen (+) / Abschreibungen (–) auf Wertpapiere	370	191
Finanzergebnis	2.233	– 295

Die deutlich gestiegenen Zinsen und ähnlichen Erträge sind im Wesentlichen auf einen positiven Sondereffekt in Höhe von TEUR 2.626 zurückzuführen, der aus einer Neuordnung der Finanzierung der argentinischen Tochtergesellschaft im Geschäftsjahr 2013 resultiert. Nach einer Kapitalerhöhung durch Sacheinlagen in Form argentinischer Staatsanleihen durch die edding AG konnten aus dem Verkaufserlös dieser Wertpapiere bestehende Konzernverbindlichkeiten als bisherige Finanzierungsquelle weitgehend beglichen werden. Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der argentinischen Staatsanleihen an der Börse Buenos Aires einerseits und an der Börse New York andererseits führte zu unterschiedlichen Wertansätzen bei den Konzerngesellschaften und infolgedessen zu einem Ertrag im Rahmen der Kapitalkonsolidierung.

31 Ertragsteuern

	2013 TEUR	2012 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	3.233	2.805
Latenter Steueraufwand (+) / -ertrag (–)	– 200	545
	3.033	3.350

Unter der Position tatsächlicher Steueraufwand werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag der inländischen wie auch der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2013 sind im tatsächlichen Steueraufwand periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr: Erträge in Höhe von TEUR 48) enthalten.

Die Ertragsteuerschulden zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 434 (Vorjahr: TEUR 64) betreffen inländische Ertragsteuerschulden für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) und ausländische Ertragsteuerschulden in Höhe von TEUR 434 (Vorjahr: TEUR 64). Zum Bilanzstichtag bestanden langfristige Ertragsteuerforderungen in Höhe von TEUR 659 (Vorjahr: TEUR 771), die im Wesentlichen aus inländischen Körperschaftsteuererstattungsansprüchen herrühren.

Der Steuersatz für die Ermittlung latenter Steuern wird auf der Basis der aktuell gültigen Rechtslage für jedes Land separat ermittelt. Der für den Konzern anzuwendende Steuersatz beträgt 29,71 % (Vorjahr: 29,71 %).

Die Verlustvorträge, für die kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 2.024 (Vorjahr: TEUR 2.238). Verlustvorträge verfallen in Griechenland und der Türkei nach fünf Jahren, in Argentinien verfällt die Vorauszahlung aus der Mindestbesteuerung nach zehn Jahren. In Belgien und den Niederlanden verfallen Verlustvorträge nicht und sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Aufgrund der geringen Höhe der auf Verlustvorträge aktivierten latenten Steuern geht die Gesellschaft von einer Nutzung innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre aus.

Für abzugsfähige temporäre Differenzen wurde in Höhe von TEUR 272 (Vorjahr: TEUR 489) in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden latente Steuern in Höhe von TEUR 280 erfolgsneutral erfasst (Vorjahr: TEUR 858).

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2013 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	Aktiv 31.12.2013 TEUR	Aktiv 31.12.2012 TEUR	Passiv 31.12.2013 TEUR	Passiv 31.12.2012 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	10	112
Sachanlagen	–	–	1.099	994
Übrige Vermögenswerte	2	18	76	143
Langfristige Vermögenswerte	2	18	1.185	1.249
Vorräte	373	427	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	31	42	464
Kurzfristige Vermögenswerte	403	458	42	464
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	2.008	2.019	–	–
Sonstige Rückstellungen	47	48	–	–
Finanzschulden	24	37	–	–
Langfristige Verbindlichkeiten	2.079	2.104	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	305	–	–	–
Verlustvorträge	146	156	–	–
Zwischensumme	2.935	2.736	1.227	1.713
Saldierung	– 1.227	– 1.713	– 1.227	– 1.713
Bestand laut Konzernbilanz	1.708	1.023	–	–

Latente Steuern werden, sofern die Voraussetzungen gemäß IAS 12 vorliegen, saldiert.

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des rechnerischen Steuersatzes der edding AG von 29,71 % erwarteten Ertragsteueraufwand und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand können folgender Überleitungsrechnung entnommen werden:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Erwarteter Ertragsteueraufwand	3.452	2.077
Abweichende Steuersätze	61	94
Permanente Differenzen	– 835	– 30
Nichtansatz / Wertberichtigung steuerlicher Verluste	693	431
Nutzung von im Vorjahr nicht werthaltigen Verlustvorträgen	– 103	– 80
Wertberichtigung latenter Steuern aus temporären Differenzen / Nutzung nicht bewerteter temporärer Differenzen	– 189	919
Periodenfremde Steuern	– 47	– 96
Sonstige Abweichungen	1	35
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	3.033	3.350

32 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl der Aktien ermittelt.

In die Anzahl der Aktien sind nur die ausgegebenen Stammstückaktien einzubeziehen, die in beiden Geschäftsjahren unverändert blieben (600.000 Stück). Da keine Wandel- beziehungsweise Optionsrechte bestehen, ist ein verwässertes Ergebnis je Aktie nicht zu ermitteln.

Das Konzernergebnis wurde wie folgt ermittelt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Konzernjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	8.546	3.698
Abzüglich Vorzugsdividende	– 828	– 828
	7.718	2.870

Anzahl der Stammstückaktien: 600.000

Ergebnis je Aktie	12,86 €	4,78 €
-------------------	---------	--------

Sonstige Erläuterungen

33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche berücksichtigungspflichtige sowie nicht zu berücksichtigende, aber angabepflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum Zeitpunkt der Freigabe der Veröffentlichung des Konzernjahresabschlusses nicht eingetreten.

34 Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern eingegangenen finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck der finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Auf der Aktivseite verfügt der Konzern über verschiedene finanzielle Vermögenswerte. Darunter fallen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gewährte Darlehen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns resultieren.

Des Weiteren hat der edding Konzern auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, Devisenoptionen und Devisentermingeschäften abgeschlossen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist grundsätzlich die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren.

Grundsätzlich orientieren sich Sicherungsgeschäfte in Art und Umfang an zugehörigen Grundgeschäften. Sicherungsgeschäfte werden nur für bestehende Grundgeschäfte oder geplante Transaktionen abgeschlossen.

Ein darüber hinausgehender Handel mit Derivaten wurde in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 nicht betrieben.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken umfassen zinsbedingte Cashflow- sowie Währungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken, die aus den entsprechenden Risikovariablen erwachsen. Das Management hat Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten beschlossen und umgesetzt, die im Folgenden dargestellt werden. Zur Beurteilung von Marktrisiken werden Sensitivitätsanalysen erstellt, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen relevanter Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden hierbei bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen ceteris paribus auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiko

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko des Konzerns aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken bestehen im Wesentlichen auf der Beschaffungsseite beim Japanischen Yen (JPY). Zur Sicherung setzt der Konzern Devisenderivate ein. Der edding Konzern war auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Darüber hinaus bestehen noch Risiken auf der Absatzseite durch die Tochtergesellschaften in Argentinien (Argentinischer Peso sowie US-Dollar), Großbritannien (Britisches Pfund), Türkei (Neue Türkische Lira), Kolumbien (Kolumbianischer Peso) und Mexiko (Mexikanischer Peso).

Eine Absicherung der türkischen Währung ist bisher nicht erfolgt. Infolge der insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2013 eingetretenen verstärkten Abwertung sowie weiteren negativen Aussichten im Lirabereich wird eine Änderung des derzeitigen konzerninternen Finanzierungs-konzepts geprüft, um die Wechselkursverluste im edding Konzern zu minimieren.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden Optionen in Höhe von JPY 1,2 Mrd. (Vorjahr: JPY 2,16 Mrd.) für das zukünftige Einkaufsvolumen. Zum Bilanzstichtag wiesen die Devisenoptionen mit einer Laufzeit bis Ende 2015 einen negativen Marktwert von saldiert TEUR -712 (Vorjahr: positiver Marktwert von TEUR 177) auf.

Wesentliche Teile der Devisenoptionen waren im aktuellen Geschäftsjahr als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Cashflow Hedge Accounting nach IAS 39 designiert. Der erwartete Eintritt der gesicherten Cashflows verteilt sich auf die nach dem Bilanzstichtag folgenden 24 Monate. Wesentliche Auswirkungen auf das Ergebnis durch Eintritt der Cashflows sind aufgrund der hergestellten Sicherungsbeziehungen nicht zu erwarten.

Für die zum 31. Dezember 2013 bestehenden Devisenoptionen hätte sich das Eigenkapital bei einer Aufwertung des Euro zum Japanischen Yen in Höhe von 10 % um TEUR 435 aus der Bewertung der Devisenoptionen verringert. Das Ergebnis vor Steuern wäre trotz der Designation des Großteils der bestehenden Devisenoptionen als Cashflow Hedges um TEUR 165 niedriger gewesen. Bei einer Abwertung des Wechselkurses des Euro zum Japanischen Yen in Höhe von 10 % würde sich das Eigenkapital aus der Bewertung der Devisenoptionen um TEUR 532 erhöhen. Aufgrund der Designation des Großteils der bestehenden Devisenoptionen als Cashflow Hedges würde das Ergebnis vor Steuern lediglich um TEUR 68 höher ausfallen.

Für die zum 31. Dezember 2012 bestehenden Devisenoptionen hätte sich das Eigenkapital bei einer Aufwertung des Euro zum Japanischen Yen in Höhe von 10 % um TEUR 270 aus der Bewertung der Devisenoptionen verringert. Das Ergebnis vor Steuern wäre trotz der Designation des Großteils der bestehenden Devisenoptionen als Cashflow Hedges um TEUR 384 niedriger gewesen. Bei einer Abwertung des Wechselkurses des Euro zum Japanischen Yen in Höhe von 10 % würde sich das Eigenkapital aus der Bewertung der Devisenoptionen um TEUR 515 erhöhen. Aufgrund der Designation des Großteils der bestehenden Devisenoptionen als Cashflow Hedges würde das Ergebnis vor Steuern lediglich um TEUR 237 höher ausfallen.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden erstmals Devisentermingeschäfte in Höhe von JPY 480 Mio. für das zukünftige Einkaufsvolumen. Zum Bilanzstichtag wiesen die Devisentermingeschäfte mit einer Laufzeit bis Ende 2015 einen negativen Marktwert von TEUR -88 auf.

Für die zum 31. Dezember 2013 bestehenden Devisentermingeschäfte hätte sich das Eigenkapital bei einer Aufwertung des Euro zum Japanischen Yen in Höhe von 10 % um TEUR 212 aus der Bewertung der Devisentermingeschäfte verringert. Das Ergebnis vor Steuern wäre trotz der Designation des Großteils der bestehenden Devisentermingeschäfte als Cashflow Hedges um TEUR 98 höher gewesen. Bei einer Abwertung des Wechselkurses des Euro zum Japanischen Yen in Höhe von 10 % würde sich das Eigenkapital aus der Bewertung der Devisentermingeschäfte um TEUR 259 erhöhen. Trotz der Designation des Großteils der bestehenden Devisentermingeschäfte als Cashflow Hedges würde das Ergebnis vor Steuern um TEUR 97 höher ausfallen.

Die folgenden Tabellen zeigen aus Konzernsicht die Sensitivität des Konzernergebnisses bezüglich einer 10%igen Auf- oder Abwertung der jeweiligen im Konzern genutzten Fremdwährung gegenüber dem Euro. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10%igen Änderung der Wechselkurse an.

	2013 TEUR	2012 TEUR
Aufwertung der im Konzern genutzten Währung um 10 %		
Türkische Lira	201	188
Kolumbianischer Peso	161	170
Mexikanischer Peso	141	99
Britisches Pfund	73	77
Argentinischer Peso	54	444
US-Dollar	43	14
Japanischer Yen	– 22	– 65
	651	927

	2013 TEUR	2012 TEUR
Abwertung der im Konzern genutzten Währung um 10 %		
Türkische Lira	– 201	– 188
Kolumbianischer Peso	– 161	– 170
Mexikanischer Peso	– 141	– 99
Britisches Pfund	– 73	– 77
Argentinischer Peso	– 54	– 444
US-Dollar	– 43	– 14
Japanischer Yen	22	65
	– 651	– 927

Aufgrund der Lage in Argentinien wurde für das Geschäftsjahr 2013 zudem die Sensitivität des Konzernergebnisses bezüglich einer 20%igen beziehungsweise 40%igen Auf- oder Abwertung des Argentinischen Peso gegenüber dem Euro berechnet.

	2013 TEUR	2012 TEUR
Argentinischer Peso		
Aufwertung um 20 %	107	888
Aufwertung um 40 %	214	1.777
Abwertung um 20 %	– 107	– 888
Abwertung um 40 %	– 214	– 1.777

Zinsänderungsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der edding Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit variablem Zinssatz. Die Steuerung dieses Zinsaufwands des edding Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken hat die edding AG fünf (Vorjahr: fünf) Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt TEUR 8.650 (Vorjahr: TEUR 9.250) und einem Laufzeitende vom 12. September 2014 bis zum 29. Dezember 2017 abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag betrug der negative Marktwert der Zinsderivate insgesamt TEUR -155 (Vorjahr: negativer Marktwert in Höhe von TEUR -314).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Ergebniseffekte von hypothetischen Änderungen der Marktzinssätze dar. Finanzinstrumente mit fester Verzinsung werden im edding Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen daher keiner Zinssensitivität im Sinne von IFRS 7. Die variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten sind durch die oben genannten Derivate gesichert.

Für die Zinsderivate ergibt sich folgende Zinssensitivität:

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 68 höher gewesen. Das Eigenkapital hätte sich um TEUR 47 erhöht. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 40 niedriger gewesen. Das Eigenkapital hätte sich um TEUR 28 verringert.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 153 höher gewesen. Das Eigenkapital hätte sich um TEUR 107 erhöht. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 77 niedriger gewesen. Das Eigenkapital hätte sich um TEUR 54 verringert.

Sonstiges Preisrisiko

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Zum Bilanzstichtag war der edding Konzern keinen wesentlichen Risiken aus der Veränderung solcher Risikovariablen ausgesetzt.

Ausfallrisiko

Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten Rechnung getragen.

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei Kundenforderungen ist bei den größeren Konzerngesellschaften ein umfassendes Forderungsmanagement eingerichtet, indem sowohl Kreditwürdigkeitsprüfungen als auch die Versicherung von Forderungen gegen bedeutende Kunden vorgenommen werden. Darüber hinaus wird das Ausfallrisiko bei einer Vielzahl von Kunden im Inland (Fachhändler) durch Zentralregulierer abgedeckt.

Sicherungsgeschäfte für Finanzrisiken werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken getätigt.

Das Ausfallrisiko der zum Bilanzstichtag existierenden finanziellen Vermögenswerte wird vom Management als gering eingeschätzt. Bei Ausfall des Kontrahenten besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwertes der entsprechenden finanziellen Vermögenswerte.

Weitere Angaben zur Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte sind in Textziffer 13 enthalten.

Liquiditätsrisiko

Das Konzernrechnungswesen überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses. Hierbei werden unter anderem die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit analysiert.

Das Ziel des edding Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren.

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente des edding Konzerns ersichtlich.

Einbezogen wurden alle Instrumente, die zum Abschlussstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Abschlussstichtag aktuellen Referenzzinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

2013	Buchwert 31.12.13 TEUR	Cashflows 2014		Cashflows 2015-2018		Cashflows 2019 ff.	
		Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.510	259	1.611	379	3.399	72	1.500
Verbindlichkeiten aus forfaitierten Leasingraten	1.007	54	443	15	564	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.907	–	5.907	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	6.363	–	6.363	–	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Zinsderivate mit negativem Marktwert	155	130	–	77	–	–	–
Bruttoabflüsse aus Währungsderivaten		–	5.760	–	6.419	–	–
Bruttozuflüsse aus Währungsderivaten		–	– 4.975	–	– 6.639	–	–
Nettoabflüsse aus Währungsderivaten	867	–	785	–	– 220	–	–

2012	Buchwert 31.12.12 TEUR	Cashflows 2013		Cashflows 2014-2017		Cashflows 2018 ff.	
		Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.471	398	2.322	522	4.149	125	2.000
Verbindlichkeiten aus forfaitierten Leasingraten	1.418	86	411	69	1.007	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.133	–	7.133	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	6.564	–	6.564	–	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivate mit negativem Marktwert	314	159	–	197	–	–	–

35 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze, beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments entspricht dem Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen wird.

	Fair Value Hierarchie Stufe	31.12.2013		31.12.2012	
		Buchwert TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR
Finanzielle Vermögenswerte					
Darlehen und Forderungen		28.173	28.173	28.415	28.415
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	18.145	18.145	18.462	18.462
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (ohne Derivate)	1	2.103	2.103	2.717	2.717
Flüssige Mittel	1	7.925	7.925	7.236	7.236
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte		68	68	177	177
Derivate mit positivem Marktwert ¹	2	68	68	177	177
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		147	147	147	147
Beteiligungen	n.a.	147	147	147	147
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, zu An- schaffungskosten bewertet		19.787	20.415	23.586	23.949
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	6.510	6.957	8.471	8.754
Übrige Finanzschulden	1	1.007	1.188	1.418	1.498
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	5.907	5.907	7.133	7.133
Andere Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	1	6.363	6.363	6.564	6.564
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten		1.022	1.022	314	314
Derivate mit negativem Marktwert	2	1.022	1.022	314	314

¹Zum 31. Dezember 2013 sind alle Derivate mit positivem Marktwert als Cash Flow Hedges designiert. Die Derivate mit positivem Marktwert enthalten zum 31. Dezember 2012 als Cashflow Hedges designierte Derivate mit einem Marktwert von TEUR 168. Der restliche Marktwert in Höhe von TEUR 9 bezieht sich auf als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifizierte Derivate.

Die Marktwerte der Derivate wurden anhand der „Mark-to-Market-Methode“ ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der anderen Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand nachfolgender Methoden und Prämissen ermittelt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die als zur Veräußerung verfügbar bewerteten Beteiligungen betreffen nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte in Ermangelung eines aktiven Markts oder anderer Informationen, die einen Marktwert indizieren, nicht verlässlich bestimmbar sind. Diese werden daher in Übereinstimmung mit IAS 39.46(c) mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der übrigen Finanzschulden werden, sofern signifikante Abweichungen zum ausgewiesenen Buchwert bestehen, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der aktuellen Zinsparameter ermittelt. Dabei werden individuelle Bonitäten in Form von marktüblichen Bonitäts- beziehungsweise Liquiditätsspreads berücksichtigt. Bei variabel verzinslichen Darlehen wird, unter der Annahme unveränderter Kreditbonität, aufgrund der regelmäßigen Anpassung der Verzinsung an den Marktwert auf einen Marktwertvergleich verzichtet. Die übrigen Finanzschulden umfassen Verbindlichkeiten aus forfaitierten Leasingraten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die anderen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten mit regelmäßig kurzfristigen Restlaufzeiten, so dass die Annahme getroffen werden kann, dass deren beizulegende Zeitwerte näherungsweise den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Die Nettoergebnisse und die Zinsen nach Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

2013	aus Zinsen TEUR	zum Fair Value¹ TEUR	Wert- berichtigung¹ TEUR	aus Abgang TEUR	Netto- ergebnis 2013 TEUR
Darlehen und Forderungen Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete argentinische Staatsanleihen	79	–	40	–	40
Sonstige erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	34	31	–	2.720	2.751
Sicherungsgeschäfte	– 155	150	–	–	150
Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Anschaffungskosten bewertet	–	33	–	– 233	– 200
Gesamtgewinn / -verlust aus Finanzinstrumenten	– 467	–	–	–	–
	– 515	214	40	2.487	2.741

2012	aus Zinsen TEUR	zum Fair Value¹ TEUR	Wert- berichtigung¹ TEUR	aus Abgang TEUR	Netto- ergebnis 2012 TEUR
Darlehen und Forderungen Sonstige erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	71	–	45	–	45
Sicherungsgeschäfte	– 127	– 82	–	–	– 82
Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Anschaffungskosten bewertet	–	– 582	–	253	– 329
Gesamtgewinn / -verlust aus Finanzinstrumenten	– 553	–	–	–	–
	– 609	– 664	45	253	– 366

¹ aus der Folgebewertung

Im Vorjahr wurden Zinserträge aus wertberichtigten Forderungen gegenüber Lieferanten in Höhe von TEUR 21 vereinnahmt. Zu den Wertberichtigungen auf die Vermögenswerte der Kategorie Darlehen und Forderungen sei auch auf die Textziffer 13 verwiesen.

Aus der Fremdwährungsbewertung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen resultierten im Geschäftsjahr 2013 per Saldo unrealisierte Fremdwährungsverluste in Höhe von TEUR 1.046 (Vorjahr: TEUR 333), die in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung enthalten sind, obwohl die der Fremdwährungsbewertung zu Grunde liegenden Intercompany-Forderungen und -Verbindlichkeiten im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eliminiert wurden.

36 Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Der edding Konzern führt ein fundiertes Kapitalmanagement durch, welches die Verfolgung des Wachstumskurses ermöglicht. Dabei wird insbesondere auf ein langfristig ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital geachtet.

Im Folgenden sind das Eigenkapital und die im Zuge des Kapitalmanagements erfassten Fremdkapitalpositionen des edding Konzerns zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 dargestellt:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	Änderung %
Eigenkapital	39.303	35.886	9,5
als % vom Gesamtkapital	64,6 %	60,3 %	
Langfristige Finanzschulden, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.467	20.926	– 7,0
Kurzfristige Finanzschulden	2.054	2.733	– 24,8
Fremdkapital	21.521	23.659	– 9,0
als % vom Gesamtkapital	35,4 %	39,7 %	
Gesamtkapital im Sinne des Kapitalmanagements	60.824	59.545	2,1

Bei dem kurzfristigen Fremdkapital besteht unter anderem die Möglichkeit der Nutzung bestehender bilateraler kurzfristiger Kreditlinien. Zum 31. Dezember 2013 existierten Kreditvereinbarungen mit mehreren Finanzinstituten, die aber wie zum Vorjahresstichtag nicht in Anspruch genommen worden sind. Das seinerzeit gewährte Fremdkapital wurde zu marktüblichen Konditionen verzinst. Kreditauflagen, die bei Nichterfüllung bestimmter Schwellenwerte eine vorzeitige Kündigung des Kredits durch den Gläubiger ermöglichen (sogenannte „financial covenants“), bestehen weiterhin nicht.

Der edding Konzern unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

37 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Das Geschäftsfeld Schreiben und Markieren mit der Hauptmarke edding sowie das Geschäftsfeld Visuelle Kommunikation mit der Hauptmarke Legamaster werden als operative Segmente nach IFRS 8 dargestellt. Dabei werden dem Segment Schreiben und Markieren auch Partnermarken sowie die Erlöse aus dem Lizenzgeschäft mit Druckerpatronen zugeordnet. Die edding AG als Finanzholding stellt kein operatives Segment nach IFRS 8 dar; die Aktivitäten dieser Gesellschaft werden daher – soweit erforderlich – in der Überleitungsrechnung erfasst.

Zwischen den Segmenten fanden im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr keine Umsätze statt. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse des edding Konzerns erzielt.

Die Umsatzerlöse und langfristigen Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) gliedern sich nach Regionen wie folgt:

	Inland TEUR	Übriges Europa TEUR	Übersee TEUR	edding Konzern TEUR
2013				
Externe Umsatzerlöse	50.045	60.225	12.941	123.211
Langfristige Vermögenswerte	14.143	3.628	762	18.533
2012				
Externe Umsatzerlöse	47.587	58.225	11.224	117.036
Langfristige Vermögenswerte	15.156	3.773	692	19.621

Aufgrund des ab 2013 erfolgten Ausweises der Lizenzerlöse aus dem Verkauf von Druckerpatronen in den Umsatzerlösen statt wie bisher in den sonstigen betrieblichen Erträgen haben sich auch die Vergleichswerte Inland für 2012 um TEUR 537 erhöht. Hierzu verweisen wir auch auf Textziffer 8.

Die Überleitung des Segmentergebnisses auf das Konzernergebnis vor Steuern stellt sich wie folgt dar:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Segmentergebnis (EBIT)	15.550	12.820
EBIT edding AG	– 6.316	– 5.541
Konsolidierung	146	– 8
EBIT edding Konzern	9.380	7.271
Beteiligungsergebnis	5	15
Finanzergebnis	2.233	– 295
Konzernergebnis vor Steuern	11.618	6.991

Durch die erstmalige Anwendung des IAS 19R und der damit einhergehenden Änderungen gemäß Textziffer 8 hat sich das Segmentergebnis des Segments Visuelle Kommunikation verbessert. Aufgrund der Umsetzung der Anforderungen des IAS 8 haben sich auch die Vergleichswerte für das vorherige Geschäftsjahr erhöht.

38 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der in der Konzernkapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst ausschließlich den Bilanzposten Flüssige Mittel, der sich aus Kassenbeständen, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten zusammensetzt.

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des edding Konzerns durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse im Laufe der Berichtsperiode verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden nach der indirekten Methode dargestellt. Wesentliche nicht zahlungswirksame Transaktionen haben nicht stattgefunden.

Folgende Zahlungsvorgänge sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Zinseinnahmen	125	139
Zinsausgaben	640	701
Zahlungen für Ertragsteuern	2.863	3.757

Im Geschäftsjahr 2012 erwarb der Konzern die vormals von unserem Joint Venture Partner gehaltenen 50 % der Gesellschaftsanteile an der edding Mexico S. de R.L. de C.V. (edding Mexiko). Für den Erwerb der Anteile sowie für in einer separaten Transaktion erworbene Forderungen gegen die edding Mexiko war insgesamt folgender Kaufpreis zu entrichten:

	TEUR
Kaufpreis Erwerb Anteile in bar	0
Kaufpreis Erwerb Forderungen in bar	608
Gesamt	608

Die folgende Tabelle stellt den Kaufpreis und die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden systematisch gegenüber:

	TEUR
Flüssige Mittel	27
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	315
Langfristige Forderungen aus laufenden Steuern	13
Vorräte	370
Kundenforderungen	85
Sonstige Vermögensgegenstände	227
Lieferantenverbindlichkeiten	– 561
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	– 916
Sonstige Verbindlichkeiten	– 529
Zwischensumme	– 969
Beim Erwerb entstehende latente Steuerforderung	134
Geschäfts- oder Firmenwert	835
Kaufpreis gesamte Anteile	0
Zuzüglich Kaufpreis Forderungen	608
Kaufpreis gesamt	608

In der Konzernkapitalflussrechnung sind im Geschäftsjahr 2012 die Erwerbe im Bereich der Investitionstätigkeit wie folgt berücksichtigt:

	TEUR
In bar zu entrichtender Kaufpreis	608
Abzüglich erworbener flüssiger Mittel	27
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	581

39 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der edding AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die edding AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahe stehenden Partei der edding AG stehen.

Mit dem Mehrheitsgesellschafter Volker Detlef Ledermann und seinen Angehörigen Susanne Ledermann, Angelika Schumacher, Dina Alexandra Schumacher, David Alexander Schumacher, Beatrix Ledermann, Julia Marie Ledermann, Jan Moritz Ledermann, Per Ledermann und Yannick Nicolas Ledermann wurden in 2013 keine nennenswerten Geschäftsaktivitäten getätigt.

Ebenso haben Unternehmen des edding Konzerns mit Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands als Personen in Schlüsselpositionen beziehungsweise mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen berichtspflichtigen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

40 Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG

Am 28. Januar 2014 hat Herr Yannick Nicolas Ledermann mitgeteilt, dass er die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75 % der Stimmrechte an der edding AG überschritten hat.

Bereits in den Vorjahren haben die folgenden Personen mitgeteilt, dass sie die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75 % der Stimmrechte an der edding AG überschritten haben:

Herr Volker Detlef Ledermann
Frau Susanne Ledermann
Frau Angelika Schumacher
Frau Dina Alexandra Schumacher
Herr David Alexander Schumacher
Frau Beatrix Ledermann
Frau Julia Marie Ledermann
Herr Jan Moritz Ledermann
Herr Per Ledermann

Wir verweisen hierzu auf unsere Mitteilungen nach §§ 21 ff. WpHG.

Die Stimmrechte der Familie Ledermann, soweit diese nicht gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind, sind in einem Stimmrechtspool zusammengefasst.

41 Organe der edding AG

Der Aufsichtsrat ist wie folgt besetzt:

Mitglied	Funktion
Rüdiger Kallenberg, Rellingen Bankkaufmann	Vorsitzender
Chehab Wahby, Bruchsal Kaufmann	Stellvertretender Vorsitzender
Anja Keihani, Hannover Kauffrau	Arbeitnehmersvertreterin
Dr. Sabine Friedrich-Renken, Hamburg Rechtsanwältin	Ersatzmitglied
Karl Sieveking, Hamburg Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht	Ersatzmitglied

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr TEUR 108 (Vorjahr: TEUR 108).

Die Besetzung des Vorstands lautet wie folgt:

Mitglied	Funktion
Per Ledermann, Ahrensburg Kaufmann	Vorsitzender / Chief Executive Officer
Sönke Gooß, Rosengarten Kaufmann	Chief Financial Officer
Thorsten Streppelhoff, Hamburg Ingenieur	Chief Operating Officer

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 betragen TEUR 768 (Vorjahr: TEUR 286). Auf der Hauptversammlung der edding AG vom 28. Juni 2011 wurde beschlossen, dass auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung nach Maßgabe des Gesetzes über die Offenlegung der Vorstandsvergütung (VorstOG) verzichtet wird.

Die Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands betragen TEUR 1.138 (Vorjahr: TEUR 1.108). Die für frühere Mitglieder des Vorstands gebildeten Pensionsrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2013 TEUR 11.693 (Vorjahr: TEUR 12.003).

42 Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Nach Einstellung von TEUR 748 aus dem Jahresüberschuss 2013 in die anderen Gewinnrücklagen der edding AG verbleibt ein Bilanzgewinn von TEUR 1.854.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn folgende Dividenden an die Aktionäre zu verteilen:

EUR 1,75 Dividende je Vorzugsstückaktie
im rechnerischen Nennwert von EUR 5,00

EUR 1,71 Dividende je Stammstückaktie
im rechnerischen Nennwert von EUR 5,00

43 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Das für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	120	119
Andere Bestätigungsleistungen	6	7
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	24	10
Gesamthonorar	150	136

Vom Gesamthonorar im Geschäftsjahr 2013 betreffen TEUR 8 Leistungen, die dem vorherigen Geschäftsjahr zuzurechnen sind (Vorjahr: TEUR 0).

44 Anteilsbesitz

Name	Sitz	Beteiligungsquote %
Mutterunternehmen		
edding AG	Ahrensburg	
Konsolidierte Gesellschaften		
Inland		
edding International GmbH	Ahrensburg	100
edding Vertrieb GmbH	Ahrensburg	100 ¹
V. D. Ledermann & Co. GmbH	Ahrensburg	100
Legamaster GmbH	Ahrensburg	100
edding AG & Co. Grundstücksverwaltung OHG	Düsseldorf	100
DEGEDESTRA Grundstücks- verwaltungsges. mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG	Eschborn	98
Ausland		
edding Benelux group B.V.	Lochem, Niederlande	100 ¹
Legamaster International B.V.	Lochem, Niederlande	100 ¹
edding Legamaster B.V.	Lochem, Niederlande	100 ¹
edding Lega International B.V.B.A.	Mechelen, Belgien	100 ¹
edding Argentina S.A.	Buenos Aires, Argentinien	100
EDDING (U.K.) LTD.	St. Albans, Großbritannien	100
edding France SAS	Roncq, Frankreich	100 ¹
edding Hellas Ltd.	Athen, Griechenland	100
edding Ofis ve Kirtasiye Ürünleri Tic. Ltd. Sti.	Istanbul, Türkei	100 ²
edding Japan Inc.	Tokio, Japan	76
edding Colombia S.A.S.	Sabaneta, Kolumbien	60
edding Mexico S. de R.L. de C.V.	Mexico City, Mexiko	100 ³

¹ mittelbar über die edding International GmbH beziehungsweise deren Beteiligungen

² 90% unmittelbar; 10% mittelbar über die edding International GmbH

³ 50% unmittelbar; 50% mittelbar über die edding International GmbH

Die edding AG hält 16,67 % der Anteile an der PBS Network Gesellschaft für Kommunikations- und Serviceleistungen mbH, Stuttgart sowie 10 % der Anteile an der Beruf und Familie Stormarn GmbH, Bad Oldesloe. Die edding Vertrieb GmbH hält 5,56 % des Stammkapitals der Office Gold Club GmbH, Düsseldorf.

45 Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und ist gesondert sowie als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB im Internet unter www.edding.de veröffentlicht.

Ahrensburg, 16. April 2014

Der Vorstand

Per Ledermann

Thorsten Streppelhoff

Sönke Gooß

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der edding Aktiengesellschaft, Ahrensburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 17. April 2014

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Schützenmeister	Florian Riedl
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Ahrensburg, 16. April 2014

Der Vorstand

Per Ledermann

Thorsten Streppelhoff

Sönke Gooß

